Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

1 Cent — Chicago, Montag, den 19. November 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 29. Jahrgang. — Nr. 275.

Grausiges Gemetzel!

Italiener schildern den blutigen Sieg am Piave-Strom.

Aber auch deutscher Erfolg.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 19. Nov. (Ueber London.) Das Deutsche Hauptquartier meldete heute Nachmittag: Quero und Monte Cornelle, an der nördlichen italienischen Front, wurden im Sturm von uns genommen, und die Italiener wurden vom Monte Tomba vertrieben.

(Quero ist westlich vom Piavefluß, direkt südlich von Feltre.)

Berlin, 19. Nov. (Ueber London.) Das Deutsche Hauptquartier meldete noch weiter:

„Nordöstlich von Asiago wiederholte der Feind seine fruchtlosen und kostspieligen Versuche, die verlorenen Höhen wiederzugewinnen.

Zwischen dem Brenta- und dem Piavefluß haben die letzten paar Tage den deutschen Verbündeten weitere Erfolge in schwierigen Gebirgskämpfen gebracht."

Berlin, 19. Nov. Von der italienischen Front meldete gestern Abend das Große Hauptquartier:

„Nordöstlich Asiago erlitten starke italienische Kräfte in vergeblichen Angriffen auf die ihnen kürzlich entrissenen Höhenstellungen blutige Verluste.

„Zwischen Brenta und Piave steigerte sich zeitweilig das Artillerieduell."

Rom, 19. Nov. Weitere Versuche der deutschen und österreichischen Truppen, den Piave zu überschreiten, wurden zum Stillstand gebracht, wie das italienische Kriegsamt heute berichtete. Italienische Truppen seien auf der Asiago-Ebene selbst zur Offensive übergegangen und hätten kleinere vorgeschobene Stellungen besetzt. Westlich vom Piave und südlich von Quero greifen große Massen deutscher und österreichischer Truppen die Monte Monfenova und Monte Tomba Linien an.

Italienisches Hauptquartier, 18. Nov. (Sonntag.) Weitere Meldungen besagen, daß die Oesterreicher, welche sich den Weg über den Piavefluß oberhalb Zenson erzwangen, in den Fluß geworfen, ertränkt, mit dem Bajonnett und sonstwie getötet, oder gefangen genommen worden seien, bis jetzt kein einziger Feind mehr auf dem westlichen Ufer des Piave an jenem meistbedrohten Punkte übrig geblieben sei! Einige feindliche Abteilungen wurden vollständig vernichtet. Am furchtbarsten war das Gemetzel in der letzten Freitagnacht. Der Kampf war eines der blutigsten Kapitel des ganzen Krieges, aber auch eines der glorreichsten für die Italiener.

Die Verwundeten waren so zahlreich, daß viele keine Hilfe erhalten konnten.

Der Feind hatte Alles daran gesetzt, auf das westliche Ufer des Stromes zu kommen; und die Italiener hatten Alles daran gesetzt, ihn auf dem östlichen Ufer festzuhalten. Daher wurde auf beiden Seiten verzweifelt gekämpft.

Am Freitag machten die Oesterreicher die erste Bewegung, an zwei verschiedenen Uebergängen oberhalb Zenson; und sie wählten eine Stätte, wo eine Sandbank bis in die Mitte des Stromes hinausging. Auch benutzten sie eine provisorische Brücke und wurden zeitweilig von dichtem Nebel begünstigt. So kamen sie, d. h. ein paar Abteilungen, gegen 5 Uhr Morgens hinüber. In der ersten Ueberraschung überrannten sie vier italienische Maschinengeschützbatterien, erbeuteten die Maschinengeschütze und trieben die Italiener in das Dorf Fagere zurück.

Dann aber begann erst der richtige Kampf; und die Italiener, als sie sich von der ersten Ueberraschung erholt hatten, fochten wie die Teufel und benützten Bajonnette, Handgranaten, Messer und Gelatin-Torpedos!

Ein anderer blutiger Kampf fand weiter stromaufwärts statt, an der Segamühle, und dauerte bis spät Samstagabend. Dann war der ganze Strand von lebendigen Oesterreichern frei, er wimmelte aber von Leichen.

Der Feind hat mindestens 3000 Mann verloren, worunter 1500 fielen, und 1500 gefangen genommen wurden. Unter den Gefangenen sind etwa 30 Offiziere und 2 Oberste.

Die Wut des Kampfes ist unter Anderem auch daraus ersichtlich, daß die alte Segamühle, unmittelbar am Rande des Stromes, sechsmal erobert und zurückerobert wurde! Die Mühle ist ganz mit Kugellöchern gespickt, zeigt aber keine Spur von großen Geschossen.

Im Verwundetendienst zeichneten sich die italienischen Sänfteträger sehr aus, in der Hilfe für Freund und Feind. Die Italiener brachten alle ihre Gefallenen ein (deren Zahl noch nicht berichtet worden ist).

Der Feind richtet jetzt seine Aufmerksamkeit mehr nach Norden und versucht dort eine Bresche zu legen. Doch sind die italienischen Stellungen dort so gut wie unverändert. Anhaltend übt der Feind einen sehr starken Druck, der ihm aber bis jetzt nur geringen Vorteil gebracht hat.

Nur im Osten, wo die Gebirgslinie sich an den Piavefluß anschließt, wurde die italienische Stellung ein bischen zurückgenommen, aber nur um sie weiter zu festigen.

Rom, 19. Nov. Das italienische Kriegsamt berichtete gestern Abend: „Auf dem Asiagoplato bestand der Feind in der Nacht auf den 17. November auf seinem Versuch, unsere Linie von Monte Sisemol bis Monte Castelgomberto zu forziren, und griff in der Richtung des Monte Zomo, östlich Galli an. Der viermal mit äußerster Heftigkeit wiederholte Angriff wurde von der tapferen Liguriabrigade vollständig niedergebrochen. Weiter nördlich, in Richtung Casera und Meletta d'Avanti, eroberten unsere Abteilungen der Peruguiabrigade mit großer Tapferkeit einige vorgeschobene Elemente zurück, die an früheren Tagen verloren gegangen waren, und machten etwa hundert Gefangene.

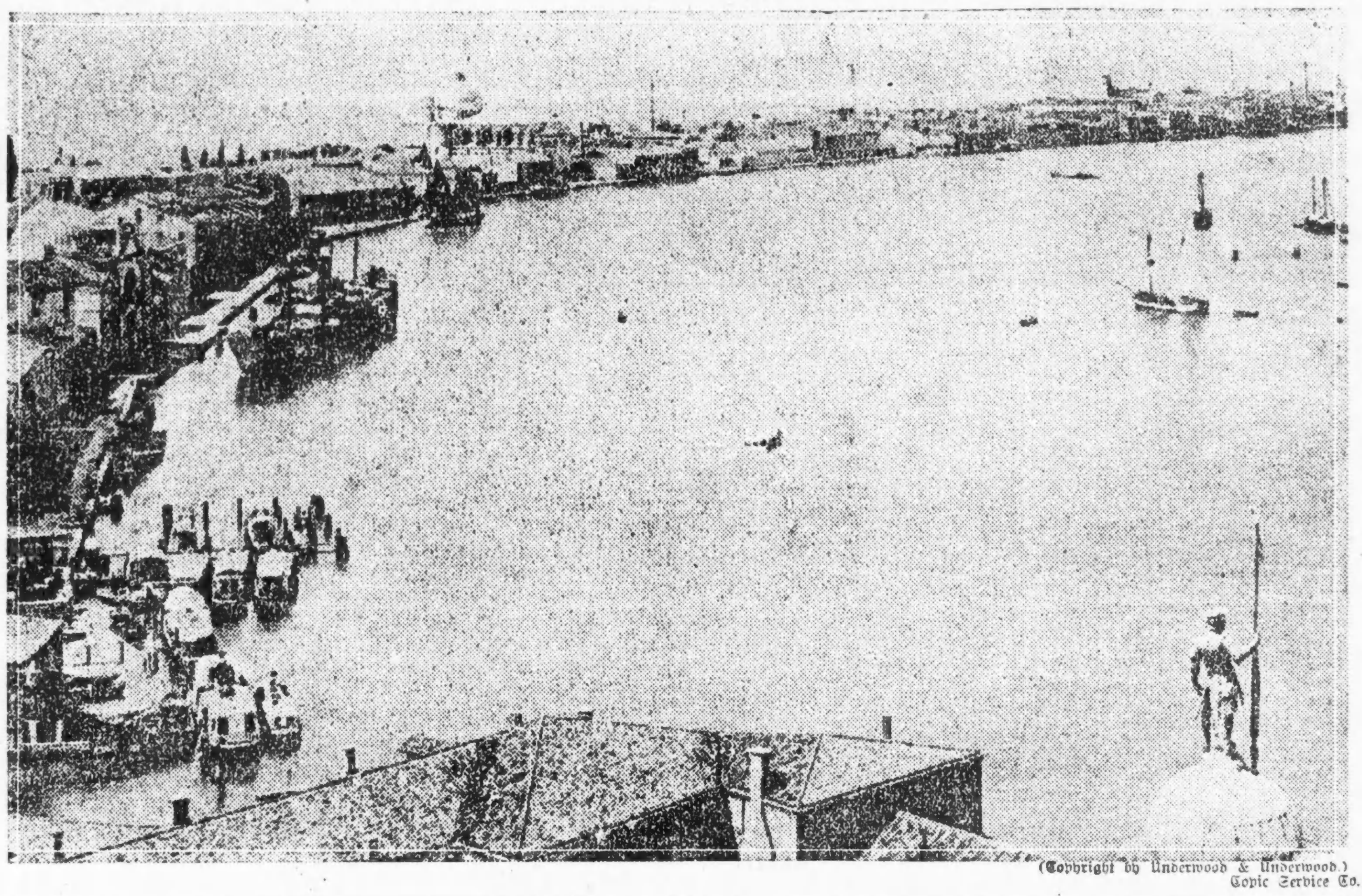
„Zwischen Brenta und Piave hat sich seit dem Abend des 16. der feindliche Druck verstärkt. Die Massen des Feindes nötigten unsere Truppen, ihre Verteidigung in einigen vorgeschobenen Stellungen nicht zu verlängern, die nach wütendem Widerstand und brillanten Gegenangriffen in einem geordneten Rückzug geräumt wurden. Nördlich Quero hat die Comobrigade abermals ihren Mut bewiesen.

„Am Piave schwemmten Abteilungen der Casertabrigade im Verein mit anderen Einheiten in einem unwiderstehlichen Vordringen den Feind vollständig aus der Fagarezone. Die Spinerolabrigade schlug mit großem Verlust für den Feind einen Angriff der bei Zenson eingeschlossenen Truppen ab und trieb sie weiter in die Flußschleife zurück. Versuche, den Fluß zu überschreiten, wurden an anderen Plätzen prompt vereitelt.

„Auf dem rechten Piave-Ufer wurden am 16. und 17. November im Ganzen 51 Offiziere und 1212 Mann gefangen genommen und 27 Maschinengeschütze erbeutet."

Venedig, 19. Nov. Der Donner der Geschütze ist hier Tag und Nacht zu hören, da die Flotte und die Küstenbatterien Venedigs den Feind an der Mündung des Piave beschießen. Um 3 Uhr gestern Nachmittag flog ein österreichischer Aeroplan über Venedig, ohne jedoch Bomben herabzuwerfen. Die Batterien Venedigs schwiegen, als sich der Flieger aber über dem großen Kanal befand, wurde er von italienischen Torpedobooten mit Erfolg beschossen. Die Wasserversorgung der Stadt ist noch nicht unterbrochen worden, aber es wird befürchtet, daß die aus dem Norden kommende Röhrenleitung abgeschnitten werden mag.

Der von den Deutschen und Oesterreichern bedrohte Hafen Venedigs.



(Copyright by Underwood & Underwood.)
Copic Service Co.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 19. Nov. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier berichtete gestern Abend von westlichen Schauplätzen:

„In Flandern hielt sich der Artilleriekampf dauernd in mäßigen Grenzen.

„Im Artois und nördlich St. Quentin wurden in erfolgreichen Aufklärungsgefechten über 40 Engländer gefangen eingebracht, und einige Maschinengeschütze erbeutet.

„Dem in den letzten zwei Tagen beträchtlich verstärkten Artilleriefeuer gegen die südliche Front von St. Quentin folgte ein französischer Vorstoß. Der Feind wurde im Handgemenge zurückgeworfen und verlor Gefangene."

London, 19. Nov. Feldmarschall Haig meldete gestern Nacht:

„In der Sonntagsmorgendämmerung griff eine starke feindliche Streifzugpartie unsere Schützengräben in der Nachbarschaft des Gillemont-Gutshofes, südöstlich von Epehy, an, und es gelang ihr an gewissen Punkten, einzudringen. Wir machten einen Gegenangriff über das offene Feld, und nach scharfem Kampfe warfen wir den Feind wieder hinaus und machten einige Gefangene.

Der Feind machte auch einen Streifzug gegen unsere Schanzgräben südöstlich von Havrincourt Sonntag früh; mehrere unserer Leute werden vermißt.

An der ganzen Schlachtfront hielt die gewöhnliche Artillerietätigkeit auf beiden Seiten an."

Paris, 19. Nov. Das französische Kriegsamt berichtete heute über den Verlauf der Feindseligkeiten an der westlichen Front, wie folgt: Auf dem rechten Ufer der Maas war das Geschützfeuer während der Nacht, besonders in der Nähe des Chaumewäldchens, außerordentlich heftig. Ein feindlicher Angriff auf unsere Befestigungen nordöstlich der Höhe 344 schlug fehl. Aehnliche Versuche gegen unsere kleineren vorgeschobenen Stellungen südöstlich von Malancourt auf dem linken Ufer des Flusses wurden durch unser Feuer ebenfalls abgeschlagen. Während der Nacht war es verhältnißmäßig ruhig.

Nach Berliner Darstellung.

Amsterdam, 19. Nov. (Ueber London.) Eine Berliner amtliche Depesche über das jüngste Seegefecht sagt, daß am Samstagmorgen starke britische Flottenstreitkräfte zum ersten Male seit den ersten Kriegsmonaten wieder den Versuch machten, in die Helgoländer Bucht einzubrechen.

Die Briten wurden von den deutschen Postenschiffen an der Linie Hornriff—Terschelling entdeckt (etwa 60 Meilen seewärts von Helgoland) und von den vorgeschobenen deutschen Seekräften durch einen raschen Gegenstoß mit Leichtigkeit zurückgetrieben. Auf deutscher Seite waren keine Verluste zu verzeichnen.

London, 19. Nov. Noch sind keine weiteren Einzelheiten über die jüngsten Operationen unserer leichten Kreuzer in der Helgoländer Bucht abgesehen von der Tatsache eingetroffen, daß die leichten Kreuzer des Feindes von ihnen bis innerhalb 30 Meilen von Helgoland gejagt wurden, wo sie unter den Schutz ihrer Schlachtflotte und Minenfelder gerieten, woraufhin unsere leichten Kräfte umkehrten. Man sah ein Feuer auf einem der leichten Kreuzer des Feindes. Bei einem anderen schien die Maschinerie beschädigt zu sein. Außerdem wurde ein feindlicher Minensucher versenkt. Wir hatten keine Verluste und nur geringen Materialschaden an den Schiffen. Unsere Mannschaftsverluste waren leicht.

Deutsche verloren zwei Boote?

Amsterdam, 19. Nov. (Ueber London.) Reisende, welche von Deutschland hier eintrafen, wollen wissen, daß bei dem jüngsten Seegefecht in der Bucht von Helgoland die Deutschen einen oder zwei Torpedojäger verloren hätten, und die Mannschaft größtenteils den Tod gefunden habe.

Besorgt wegen deutschen Eigentums.

Berlin, 19. Nov. (Ueber London.) Hier herrschen Besorgnisse wegen der aus Washington über London eingetroffenen Berichte, daß man dem Gesetz, welches den Verkehr mit dem Feinde regelt, die weiteste Auslegung geben und daß seine Durchführung die Einziehung deutschen Eigentums und deutscher Privatrechte in den Ver. Staaten mit sich bringen werde, wie es bereits in England geschehen ist.

Man weist darauf hin, daß die deutsche Regierung, abgesehen von dem im letzten August angenommenen Gesetz, welches Zahlungen an die Ver. Staaten verbietet, bisher noch keine Maßnahmen ergriffen hat zur Beschränkung der Eigentumsrechte amerikanischer Bürger oder Korporationen in Deutschland.

Der Zank über den „Kriegsrat".

London, 19. Nov. Im britischen Unterhause eröffnete der frühere Premier Asquith die Debatte über die Schaffung des neuen Alliirtenkriegsrates und die diesbezüglichen, viel angefochtenen Aeußerungen des jetzigen Premiers Lloyd George.

Er verdammte es, daß irgend eine Organisation geschaffen werde, welche die Tätigkeit und Stellung des Generalstabs störe oder fessele.

Lloyd George erwiderte, die Beratungsmaschinerie der Alliirten sei unzulänglich gewesen, und sie hätte früher durch Mängel des Systems gelitten.

Noch mehr eingeschränkt!

Der Verkehr von Angehörigen feindlicher Mächte in Amerika.

Ergänzung zur Kriegserklärung.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 19. Nov. Laut heute veröffentlichter Proklamation von Präsident Wilson müssen alle ausländische Feindesangehörige im Lande sich registriren lassen, und müssen besondere Erlaubnißscheine für Reisen erhalten. Auch ist ihnen verboten, sich Wasserfronten, Docks, Bahnterminalpunkten oder Lagerplätzen auf mehr als 100 Yards zu nähern. Ferner ist ihnen untersagt, den Distrikt Kolumbia (mit der Bundeshauptstadt) zu betreten oder in demselben zu wohnen.

Die Proklamation bildet eigentlich eine Ergänzung zu derjenigen, welche erklärte, daß ein Kriegszustand mit Deutschland bestehe.

Sie besagt weiter, daß, ausgenommen auf öffentlichen Fährbooten, kein ausländischer Feind auf irgend einem Ozean, in irgend einer Bai, in irgend einem Flusse oder in sonstigen Gewässern betroffen werden darf. Auch darf er in keinem Aeroplan, Luftballon oder einem Luftschiff fliegen; und er darf auch nicht die Panamakanalzone betreten.

Washington, D. C., 19. Nov. Die neue Proklamation bezüglich der Beschränkungen für Staatsangehörige feindlicher Mächte gilt nicht blos für die eigentlichen Ver. Staaten, sondern auch für die Philippinen-Inseln, für Portoriko und für Alaska. Die Strafe für Uebertretung besteht in Internirung für die Dauer des Krieges.

Beamte erklären, es handle sich um keinerlei rachsüchtiges Vorgehen, und Deutsche, welche keinen Harm gegen die Ver. Staaten im Sinne hätten, würden nicht belästigt werden. Laut genauen Verordnungen, welche jetzt das Justizdepartement ausarbeitet, wird man vielleicht nicht von allen Deutschen verlangen, sich regelmäßig bei Beamten zu melden.

Binnen wenigen Tagen wird der Wortlaut der Verordnungen bekannt gegeben werden; aber die Bedingungen treten sofort nach ihrer formellen Verkündung durch Präsident Wilson in Kraft.

Wilson dringt auf stramme Einheit.

Washington, D. C., 19. Nov. In einer Kabeldepesche von Präsident Wilson an Oberst House, den Führer der amerikanischen Gesandtschaft zum Alliirtenkriegsrat, wird abermals auf das Nachdrücklichste die Ansicht der amerikanischen Regierung betont, daß Einheit des Planes und der Kontrolle zwischen allen alliirten Mächten und den Ver. Staaten erforderlich seien, wolle man einen gerechten und dauernden Frieden erringen.

Hr. Wilson hebt hervor, daß diese Einheit herbeigeführt werden muß, falls man die großen Hilfsquellen der Ver. Staaten wirklich am vorteilhaftesten ausnützen wolle. Er richtet daher an Oberst House die Aufforderung, mit den Führern der alliirten Regierungen darüber zu beraten, wie ein geschlossenes Vorgehen am besten erreicht werden könne.

Der Präsident hat Herrn House ersucht, der ersten Sitzung des obersten Kriegsrates der Alliirten mit General Tasker H. Bliß, dem Generalstabschef der Bundesarmee, als militärischem Berater beizuwohnen.

Günstig für Arsenal-Arbeiterinnen.

Washington, 19. Nov. Das Kriegsdepartement hat angeordnet, daß Frauen, die in Arsenalen arbeiten, den gleichen Lohn erhalten sollen, wie die Männer. Außerdem hat der Chef der „Schweren Geschützabteilung" empfohlen, daß Frauen nicht länger als 8 Stunden pro Tag mit halbstündiger Mittagspause und zwei 10 Minuten langen Ruhepausen arbeiten sollen. Ferner wird empfohlen, daß der Samstag Nachmittag als Feiertag gelten soll, und [illegible] ihnen nicht verlangt werden darf, Material von mehr als 25 [illegible] nicht zu heben, und letzteres nur im Verhältniß zu ihrer Stärke.

Trunksucht geringer geworden.

New York, 19. Nov. Wie die Hospital- und Gesundheitsbehörden berichten, hat die Trunksucht in New York dank des großen Bedarfs an Arbeitskräften wegen des Krieges und indirekter Prohibition bedeutend abgenommen. Verhaftungen wegen Trunkenheit, die sich im Februar noch auf 1522 beliefen, fanden im August nur 969 statt, und im Bellevue-Hospital, in dem Alkoholiker behandelt werden, befanden sich während der letzten 6 Monate weniger solche Patienten, als in irgend einem gleichen Zeitraum je zuvor. Früher konnte ein Mann, der sich einen schweren Rausch angetrunken und seine Beschäftigung verloren hatte, mitunter erst nach sechs Wochen wieder Arbeit erhalten, und er trank dann meistens während der ganzen Zeit. Wenn er sich jetzt am Samstag betrinkt, dann kann er sich am Sonntag entnüchtern und am Montag wieder an die Arbeit gehen.

General Maude tot.

London, 19. Nov. Der britische General Maude, Oberbefehlshaber in Mesopotamien, ist gestern gestorben.

Heer für Gegenrevolution?

Neue aufregende Nachrichten haben St. Petersburg erreicht.

Amerikaner reisen ab.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

St. Petersburg, 18. Nov. (Verspätet.) Rußlands Armee an der Front wird bald durch Hungersnot geschlagen werden und ihre Stellungen aufgeben, wenn nicht eine sofortige Verbesserung im Transport- und Nahrungsversorgungswesen eintritt: So erklärten heute warnend Delegaten des Soldatenkomites!

Sie sollen dem Soviet-Ausschuß eröffnet haben, eine Verlängerung des Krieges unter den jetzigen Verhältnissen sei durchaus unmöglich; die Armee habe nur noch für drei Tage Rationen genug!

Man hegt jetzt hier die schwersten Befürchtungen bezüglich einer Schreckensherrschaft der Hungernden! Die Bolschewiki-Regierung hat noch nicht normale Verwaltungsfunktionen herstellen können, und ihre Gegner scheinen ihre Schwierigkeiten eher noch mehr zu vergrößern.

St. Petersburg, Sonntagnacht, 18. Nov. Allem Anschein nach ist Nikolai Lenine jetzt sogut wie Diktator von Rußland. Das Vollzugs-Komite der Soviet-Organisation — nur gegen 5 Stimmen — verlieh ihm vorläufig die Macht, nachdem die Hälfte des Soviet'schen provisorischen Kabinets abgedankt hatte. Leon Trotsky, die rechte Hand Lenine's, stellte den Antrag, diesen zum Diktator zu erklären. Sogar gesetzgeberische Befugniß ist in diese Macht eingeschlossen, ohne die Notwendigkeit der Unterbreitung von Gesetzen an den Regierungsrat.

(Der Vollzugsausschuß der Soviet besteht aus 100 Mitgliedern; 40 derselben bereisen derzeit die Provinzen.)

St. Petersburg, 19. Nov. Neue Aufregung verursachten hier Berichte von einer neuen Armee, die sich aus verschiedenen Truppenelementen von der Front zusammensetzen und deren Vorhut bereits nahe Gatschina stehen soll.

Wenn man den Berichten Glauben schenken darf, dann besteht das Ziel dieser neuen Armee darin, den Bolschewiki die Kontrolle der Hauptstadt zu entreißen. Ihr Befehlshaber ist Stabskapitän Pawlow von der sozialdemokratischen Arbeiterpartei. Es soll bereits zu Gefechten mit den Vorposten der Bolschewikiarmee gekommen sein.

Nach einigen Versionen kehrt Kerensky mit dieser Armee zurück. Andere Berichte erzählen von einem Panzerzug, der sich aus der Moskauer Richtung nähere und auf seiner Fahrt die Schienen aufreiße. Keine einzige dieser Nachrichten läßt sich bestätigen.

London, 19. Nov. Laut einer Depesche der Reuteragentur hat der amerikanische Botschafter in St. Petersburg die Behörden um Bereitstellung eines Zuges ersucht, der 200 Mitglieder der amerikanischen Kolonie in der russischen Hauptstadt nach Harbin, Mandschurei, bringen soll.

Washington, 19. Nov. Der amerikanische Botschafter Francis in Petersburg berichtete dem Staatsdepartement in einer am Freitag abgesandten und heute hier eingetroffenen Depesche, daß er allen amerikanischen Frauen und Männern angeraten hätte, Petersburg zu verlassen. Sie werden in mehreren Sonderwagen der sibirischen Eisenbahn abreisen. Die Wirren in der Hauptstadt seien groß, dabei sei es aber verhältnißmäßig ruhig. Da es keine verläßliche Zentralregierung gibt, habe er direkt mit dem Superintendenten der Eisenbahngesellschaft ein Abkommen bezüglich der Reise treffen müssen. Im Ganzen befänden sich etwa 200 Amerikaner in Petersburg. Im Uebrigen glaube er nicht, daß die amerikanische Botschaft irgendwie in Gefahr stehe.

Am Samstag telegraphirte der amerikanische Generalkonsul Summers aus Moskau, daß sich dort alle Amerikaner vollkommen sicher befinden, und daß die Maximalisten nach einwöchigen schweren Kämpfen die Zügel der Regierung in Händen haben.

St. Petersburg, 18. Nov. (Verspätet.) Die Bolschewikiführer versuchen, die verschiedenen Regierungszweige wieder in Betrieb zu setzen, von denen die meisten durch Streiks und durch die Weigerung der Angestellten, unter den Bolschewikikommissären zu arbeiten, zerrüttet waren.

Die in den frühen Tagen der Erhebung unterdrückten Zeitungen haben in einigen Fällen Erlaubniß erhalten, wieder zu erscheinen, trotzdem die Stellung der Bourgeoispresse noch immer unbestimmt ist.

Sir George Buchanan, der britische Botschafter, der im Begriffe stand, nach England abzureisen, hat jetzt seine Abreise verschoben.

Nach den letzten Nachrichten hat noch kein Erfolg die Bemühungen des „Ausschusses für die Rettung der Revolution" gekrönt, die darauf gerichtet waren, ein rein sozialistisches Kabinet zu schaffen, in welchem weder Expremier Kerensky noch Lenine einen Platz finden sollten. Als voraussichtlicher Ministerpräsident wurde Hr. Tschernow genannt, der in einem früheren Kabinet als Ackerbauminister die Sozialisten vertrat.

Großfürst Michael Alexandrowitsch, der jüngere Bruder des Exzaren, soll in Gatschina mit Kerensky zusammengetroffen sein.

Berlin, 19. Nov. (Ueber Kopenhagen und London.) Das „Berliner Tageblatt" erklärt, daß Kerensky und Nikolai Lenine, der Führer der Bolschewiki in St. Petersburg, ein Kompromiß abgeschlossen haben, das in der Hauptsache günstig für Lenine sein soll.

Angebliche Kaisererklärung.

St. Petersburg, 19. Nov. Petersburger Zeitungen melden, Kaiser Wilhelm habe die Abgeordneten des russischen Soldaten- und Arbeiterkonzils in Kenntniß gesetzt, daß er über Frieden nur mit dem gesetzlichen Nachfolger der kaiserlich russischen Regierung oder mit der verfassunggebenden Versammlung unterhandeln werde.

Großes Schiff versunken.

Seattle, 19. November. Der Dampfer „Mariposa", welcher auf einen Felsen im Sumner Sund, Alaska, aufgelaufen war, ist gestern Abend spät heruntergerutscht und versunken. Seine 265 Passagiere wurden von den Dampfern „Baralli" und „Curacao" gerettet und nach Wrangel gebracht. Der versunkene Dampfer war der größte der Alaska Dampfschiffahrtsgesellschaft, und er hatte eine Ladung von 1100 Tonnen Eisenerz und 5000 Kisten Lachs an Bord.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Leset die „Sonntagpost".

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Klar und wärmer heute Abend und morgen. Mindestluftwärme heute Abend über dem Gefrierpunkte. Mäßig starker bis frischer Südwestwind.

Illinois: Klar heute Abend und morgen; wärmer morgen, im nördlichen und mittleren Teil schon heute Abend.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar und wärmer heute Abend und morgen.

Indiana: Klar heute Abend und, bis auf den äußersten südlichen Teil wärmer. Morgen teilweise bewölkt, im nördlichen Teil wahrscheinlich Regen.

Nieder Michigan: Bewölkt und wahrscheinlich Regen oder Schnee heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 4:26.

Sonnenaufgang, morgen: 6:46.

Mondauntergang: Heute Abend 9:15.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

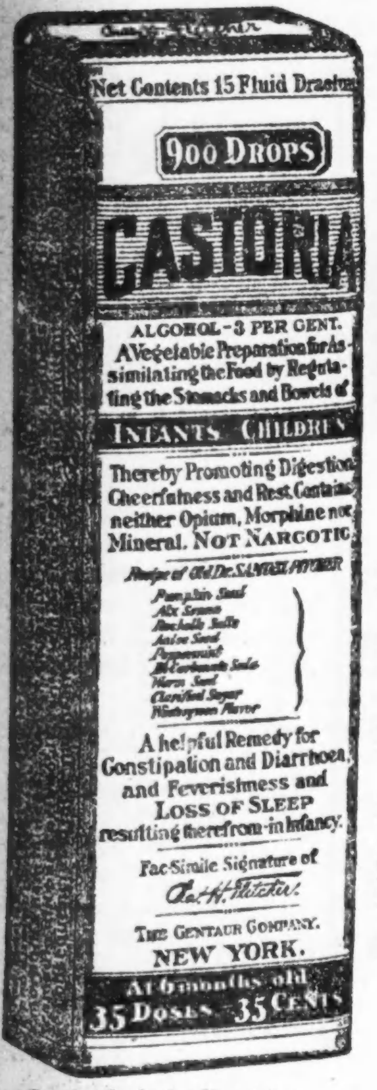
3 Uhr Nachm.	42	3 Uhr Morgens	37
4 Uhr Nachm.	42	4 Uhr Morgens	37
5 Uhr Nachm.	41	5 Uhr Morgens	[illegible]
6 Uhr Nachm.	41	6 Uhr Morgens	[illegible]
7 Uhr Abends	40	7 Uhr Morgens	32
8 Uhr Abends	40	8 Uhr Morgens	34
9 Uhr Abends	39	9 Uhr Morgens	[illegible]
10 Uhr Abends	[illegible]	10 Uhr Vorm.	37
11 Uhr Abends	38	11 Uhr Vorm.	[illegible]
12 Uhr Mittern'cht.	38	12 Uhr Mittags	[illegible]
1 Uhr Morgens	37	1 Uhr Nachm.	42
2 Uhr Morgens	37	2 Uhr Nachm.	43

Die Gefahr von Nachahmungen.

EIN Apotheker von Ohio schreibt an "The Practical Druggist" ein hervorragendes New Yorker Fachorgan, wie folgt: "Bitte Formal für Castoria zu liefern. Alle Formale, mit denen ich arbeitete, sind entweder unwirhsam oder unaugenchm zu verabreichen."

Hierauf erwiderte "The Practical Druggist": "Wir liefern keine Formale für Privat-Artikel. Wir könnten es nicht, wenn wir auch wollten. Ihre Erfahrung mit Nachahmungsformalen ist nicht überraschend, sondern genau, was zu erwarten war. Wenn Castoria gewünscht wird, warum nicht das echte liefern? Wenn Sie ein Ersatzmittel herstellen, ist es nicht auffichtig und gerecht, es als Castoria zu etikettiren. Wir können Ihnen allerlei Abführ-Präparate für Kinder liefern, aber nicht Castoria, und wir denken, dass eine Mütter, welche Castoria verlangt, Ihnen nicht freundlich gesinnt wäre, wenn Sie ihr unter solchem Namen Ihr eigenes Produkt verabfolgten."

Keine Mütter mit einem Funken von Zuneigung zu ihrem Kinde wird von der Unterschrift von Chas. H. Fletcher absehen, wenn sie Castoria kauft.



Genaue Copie des Umschlags.

Kinder schreien nach

Fletcher's

CASTORIA

Auszüge aus Briefen von dankbarer Eltern an Chas. H. Fletcher

Mrs. Wm. Palmer, Sterling, Ill., sagt: "Ihr Castoria war mein Freund seit zwanzig Jahren. Ich konnte meine Kinder ohne dasselbe nicht gesund erhalten. Ich kann Ihr wunderbares Mittel nicht hoch genug preisen."

Mrs. Frank H. Cafferty von Providence, R. I., erklärt: "Wenn alle junge Mütter Castoria anwendeten, brächten sie ihr Kind auf. Mein Kindermädchen und mein Arzt können ebenfalls bezeugen, was Castoria bewerkstelligen kann."

Howard A. Banks von Hickory, N. C., erklärt: "Ihr Castoria ist das einzige Laxiermittel, welches wir unsern drei Babies verabreichen. Die Thatsache, dass wir es prompt anwenden, ist wahrscheinlich der Grund, dass wir nie ein anderes zu gebrauchen haben."

Mrs. A. J. Nelson von Waco, Texas, schreibt: "Beiliegend ein Bild von 'unserem Castoria Jungen.' Als er eine Woche alt war, bestellte ich Ihr Castoria für ihm and war seitdem mit ihm nie eine Nacht auf."

Mrs. Eva Ott Melin von Jersey City, N. J., sagt: "Ich schreibe den gegenwärtigen vorzüglichen Zustand meines Kindes Ihrem Castoria zu, welches ich gebrauche, seit es drei Wochen alt war. Ich habe in sieben Monaten keine Nachtruhe umgebüsst."

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Die Familie Melville.

Roman aus der Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges.

Von Balduin Möllhausen.

(58. Fortsetzung.)

In dem Strandhause hatte sich in den letzten zehn Tagen, also seit Melvilles geheimnißvollem Verschwinden, nichts geändert. In der bangen Erwartung, Nachricht über den Verbleib ihres Wohltäters zu erhalten, schlichen Flora die Tage langsam dahin. Kit, dessen sich ein gewisses Gefühl der Hilflosigkeit bemächtigt hatte, war am wenigsten geeignet, sie in ihren Hoffnungen zu bestärken. In seiner blinden Anhänglichkeit an Melville trug er sich mit Befürchtungen, welche die ihrigen an Gräßlichkeiten weit übertrafen. Ihr sonst so heiterer Verkehr mit ihm konnte daher nur ein einsilbiger sein. Zur Beruhigung gereichte ihr dagegen, daß der alte Seminole immer wieder auf seinem Mustang auszog und, fruchtlos wie es ihr erscheinen mochte, in der weiteren Umgebung unverdrossen seinem Kundschaften wenig bemerkbar nachhing. Zwei, drei Tage blieb er fort, und schweigsam, wie er davongeritten war, kehrte er wieder heim. Seine Mitteilungen beschränkten sich jedesmal darauf, daß seine Mühe vergeblich gewesen. Trotzdem gewannen Flora und Kit den Eindruck, daß er rastlos und bedachtsam einen bestimmten Zweck verfolgte, jedoch für ratsam hielt, über denselben zu schweigen.

Hawkins war nur einmal nach dem Strandhause herübergekommen. Mit Rücksicht auf Melvilles Gemütszustand tadelte er ernst die in den Zeitungen erlassenen Aufrufe. Er wies darauf hin, daß nur einer derselben dem Kapitän vor Augen zu kommen brauche, um ihn durch die rücksichtslose Bloßstellung unversöhnlich zu erbittern, seine Erregbarkeit auf einen gefährlichen Gipfel zu treiben. Dagegen riet er dringend, mit weniger auffälligen Nachforschungen nicht müde zu werden, wie er selbst nichts unversucht lasse, um zunächst auf die Spuren des Entflohenen zu gelangen. Nach seinem Dafürhalten und in Berücksichtigung des von ihm hinterlassenen Briefes hatte ein Fremder den Plan der Flucht weder angeregt, noch gefördert. Er bezeichnete ihn vielmehr als die Ausgeburt einer überreizten Phantasie, eines zur Melancholie hinneigenden Gemütes. Zugleich beklagte er das Fehlen von Anhaltepunkten, welche ihm bei ferneren Nachforschungen zu statten kommen würden. Nach seiner Ueberzeugung mußten sich solche unter Melvilles Papieren befinden, namentlich in einem Mahagonikästchen, und riet er dringend, ihm, als dem vertrautesten Freunde des Kapitäns, Alles zur Einsicht vorzulegen.

Flora durfte mit gutem Gewissen erklären, über den Verbleib der genannten Gegenstände nichts zu wissen, wogegen Kit Kotton mit allen nur denkbaren Seemannseiden beschwor, in seinem ganzen Leben kein Mahagonikästchen in Melvilles Händen gesehen zu haben.

Hawkins schied bitter enttäuscht, hielt indessen für ratsam, seine wahren Empfindungen hinter die freundschaftlichsten Beteuerungen zu verbergen. Kit aber säumte nunmehr nicht länger, Flora mit Allem vertraut zu machen, was er bis dahin als ein ihm nicht gehörendes Geheimniß streng überwachte. —

Flora hatte ihre Freunde in der Stadt besucht und befand sich auf dem Wege nach dem Strandhause. Heute schwang sie keine Gerte, noch weniger vergnügte sie sich mit Singen oder Pfeifen, dagegen folgte Wasp ihr nach alter Weise so dicht auf dem Fuße, als wäre seine schwarze Doppelnase mit einigen flüchtigen Stichen an den Saum des flatternden Kleides festgeheftet gewesen. Sie schaute sogar sorgenvoll darein, und die Blicke der niedrig stehenden Sonne zukehrend, die nur noch zwei Stunden zu scheinen hatte, berechnete sie, wie bald wieder ein Tag zu Ende, der ihr keine Beruhigung brachte, welchen sie also zu den verlorenen zählte.

Die Hälfte des Weges lag hinter ihr, als sie in einiger Entfernung, da, wo ein Nebenweg sich abzweigte, eines einsamen Wanderers ansichtig wurde. Wie um zu rasten, hatte er sich auf einen Stein niedergelassen und sah, anscheinend teilnahmlos, ihrer Ankunft entgegen.

Furcht kannte Flora nicht, trotzdem überwachte sie den Fremden aufmerksam. Erst als sie ihm so nahe, daß sie eine jugendliche Gestalt und ein frisches, wohlgebildetes Antlitz einigermaßen zu unterscheiden vermochte, sah sie in eine andere Richtung, um, seiner nicht achtend, vorüberzugehen. Wenige Schritte trennten sie noch von ihm, da erhob sich der Fremde und trat ihr mit höflichem Gruß entgegen.

Flora blieb stehen und maß ihn mit ruhigem Blick vom Kopf bis zu den Füßen. Gleichzeitig stellte Wasp sich vor ihr auf, und aus dem Sträuben der Rückenhaare ging hervor, daß der Weg zu seiner Herrin über seine Leiche führe. Der Eindruck, welchen diese nach der flüchtigen Prüfung von dem Fremden gewann, war unstreitig kein ungünstiger, denn leicht errötend beantwortete sie den Gruß mit der Warnung, nicht zu nahe zu kommen, wenn er nicht Gefahr laufen wolle, von dem Hunde zerrissen zu werden.

„So weit würden Sie ihm schwerlich freien Spielraum geben," erwiderte der junge Fremde lachend, beachtete aber vorsichtig die Warnung, „müßte ich mich doch sehr täuschen, genügte ein Laut von den roten Lippen ihrer schönen Gebieterin nicht, die grimmige Bestie in ein Lamm zu verwandeln."

Flora zuckte die Achseln. Sie versuchte, dem mit heiteren Worten um sich werfenden jungen Manne zu zürnen, allein es gelang ihr nicht. Wenig bedrohlich klangen daher auch ihre Worte, indem sie versetzte: „Und doch würde ich Ihnen raten, mehr die Lippen der Bestie, nebenbei ein edles Tier, als die meinigen im Auge zu behalten. Es gibt nämlich eine Grenze, auf deren anderer Seite meine Gewalt über die sogenannte grimmige Bestie aufhört."

Auf des jungen Mannes anziehender Physiognomie spiegelte sich inniges Ergötzen. Hatte Floras anmutige Erscheinung beim ersten Anblick schon seine bewundernde Teilnahme erregt, so gewann sie durch das in ihrer Haltung sich offenbarende Selbstbewußtsein erhöhte Reize für ihn. Was er aber empfand, scheute er sich nicht, in seinen Zügen zu verraten und durch Worte gleichsam zu bekräftigen.

„Die Augen sind eigenwillig und im Eigenwillen gerecht," erklärte er, wie sich entschuldigend, „da darf ihnen nicht zugemutet werden, auf dem Riesenhaupte eines allerdings sehr edlen, jedoch nicht übermäßig mit Schönheit ausgestatteten Tieres zu haften, wenn sie nur ein wenig die Richtung der Blicke zu ändern brauchen, um in ein Antlitz zu schauen . . ."

„Das Uebrige können Sie sich ersparen," fiel Flora anscheinend ungeduldig ein, obwohl ihr ungewöhnlicher Scharfsinn sie belehrte, daß von dem Fremden keine Belästigungen zu befürchten, „und was die mangelnde Schönheit des Hundes betrifft, da ist er so schön, wie ein Vertreter seiner Rasse überhaupt nur sein kann. Ich hebe ausdrücklich hervor: je häßlicher, um so schöner."

„Ich pflichte aus vollem Herzen bei," gab der junge Fremde sorglos zu, „es ist mit den Tieren wie mit den Menschen: die häßlichsten sind zuweilen die edelsten, und umgekehrt; eine Ungerechtigkeit des Himmels würde ich es nennen, wäre es anders."

„So sind wir einig, und Sie erlauben, daß ich weitergehe," erwiderte Flora, unter den bewundernden Blicken des jungen Mannes nach besten Kräften die Brauen runzelnd. „Wasp, zurück!" rief sie diesem zu, der sich sofort an ihre Fersen heftete, und mit flinken Bewegungen setzte sie ihre Wanderung fort.

„Und ich bitte um die Erlaubniß, Sie eine kurze Strecke begleiten zu dürfen," entgegnete der Fremde ehrerbietig, indem er gleichen Schritt mit Flora hielt, „denn das, was mich bewog, Sie kühnlich aufzuhalten, ist ja noch nicht erledigt."

Flora sandte ihrem Begleiter einen gleichsam begutachtenden Seitenblick zu und bemerkte gleichmütig:

„Die Straße ist breit; ich kann Ihnen nicht verbieten, mit mir dieselbe Richtung zu verfolgen."

„Mehr beanspruche ich nicht," hieß es herzlich zurück, „und säume ich daher nicht, mein Anliegen vorzutragen. Auf der Wanderung hierher stieß ich auf den Kreuzweg. Da hieß es — ich bin nämlich fremd in dieser Gegend — welcher Weg ist der richtige. Ratlos sah ich mich um. In der Ferne Jemand entdeckend, der mir folgte, beschloß ich zu warten, um von Ihrer Güte mir Aufklärung zu erbitten."

„Das hätten Sie gleich sagen sollen. Jetzt sind Sie vielleicht in die Notwendigkeit versetzt, umzukehren. Doch wohin wollen Sie?"

„Nach Klein-Melvillehouse."

Erschrocken blieb Flora stehen, nahm aber sogleich ihre Bewegung wieder auf, und des Fremden Ueberraschung nicht achtend, bemerkte sie wie beiläufig: „Klein-Melvillehouse? Da befinden Sie sich auf dem rechten Wege. Es kommen übrigens nicht viele Menschen in diese Gegend, es ist daher wohl verzeihlich, zu fragen, was Sie gerade nach dem einsamen Strandhause führt?"

Der Fremde köpfte, mit seinem Stabe spielend, einen am Wege stehenden Distelbusch und antwortete zögernd: „Was mich dahin führt? Nun . . . das ist nicht so schnell gesagt, wie gefragt . . ."

„Mit anderen Worten," fiel Flora lebhaft ein und ihr blühendes Antlitz färbte sich ein wenig tiefer, „Sie finden meine Frage unbescheiden. Wohlan, so will ich Sie der Antwort überheben; Sie lasen in den Zeitungen einen Aufruf, welcher Ihnen den Weg hierher zeigte."

„Sie haben es erraten," versetzte der Fremde mit freudigem Erstaunen, „nur muß ich bekennen, daß nicht ich den Aufruf entdeckte, sondern meine Mutter. Ich selbst könnte ihn zehnmal gelesen haben, ohne hohen Wert darauf zu legen."

„So bringen Sie Kunde von ihm, ich meine von dem Kapitän Melville?" forschte Flora tief aufatmend und frei sah sie in die bewundernden ehrlichen Augen, „wir sind nämlich in großer Sorge um ihn. Er verließ uns unter beängstigenden Umständen; wir fürchten, eine ernste Krankheit hält ihn fern."

„Viel gäbe ich darum, der Träger einer beruhigenden Nachricht zu sein," antwortete der junge Fremde, während auf seinem hübschen Antlitz freundliche Spannung sich ausprägte, „allein ich muß bekennen, daß ich nur den Auftrag erhielt, über die Person des Kapitäns Melville Näheres einzuziehen. Mein Name ist Frank Stocton, mein Beruf der eines Offiziers, meine Aufgabe, mich den Angehörigen des Kapitäns Melville zur Verfügung zu stellen, und nach Ihren bisherigen Mitteilungen liegt die Vermutung nahe, daß Sie wenigstens in Beziehung zu dessen Angehörigen stehen."

„Ich selbst verfaßte den Aufruf," erklärte Flora mit einem Anfluge von Befangenheit.

Jetzt blieb Frank stehen. Indem er die nunmehr tief errötende holde Erscheinung mit freudigem Erstaunen betrachtete, rief er gleichsam jubelnd aus: „Sie sind des Kapitäns Tochter! Meine eigene liebe Kusine!"

„Nicht seine Tochter, Flora Hewet ist mein Name," berichtete Flora freundlich, wie sich für ein Fehl entschuldigend, „aber gehen wir weiter. Sie mögen immerhin etwas näher zu mir herantreten; der Hund tut Ihnen nichts, nachdem er mich in friedlichem Verkehr mit Ihnen sah. Nein, leider nicht des Kapitäns Tochter; nur in dem Verhältniß einer Schutzbefohlenen stehe ich zu ihm, aber eine Tochter könnte nicht besorgter um ihren Vater sein, als ich um meinen edlen Wohltäter." Sie säumte einige Atemzüge und fuhr etwas lebhafter fort: „Gedenken Sie in der Tat mit Ihrem Rat mich zu unterstützen, so fällt Ihr Auftrag mit meinem herzlichen Wunsch zusammen, und sollen Sie uns in Klein-Melvillehouse doppelt willkommen sein."

(Fortsetzung folgt.)

3% ON SAVINGS

FORT DEARBORN NATIONAL BANK

FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK

Umfassender Dienst

Warum nicht eine Bank für Eure Ersparnisse wählen, welche Euch den besten Dienst bietet. Diese Bank versieht Euch mit einem sicheren Platz zur Hinterlegung von Spargeldern, einer Trustabteilung, vortrefflich organisirt und entwickelt, um die dazu gehörigen mannigfaltigen Funktionen zu erfüllen, einer Abteilung für Wertpapiere und einer Grundeigentums-Hypotheken-Abteilung. In der fähigsten Weise verwaltet nach den Regeln beruflicher Erfahrung und höchste Zinsenrate mit absoluter Sicherheit für die Anlage Eures überschüssigen Geldes in Hypotheken und Wertpapieren.

3% auf Ersparnisse.

Sicherheits-Gewölbe.

Kästen zu vermieten zu $3 das Jahr und aufwärts.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Straße.

3% ON SAVINGS

Britten kritisirt.

Behauptet, daß es in Washington an der nötigen Einheitlichkeit fehlt.

Will dem Uebelstand abhelfen.

Die Einsetzung eines obersten Verteidigungsrats, welcher die allerweitgehendsten Vollmachten hat, geplant. — Die Nahrungsmittelpreise.

Daß die Bundesregierung bei verschiedenen auf den Krieg bezüglichen Angelegenheiten, wie z. B. der Herstellung und den Versandt der Munition, nicht die gewünschten Erfolge erzielte, und daß die Schuld hieran einzig und allein ihr selbst zuzuschreiben ist, wird von dem Kongreßabgeordneten Fred W. Britten behauptet. Er erklärt, daß es an der nötigen Zentralisation fehlt, daß man nicht nur dann und wann, sondern sogar recht häufig das gesteckte Ziel aus dem Auge verliert und sich diesem deshalb nur sehr langsam nähert. „Das ganze System, alles von Kommissionen erledigen zu lassen, ist grundfalsch," sagte er, „denn die Autorität sowohl wie die Verantwortlichkeit verteilen sich auf eine Reihe von Männern, deren Anordnungen einander manchmal direkt widersprechen. Es fehlt ein wirkliches Oberhaupt. Die nach Washington kommenden Geschäftsleute, die Kontrakte für die Lieferung von Kriegsmaterialien abzuschließen wünschen, werden von einem Ausschuß zum anderen geschickt und sehen sich häufig genötigt, wieder abzureisen, ohne irgend etwas erreicht zu haben. Jede Woche werden neue Ausschüsse ernannt, wodurch sich die Verwirrung natürlich noch vergrößert."

Ein oberster Verteidigungsrat.

Wie Herr Britten angibt, beabsichtigt er dem Uebelstande dadurch ein Ende zu machen, daß er eine bereits vor mehreren Jahren von ihm ausgearbeitete Gesetzesvorlage von Neuem einbringt. Sie soll einen obersten Verteidigungsrat schaffen, der mit den weitgehendsten Machtbefugnissen auszustatten ist und unter Anderem auch die schiedsgerichtliche Beilegung von Streitfragen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern erzwingen kann. Zurzeit machen bekanntlich gerade die organisirten Arbeiter der Bundesregierung recht viel zu schaffen, indem sie vielleicht heute irgend eine vom Präsidenten getroffene Maßregel gutheißen, sie morgen dagegen entschieden bekämpfen.

Der Verteidigungsrat soll ferner Vollmacht in Bezug auf den Schiffsverkehr haben. In den östlichen Häfen warten zurzeit Waaren von etwa 1,000,000 Tonnen auf Beförderung. Diejenige ausländische Kommission, welche in Washington den größten politischen Einfluß geltend macht, erhält Herrn Brittens Angabe nach die nötigen Schiffe, die anderen müssen warten, wennschon sie der Munition und der Lebensmittel vielleicht auf das Allerdringendste bedürfen.

Zu einem Verbrechen gestempelt.

Einer von Bundesgeneralanwalt T. W. Gregory erlassenen Bekanntmachung nach wird die Uebertretung der in Bezug auf die Nahrungsmittel und die Heizmaterialien erlassenen Bestimmungen in Zukunft als ein Verbrechen betrachtet werden, das mit Gefängniß-, beziehungsweise Zuchthausstrafe zu ahnden ist. Es muß nur nachgewiesen werden, daß es sich um eine absichtliche Uebertretung handelt. Allen Bundesdistriktsanwälten ist die Liste der behördlich festgesetzten Preise zugesandt worden, mit der Anweisung, alle Händler, welche dem Publikum mehr abverlangen, unverzüglich von den Bundesgroßgeschworenen in Anklagezustand versetzen zu lassen. Die staatlichen Nahrungsmittel- und Kohlenverwalter werden mit den Bundesdistriktsanwälten gemeinsame Sache machen.

Parade in Elmhurst.

In der Vorstadt Elmhurst hielten gestern die in Naperville, Downers Grove, Hinsdale und Maywood stationirten Kompagnien der Milizreserve eine große Parade ab, die von Oberst J. R. Kline abgenommen wurde. Bürgermeister F. W. M. Hammerschmidt hielt die Begrüßungsansprache und stellte die beiden Redner, Staatsanwalt Hadley von Wheaton und Carl Bauer, den Vizepräsidenten des American Aviation Corps Klubs, vor, welche patriotische Ansprachen hielten.

Parkers Beschuldigungen.

Ben M. Parker, der Vertreter der Kellnergewerkschaft im Chicagoer Gewerkschaftsrat, hat in dessen gestriger Sitzung die Behauptung aufgestellt, daß die in den großen Hotels als Kellner angestellten feindlichen Ausländer den vornehmen Gästen, welche sie zu bedienen haben, allerlei Geheimnisse zu entlocken wissen, welche sie dann an den Feind verraten. Man beschloß, sofort eine eingehende Untersuchung vorzunehmen und das Ergebniß gegebenenfalls den Bundesbehörden zu unterbreiten.

Die Hotelbesitzer stellen die Behauptung entschieden in Abrede und weisen darauf hin, daß sie seit Beginn des Krieges die weitgehendsten Vorsichtsmaßregeln trafen, um jedes Spioniren zu verhindern. Die Kellnergewerkschaft liegt bekanntlich im Kampfe mit ihnen.

Geschäftsstunden von 8:30 bis 6 Uhr

Taschentücher für Damen

Fancy bestickt in weiß oder farbig. Auch hohlgesäumte Lawn Taschentücher f. Männer, Fabrikanten Seconds, 8c und 10c Qualitäten, zu 5c

Milk Chocolate Drops — Pfund zu... 24c

Basement

Rothschilds' BARGAIN BASEMENT

State, Van Buren & Jackson Sts.

Doppelte S. & H. Stamps Dienstag

Brassieres 59c

Hübsch besetzt, unter den Armen verstärkt, alle Größen, Werte bis 95c.

Basement

300 neue und attraktive Winter-Mäntel

Für Damen und Mädchen zu äußerst attraktiven Ersparnissen für Alle

Stoffe: Wollen-Velours, Melton, Thibet, Wollen-Plüsch und Novelty Gewebe, in gegürtelten Modellen, volle bauschige Mäntel, mit Seidenplüsch garnirt; Farben: schwarz, marineblau, grün, grau etc.; Größen f. Damen u. junge Mädchen, 16 bis 44 — $16.75 Werte........ $8.88

Union Suits für Damen

Schwere fließgefütterte Baumwolle, holl. Hals, Ellbogenärmel, Knöchellänge, Größen bis zu 40, zu........ 69c

Muster-Unterzeug für Kinder, für Knaben und Mädchen, schweres Merino und leichtes Merino, einige Seiden- und Wolle-Unterkleider in der Partie, Größen bis zu 16, speziell zu. $1.50

Schwere fließgefütterte Kinder-Unionsuits, für Mädchen, in naturfarbig. Klappsitz, Knöchellänge — schwer und warm, für........... 98c

Schwere fließgefütterte Union Suits für Kinder; weiß u. ecru, gute Wintersorte, zu.. 75c

$2.00 schwere weiße baumwoll. gerippte fließgefütt. Union Suits f. Damen, holländ. Hals, Ellbogen-Aermel, Knöchellänge, speziell verkauft zu...... $1.50

50c schwere woll. Strümpfe f. Männer, ganz nahtlos, schwer und warm, in Natural Oxford u. schwarz, speziell für morgen — 3 Paar für $1.00 — Paar zu 39c

$2.00 und $2.50 schwere Flanelettehemden f. Männer, blau und weiß gestreift, Umlegekragen, zweiknöpfige Taschen, durchweg doppelt gesteppte Nähte, groß und weit gemacht, nach dem Muster uns. Regul. Armeehemdes, $1.69

Schweres Merino Union Suit für Männer, Tuck Rib, naturfarbig und Jäger, reg. u. korpul. Größ.. bis 50, zu.... $2.50

$2.00 Merino Unterhemden und Hosen für Männer, schweres Wintergewicht, mittlere und helle Kleidungsstücke in dieser Partie zur Auswahl am Dienstag zu nur $1.39

Fließgefütterte Union Suits für Kinder, gute Winterschwere — Größen bis 12 Jahre — Ecru farbig, zu 50c

Bargain Basement

Cretonnes

100 Stücke feine Drapery Cretonnes, passend für jedes Zimmer im Hause; Werte bis zu 45c; die Yard zu..... 29c

Jonathan Aepfel, Stück, 1c

Dutzend an einen Kunden. Keine Post- od. Phone-Bestellungen. Keine abgeliefert.

Basement

Florida Orangen

Erste Sendung, fancy, groß, saftig und süß, speziell, das Dutzend.. 32c

Keine abgeliefert.

Basement

Verkauf schwarzer Satin-Unterröcke

Feine glänzende Qualität, breite Flounce, elastisch an der Taille, $1.29 Wert, zu............... 88c

Bargain Basement

Flannelette Kimonos, zu $1.19

Coatfasson, aus guter Qualität, vorn herunter und an den Aermeln mit shirred Bändern garnirt; Größen 36 bis 44; $1.49 Wert.

Gingham Hauskleider, in Streifen u. Checks, auch Coverall Dreß-Schürzen, mit breitem Gürtel und Taschen — in hellem und dunkem Percale und soliden Farben, zu 89c

$5 Schuhe für Damen zu $2.88

Großer Spezialverkauf von farbigen und schwarzen Damenschuhen, zum Schnüren und Knöpfen, in glasirtem Kid, Patent Colt und mattem Kalbleder, Hunderte von „Trade Mark" Schuhen in dem Sortiment, welche auf dem regulären Wege zu $4.00 und $5.00 verkauft werden würden, auf Bargaintischen gehäuft voll morgen.

Verkauf von Kinderschuhen

Eine ausgezeichnete Gelegenheit, die Kinder mit guten haltbaren Schuhen zu unerhört niedrigen Preisen zu versorgen — kauft morgen einen Vorrat zu............ $1.59

Verkauf von Gummischuhen

Beste Qualität Gummi-Ueberschuhe für Männer, Damen und Kinder, wert von 75c bis zu $1.00, zum Verkauf morgen zu.................. 59c

Basement.

Bettzeug und Baumwollwaaren zu den niedrigsten Preisen

Volle Größe Bettdecken, gute schwere Qualität, hübsche Muster, reguläre $2.50 Sorte, das Stück zu............ $1.79

Yardbreite Velour Flanelle, in hübschen Kimonomustern, — wert 29c, die Yard zu............ 19c

Extra Qualität wollene Blankets, in grau, mit rosa oder blauen Borten, groß und schwer, — das Paar speziell verkauft zu............... $6.00

Hohlgesäumte oder ausgezackte Frühstück Tischtücher, guter 85c Wert, das Stück...... 65c

Beste Qualität 27-zöll. Kleider-Gingham, in Längen von 2 bis 10 Yards, alle neuen Plaids, wert 25c, die Yard zu...... 19c

Volle Größe Plaid WoolNap Blankets, assortirte Farben, $5 Wert, das Paar zu... $3.95

Bargain Basement

$1 farbiger Seide-Poplin

36 Zoll breit, außergewöhnliche Qualität, hübsch finished in weiß, schwarz, Straßen- oder Gesellschafts-Schattirungen. Dieser Artikel ist einer der besten dauerhaften Poplins, der gemacht wird, zu........ 79c

Mantel-, Rock- und Kleiderlängen von farbigen und schwarzen Mantelstoffen,

sowohl einfaches wie fancy Broadcloth in farbig und schwarz; franz. Serges, Whipcords, Gabardines, Poiret Twills, Plaid und gestreifte Suiting Mischungen und Novelty Kleiderstoffe, etc.

Preise, vom Stück, $1.00 bis $3.50 die Yard, jetzt verkauft zu 59c, 79c, $1.45 und $1.95 die Yard

Vom Grundeigentumsmarkt.

Bauplatz an Cornelia Ave. zu angeblich $175 der Frontfuß verkauft.

Zu nicht genanntem Preise, angeblich $175 den Frontfuß, hat Beatrice Hillinger an Adolph Turnbull das Grundstück, 180 bei 143 Fuß, 841 bis 859 Cornelia Avenue, verkauft; Turnbull wird dort zwei je 36 kleine Wohnungen enthaltende Zinshäuser bauen und hat zu dem Zweck von der Chicago Title and Trust Co., Treuhänder, $115,000 zu sechs Prozent Zinsen auf sechs Jahre geliehen.

William H. Britigan hat von Raymond Mulvany zwanzig Acres neben der Douglas Parkhochbahn und in der Nähe der 52. Avenue zu je $5000 gekauft, wird das Land in 180 Baustellen aufteilen und zum Verkauf bringen.

Frederick H. Smith hat sein Wohnhaus, 770 Sheridan Road, Glencoe, Grund 82 bei 177 Fuß, zu angeblich $17,000 an C. H. Compere, einen Landmakler, verkauft.

Zinshausverkäufe: 5027 und 29 Washington Boulevard, sechs Wohnungen, Grund 52 bei 180 Fuß, mit $16,500 belastet, zu angeblich $33,500 von Emma R. Nevell an Bernard G. Brady; dieser gab sein Wohnhaus an der Südwestecke der 31. Straße und Home Avenue in Berwyn zu $10,000 in Kauf. An der Nordostecke der Ridgeway und Belle Plaine Avenue, achtzehn Wohnungen, nebst Grund, mit $22,500 belastet, zu $38,000 von George Rose nan John Hendricks; dieser gab das einen Laden und acht Wohnungen enthaltende Gebäude an Nordostecke der 17. Straße und Ashland Avenue, mit $5500 belastet, zu $14,500 in Kauf. Auf der Nordseite der Galt Avenue, 222 Fuß östlich von der Sheridan Road, Grund 60 bei 127 Fuß, mit $22,500 belastet, zu nominellem Preise, von Frank O. Case an Katerina Kosatka.

Gegen Hypothek auf das Zinshaus an der Nordostecke des Central Park Boulevard und der Monroe Straße hat Robert K. Smithson von der American Bond and Mortgage Co. $45,000 auf fünf Jahre zu fünf Prozent Zinsen geliehen.

Ruck auf Ruck.

Des Polizeichefs Sekretär und Fahrtgenossen mehr oder minder schwer verletzt.

Ein von Charles Agnew, Nr. 40 Ost Elm Str., dem Sekretär des Polizeichefs Schuettler, seiner Gattin, seinem achtjährigen Sohne Edward, seiner Schwägerin Frau Edward Kelly, Nr. 842 Rush Straße, ihrer vierjährigen Tochter Eleanor und Frank Hogan, Nr. 614 Kemper Pl., benützter Kraftwagen stieß gestern Nachmittag an Clark und Elm Str. mit einer Elektrischen zusammen. Bei dieser Gelegenheit erlitten Agnew und seine Begleiter mehr oder minder schwere Verletzungen. Die kleine Eleanor büßte fast sämmtliche Zähne ein, und Edward erlitt häßliche Schädelwunden.

Agnew mietete sofort einen anderen Kraftwagen und trat in diesem mit seinen Leidensgefährten die Heimfahrt an. Zwei Minuten später stieß der Wagen mit einem anderen Auto zusammen. Dieses mal kamen aber die Insassen, abgesehen von der Erschütterung, mit dem bloßen Schreck davon.

An LaSalle Str. und North Av. stieß ein von Wm. Antony, Nr. 1818 Fremont Str., und einem ihm nur unter dem Namen „Mike" bekannten Burschen benutztes Motorcycle mit einer von Charles Lubecker, Nr. 3003 W. 12. Str., benutzten Kraftdroschte zusammen. Die Radler flogen aus dem Sattel. Antony kam mit Quetschungen davon. „Mike" erlitt außer schweren Quetschungen wahrscheinlich auch einen Schädelbruch. Das rechte Bein wird ihm vielleicht abgenommen werden müssen.

Polizist Stephen Casey, der erst vor wenigen Tagen von einer Schußwunde im linken Fuß genesen ist, brachte gestern Abend vor dem Bush Temple of Music einen durchgebrannten Gaul zum Stehen und erlitt bei dieser Gelegenheit häßliche Verletzungen an dem kaum wieder hergestellten Fuß.

An Touhy, nahe Kedzie Ave., wurde gestern ein mutmaßlich von einem Kraftwagen überfahrener Mann, der für John L. Johnson, Nr. 4440 Clifton Ave., gehalten wird, bewußtlos aufgefunden. Die Polizei hat ihn nach dem Alexianerhospital befördert.

Kurz und Neu.

* In der Billardhalle Nr. 3443 So. State Str. geriet gestern der Farbige Robert Edwards, Nr. 3401 So. State Str., mit seinem Rassegenossen Edward Burns in einen Streit. Edwards wurde von seinem Gegner in den Unterleib gestochen und liegt jetzt mit dem Tode ringend darnieder. Burns wurde eingelocht.

UMI

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

50c Dienstag und doppelte Stamps den ganzen Tag

89c Fenster-Rouleaux 7 Yard lang — mit Spitzen und Einsätzen besetzt. — Oel Opaque. — Befestigt an garantirten Rollers. **50c**

79c Baby Blankets In Extra-Größe. — Zu haben in Rosa und Blau. — Baby Bunting Blanket. — Speziell in diesem Verkauf. **50c**

75c Damen-Unterzeug Für große Frauen. Gr. 42, 44, 46. Weiß. — Mittelschwere Jersey gerippte Leibchen u. Beinkleider — fließgefüttert. **50c**

79c Männer-Unterzeug Schwere fließ-gefütterte Hemden und Hosen für Männer. — Zu haben in Grau oder Lohfarbe. In diesem Verkauf. — **50c**

20c Damenstrümpfe, 5 Paar für........... Echt-schwarze nahtlose Strümpfe — mit doppelten Sohlen und Fersen. — Gute Werte. — **50c**

18c Schürzen-Gingham 4 Yards für........... Der beste Amoskeag — blau und weiß karrirt — in allen Größen karrirt. — Gute Werte. **50c**

39c gebleichter Sateen 2 Yards für........... Yard breit — bester mercerized — echt schwarz. Fein als Futterstoff oder für Unterröcke. — **50c**

79c wollene Serge, Yard 36 Zoll breite wollene Costume-Serge — in all den neuen modernen Herbstfarben. Sehr gute Werte. — **50c**

Schuh-Werte für $1.00

Graue Cravenette-Schuhe für Damen, Größen bis zu 5, zu..........$1.00
Comfy Slippers für Damen, in allen Größen, zu..........$1.00
Comfy Slippers für Männer, in allen Größen, zu..........$1.00
Side Gore Juliets für Damen, mit Gummiabsätzen, zu..........$1.00

Kinderschuhe, handgewendet, Patentleder, Tuch- oder Leder-Tops, Dongola gefließt, Größen bis zu 8, das Paar zu... 1.00

Speziell Graue und schwarze Filz-Haus-Slippers für Männer u. Damen, solide Filz-Sohlen, alle Größen bis zu 11, wert 75c, 1 Paar die Grenze — das Paar zu.......... 29c

Pelzbesetzte Juliets für Damen — in allen Farben und Größen zu haben — das Paar für nur 1.00

Overgaiter-Spezialitäten 10-Knopf Overgaiters für Damen — in allen Schattirungen und allen Größen — zu **$1.00**

Fleisch
Echte Kalbsleber — Pfund 20c
Arnold Bros. Virginia Speck — $32\frac{1}{2}$c
Süß gepök. Rump Corn Beef — $16\frac{3}{4}$c
Leaf Lard — Mit einem Einkauf v. Fleisch, Pfund $27\frac{3}{4}$c
Native Sirloin Steak Pfund $20\frac{1}{2}$c

Groceries
Zucker — feinster granulirter.......... 4 Pfund für 30c (Mit 1 Pfd. Kaffee zu 25c oder mehr.)
Kartoffeln, Michigan Snow Flakes Peck.......... 38c
Mehl, New Century; ¼ Brl. für...... 3.15
Prezeln, handgem., Pfund für...... $10\frac{1}{2}$c
A. B. Ofenpolitur — (2 an jeden Kund.), Flasche 6c
Santos Kaffees, guter Trank, — Pfund.... $17\frac{1}{2}$c
Chocolate Cookies, — 25c Sorte, Pfund...... 16c
Butter, — Elgin Creamery, Pfund...... 46c
Eier, auserlesen und groß, — Dutzend.... 35c
Erbsen; — Advance Marke, Büchse zu.. 15c
Backsoda, große Packete, 3 Packete für.. 5c

Drogen
Serverà Lung Balsam, 50c Flasche 33c
Syrup of Figs — 50c Flasche, für.. 26c
Laubers Headache-Powders, 10c Packet.. 6c
Laxative Quinine Tablets — 25c Packet 13c
Durchsichtige Glycerine Seife, 10c-Stücke, 3 für...... 20c
Creme Marquise — 25c Jar für...... 12c

Haben Sie Augenleiden? Ich will dieselben beseitigen. Kommen Sie heute.
Dr. A. CROWN
Untersuchung absolut frei.
Goldplatt. und Aluminium Gläser, 85c
Vergoldete Gläser zu..........$1.85
10kar. solid goldene Gläser zu......$2.85
14kar. solid goldene Gläser zu......$4.85
Krister Linsen, in den eig. Rahmen, 90c.
Linsen im ersten Jahr frei ausgewechselt.

Liköre
Old Settler Kentucky Bourbon, volles Quart zu.......... $1.45
Feiner Doppel-Kümmel, die Quart-Flasche zu.......... $1.24
California Cognac Brandy, 3 Star, die Flasche zu...... $1.26
Feiner Jamaica Rum, die Flasche zu.......... $1.41
Feines Export Bier, 2 Dutzend Kiste zu.......... $1.25

(Für die „Abendpost".)

Die Lage im Fleischviehmarkte.

Von unserem landwirtschaftlichen Sachverständigen.

In den letzten Wochen und Monaten ist die Zufuhr von Vieh für die Schlachtbank auf allen Märkten in den Vereinigten Staaten eine ganz ungewöhnlich starke gewesen. Bis Ende Oktober waren allein auf den großen Zentralmärkten im mittleren Westen seit dem 1. Januar reichlich 8½ Millionen Stück Vieh vermarktet worden, während in den ersten zehn Monaten des Jahres 1916 die Zahl der vermarkteten Tiere sich auf denselben Märkten auf kaum 7¼ Millionen Stück bezifferte; das bedeutet eine Zunahme in der Zahl der vermarkteten Tiere um 17.24 Prozent. Schon vor Jahresfrist aber ertönte der Notschrei, daß zu viel Vieh vermarktet und geschlachtet würde und die Zukunft unserer Fleischviehzucht aufs schwerste bedroht erscheine; dieser Notschrei war zweifellos schon im vorigen Jahre gerechtfertigt und wohlbegründet. Um so mehr also haben wir jetzt alle Ursache, der Vernichtung unserer Fleischviehbestände ganz besondere Beachtung zu schenken. Dabei ist wohl zu bedenken, daß eine Fleischviehknappheit viel schlimmer und bedrohlicher ist als eine Knappheit an Schweinen. Denn bei richtiger Haltung und Pflege kann eine einzige Sau im Verlaufe eines einzigen Jahres zwei Ferkelwürfe, bestehend jedesmal aus 6 bis 10 jungen Schweinen, zur Welt bringen, Ferkel, die im Verlaufe von acht Monaten bis auf ein Gewicht von 200 Pfund das Stück gebracht und vorteilhaft verkauft werden können, während die Kuh durchschnittlich nur ein Junges im Verlaufe eines Jahres zur Welt bringt, das sich erst nach zwei Jahren zu einem marktreifen Tiere ausgewachsen haben kann. Mit anderen Worten: eine einzige Kuh kann in derselben Zeitspanne nur ein einziges marktreifes Tier erzeugen, in der eine einzige Sau 18 marktreife Nachkommen hervorbringt. Unter diesem Gesichtspunkte ganz besonders verdient die wachsende Knappheit in den Fleischviehbeständen eine viel ernstere Beachtung und Würdigung, als die bestehende Schweineknappheit.

Die wachsende Knappheit an Fleischviehbeständen in den Vereinigten Staaten wird deutlich durch die enormen Zufuhren an den Marktzentren dokumentiert. Was aber führt diese ungewöhnlich starke Vermarktung der Fleischviehbestände des Landes herbei? Die richtige Beantwortung dieser Frage wird auch das einzig wirksame Mittel zur Erhaltung der Viehbestände in sich schließen, nämlich die Abstellung der Ursache.

Viele Leute haben eine Zeit lang geglaubt, daß die ungewöhnlich hohen Vieh- und Fleischpreise die Ursache der enormen Vermarktung von reifem und vor allem unreifem Vieh gewesen seien. Diese Annahme kann jedoch nicht oder nur in bescheidenem Umfange zutreffen, da die hohe Vermarktungsquote unverändert auch dann fortbestehen blieb, als die Preise vor einiger Zeit einen starken Sturz erfuhren; die Zufuhr von Schweinen nahm trotz des Preissturzes sogar noch bedeutend zu. Deshalb erklären jene, die sich eingehend mit dem Studium dieser Frage beschäftigt haben, heute, daß nicht das hohe Preisniveau, sondern in der Hauptsache nur die allgemeine Unrast im Lande und die Ungewißheit bezüglich der nahen Zukunft die übertriebene Vermarktung und Verschleuderung des Viehes herbeiführen. Die Viehzüchter verkaufen deshalb in geradezu überstürzter Weise, weil sie nicht wissen, was ihnen die nächsten Monate und der Verlauf des nächsten Jahres bringen werden. Die Ungewißheit bezüglich der Preisgestaltung für Fleischvieh treibt die Leute zum Verkauf. Viel zu viel ist über diese und die Preisgestaltung, bezw. Preisregulierung für landwirtschaftliche Erzeugnisse im allgemeinen geredet und geschrieben worden; es wird von der bevorstehenden Preisfestsetzung geredet und geschrieben, und dabei heißt es einmal, die Preise würden in die Höhe, dann wieder, sie würden herunter gesetzt werden; diese widersprechenden Meldungen, die von der großstädtischen Presse, die das Gras wachsen zu hören glaubt, ausgestreut werden, haben die Züchter vollständig verwirrt und zum größten Teil die jetzige Krisis mit heraufbeschworen.

Demgegenüber kann indessen gar nicht nachdrücklich genug hervorgehoben werden, daß der Bundesnahrungsmittelverwalter wiederholt mit Nachdruck erklärt hat, von einer beabsichtigten Herabdrückung des Preises für Fleischvieh könne gar nicht die Rede sein. Die Regierung hat es klar und deutlich zu verstehen gegeben, daß, wenn die Viehpreise regierungsseitig reguliert werden sollten, die Regulierung unter allen Umständen in einer dem Viehzüchter wohlwollenden Weise erfolgen werde, um die Viehzucht und Viehmast aufs kräftigste anzuregen. Diese Erklärung hat, wie gesagt, die Nahrungsmittelverwaltungsbehörde wiederholt abgegeben. Ihre Wirkung ist jedoch durch die Tätigkeit der entweder schlecht unterrichteten oder zu erfinderischen Tagespresse vollständig heute untergraben worden. Die Unrast unter den Viehzüchtern besteht fort und kommt in einer fortgesetzten übermäßigen Vermarktung, in einer Verschleuderung, der Fleischviehbestände des Landes, zum Ausdruck.

Wie die Verhältnisse sich entwickelt haben, ist es eine Notwendigkeit einfach geworden, volle Klarheit zu schaffen und regierungsseitig festzustellen, was der amerikanische Viehzüchter und Viehmäster voraussichtlich von der nächsten Zukunft erwarten kann und darf. Nur nach einer solchen authentischen Erklärung wird man Besserung in der Lage erwarten können, weil nur auf diese Weise die Unrast, die die Krisis herbeiführte, beseitigt werden kann. Wenn entweder die Nahrungsmittelverwaltungsbehörde hingeht und erklärt, daß der Preis, den der Farmer und Züchter oder Mäster bekommen wird, in einem bestimmten Verhältnisse zum gemachten Futteraufwande stehen soll, oder aber regierungsseitig die Ankündigung erfolgt, daß unbeirrt Angebot und Nachfrage den Markt beherrschen und den Preis bilden sollen, so wird der Züchter und Mäster ganz genau Bescheid wissen und seinen Betrieb dementsprechend einrichten können.

Die Situation erfordert unseres Erachtens baldiges und energisches Handeln. Denn schon ist fast die Zeit vorbei, wann die Farmer, die den Winter über Vieh ausmästen wollen, sich den notwendigen Vorrat an Magervieh anzuschaffen pflegen. Viele, die früher regelmäßig um diese Zeit schon bedeutende Magerviehbestände aufgestallt hatten, haben angesichts der herrschenden Ungewißheit und Unrast bis jetzt noch keinen Schritt in dieser Richtung getan. Sie sagen sich, daß sie derzeit schon für das Magervieh ganz erhebliche Preise bezahlen müssen und nach dem, was sie in den Tageszeitungen lesen, außerdem damit zu rechnen haben, daß die Regierung bald hingehen und den Preis so regulieren werde, daß ihnen einfach gar keine Aussicht auf einen Gewinn aus der Mast mehr verbleibt. Dieser Gedankengang hat bereits auch eine Anzahl Leute, die schon Magervieh eingekauft hatten, veranlaßt, es schleunigst wieder loszuschlagen, bevor noch eine solche Preisregulierung erfolgen könnte. Dabei haben diese Leute teilweise schon Verluste erlitten, weil inzwischen der Marktpreis gefallen war, da die Zufuhren an Magervieh bei relativ geringer Nachfrage so überaus stark waren.

Wie kritisch sich die Sache bereits gestaltet hat, geht auch aus folgendem hervor: für gewöhnlich sind um diese Jahreszeit sehr starke Zufuhren an den Marktzentren zu verzeichnen; erfolgt dann ein Preissturz um einen Dollar oder mehr, so pflegt nun die Zufuhr sofort sehr stark nachzulassen. Anders dagegen in diesem Jahre: trotz des Preisrückganges wurden die Zufuhren fortgesetzt stärker. Die Eigentümer dieser Tiere wollten nach ihrer Ansicht unter allen Umständen sicher gehen und verkaufen, solange der Preis immerhin noch ein verhältnismäßig hoher war. Auf diese Weise kommt eine gewaltige Vergeudung zustande, weil zahllose Tiere jetzt verkauft werden, die unter normalen Verhältnissen erst später mit vielleicht doppelt so großem Gewichte, wie jetzt, in den Markt kommen würden.

Zu beachten ist ferner, daß die Futtermittelfrage in den sog. Range-Staaten in diesem Jahre die Vermarktung großer Massen unreifer, junger Tiere sowieso schon bewirkt. Dadurch wird der Fleischviehbestand des Landes weiterhin in erheblichem Umfange geschmälert. Wenn auch eine immerhin noch zufriedenstellend große Zahl Magervieh auf den Zentralmärkten für die weitere Ausmästung auf der Farm von den Farmern wieder aufgekauft wurde, so ist die Zufuhr von Magervieh doch in solchem Umfange erfolgt, daß sehr viel Magervieh einfach der Schlachtbank überwiesen werden mußte. Das geschieht andererseits indessen zu einer Zeit noch, da überall im Lande der Ruf ertönt, die relativ kleinen Viehbestände auf den Farmen zu verstärken. Der Farmer aber folgt diesem Rufe nicht angesichts der Ungewißheit bezüglich der nächsten Zukunft und der ungewöhnlich hohen Futterpreise, die die Viehmast geradezu unheimlich verteuert haben. Den Schaden hat schließlich das ganze amerikanische Volk zu tragen. Sachverständige haben erklärt, daß Schlachtvieh in diesem Jahre durchschnittlich 50 Pfund das Stück leichter ist, als im vorigen Jahre um diese Zeit. Auf den Zentralmärkten im Westen sind in den letzten Wochen durchschnittlich etwa 400,000 Stück Vieh vermarktet worden; auf diese Zahl angewendet, bedeutet das in einer Woche einen Ausfall von 20 Millionen Pfund Fleisch, eine geradezu enorme Menge in dieser Zeit weltweiter und wachsender Fleischknappheit.

Daß die geschilderten Uebelstände zu einer schweren Gefahr für das ganze Land und Volk der Vereinigten Staaten bei längerem Fortbestehen sich auswachsen müssen, liegt klar auf der Hand. Es ist deshalb zu hoffen, daß die Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde möglichst bald mit einer klaren und deutlichen Erklärung vor die breiteste Oeffentlichkeit tritt, um die in Züchter- und Mästerkreisen bestehende große Unrast, auf die in erster Linie das Kritische der Lage zurückzuführen ist, zu beseitigen. Hinsichtlich des Schweinepreises hat die Behörde ja bereits erklärt, daß sie alles aufbieten werde, den Preis für 100 Pfund Lebendgewicht auf 15.50 Dollars zu erhalten. Und sodann müßte der Tagespresse das Handwerk gelegt werden, durch die Verbreitung ungenauer oder unzutreffender Nachrichten, die die landwirtschaftliche Produktion betreffen, Unrast zu säen.

Vernichtet alle Spuren von Skrofula und Blut-Unreinigkeiten

Ihr könnt bei S. S. S. auf Erfolg rechnen.

Tut Euch nicht die Ungerechtigkeit an, eine körperliche Last zu dulden, von der Ihr Euch selber leicht befreien könnt.

Falls die leichteste Spur einer skrofulosen Neigung in Eurem Blut vorhanden ist, ist es Eure Pflicht, sie so schnell wie möglich loszuwerden.

Es gibt eine Behandlung, auf die Ihr Euch durchaus verlassen könnt in Bezug auf zufriedenstellende Resultate. S.S.S., das durchgreifendste Blut-Heilmittel, das man kennt, ist ein Gegengift für alle Blutvergiftungen. Dies ist bewiesen worden in Hunderten von Fällen, welche dem S. S. S. gewichen sind, selbst nachdem andere Behandlung versagt hat.

S. S. S. bringt ins Blut, dahin, wo das Leiden seinen Sitz hat, und scheidet die Unreinigkeit aus. Es reinigt gründlich und führt dem Organismus neue Kraft und Stärke zu.

Diese großartige, alte Medizin ist seit mehr als fünfzig Jahren im Handel und wird überall von Apothekern verkauft. Besteht auf dem echten S. S. S. Wenn Ihr Jemand kennt, der von Skrofeln angegriffen ist, oder eine Spur dieser Krankheit zeigt, würdet Ihr ihm einen Gefallen tun, indem Ihr um unsere wertvolle Litteratur schreibt.

Unser ärztlicher Direktor gibt Euch, ohne Bezahlung, vollen Rat über die Behandlung irgend eines Falles. Adressirt: Swift Specific Co., 58—J. Swift Laboratory, Atlanta, Ga.

Der Peter Mühlenberg Geist

Vor nicht langer Zeit, an einem schönen Frühlings-Sonntag, hielt ein lutherischer Geistlicher in diesem Lande eine denkwürdige Predigt vor seiner Gemeinde.

Und am Schluß derselben ermahnte er die jungen Leute, daß es eine Zeit für Gebet, eine Zeit für Fasten und eine Zeit für Schlachten gebe.

Darauf warf er sein geistliches Gewand ab und stand vor ihnen in der Uniform eines Obersten der Kontinental-Armee.

Vierhundert Männer seiner Kongregation zogen mit ihm in's Feld und kämpften tapfer während des achtjährigen Krieges, welcher in diesem Lande eine Nation hervorgebracht hat.

Dieser lutherische Geistliche hieß Peter Mühlenberg.

Er selbst, seine Leute und ihre Taten sind jetzt nur noch unauslöschliche Helden-Legenden, aber ihr Geist lebt noch heute fort in den jungen Leuten von deutschem Geblüt.

Die Zeit der Schlachten ist wiedergekommen, und sie folgen feurig dem Ruf, der so alt ist als die Welt.

Die Liste jedes unserer Regimenter in Frankreich, — die Namen der Offiziere und Mannschaften in den Lagern der Staatstruppen im Süden, der Morgen-Appell jedes Standorts, sie alle bezeugen vollgiltig, daß die jungen Männer deutschen Bluts nicht hinter ihren Vorgängern zurückstehen, welche in den Schanzen von Yorktown die Hessen in dem entgegengesetzten Feldlager in der Sprache ihrer Väter sprechen hörten.

Aber der heutige Kampf gilt der kaiserlich deutschen Regierung.

Es ist wiederum ein Kampf für Freiheit, ein Krieg, der uns unsere Freiheit bewahren soll vor der Bedrohung seitens einer Regierung, welche kein Recht oder Gesetz kennt, nur das Faustrecht.

Die jungen Männer deutschen Bluts, welche einen so großen Prozentsatz unserer Armeen bilden, sind mit Herz und Seele in diesem Krieg.

Es mag sein, daß einige alte Männer deutscher Geburt so sehr in der Erinnerung einer glücklichen deutschen Kindheit leben, daß sie die Unterdrückung einer Regierung vergessen haben, welche sie in fremde Lande getrieben hat, um in diesem freien Lande die Freiheit und Aussichten zu suchen, welche dasselbe ihnen bietet.

Aber kein denkender Mensch kann in seinem Herzen liebevoll gegenüber jener barbarischen Verkörperung von Trug und Gewalt, der deutschen Regierung, fühlen.

Union League Club
Loyalitäts-Komite.

„Der Hauptzweck des Union League Club ist die Ermutigung und Beförderung unbedingter Loyalität an der Bundes-Regierung durch moralischen, sozialen und politischen Einfluß und die Verteidigung und Beschützung der Unteilbarkeit und Fortdauer dieser Nation."

Diese Anzeige ist von dem Union League Club, 69 West Jackson Boulevard, Chicago, bezahlt.

Für das deutsche Hospital.

Weihnachtsverkauf am 4. und 5. Dezember im Hause von Frau W. C. Seipp

Ein Weihnachtsverkauf zu Gunsten des Deutschen Hospitals wird am 4. und 5. Dezember im Hause von Frau William C. Seipp, 1547 Dearborn Parkway, von 10 Uhr Vormittags bis Nachmittags 6 Uhr stattfinden. Die Damen des Hilfsvereins leiten den Bazaar, und es werden passende Gegenstände für Weihnachtsgeschenke zu mäßigen Preisen zum Verkauf ausgeboten werden. Am Nachmittag wird Kaffee servirt. Alle Freunde des Hospitals sind gebeten, der guten Sache zu helfen und sich recht zahlreich einzustellen.

Für die Armen und die Kinder.

Wohltätigkeitsverein der lutherischen Stadtmission veranstaltet Bescheerung.

Der Wohltätigkeitsverein der lutherischen Stadtmission hat gestern Nachmittag in seiner neunzehnten jährlichen Versammlung, welche in der Schule von Pastor Succop abgehalten wurde, nach der Wiederwahl der alten Beamten und Direkgehalten wurde, nach der Wiederwahl der alten Beamten und Direktoren u. Gutheißung der Rechnungsablegung beschlossen, eine Christbaumbescheerung für die Armen der Mission in der Anstalt Oak Forest und im Kinderheim in Addison zu veranstalten, sowie zu allgemeinem Besuch des von den Damen der Mission am nächsten Samstag Nachmittag und Abend im Lutherinstitut, Ecke Wood Straße und Park Ave., veranstalteten Verkaufs zum Besten des Kinderheims einzuladen. Der Verein hat bereits tausend zahlende Mitglieder.

Die englische Bühne.

Garrick. — „The Passing Show of 1917" steht hier auf dem Spielplan. Sie kommt aus dem New Yorker Wintergarten und geht in 2 Akten und 21 Szenen mit großer Ausstattung, Musik, Gesang usw. vor sich.

Powers'. — Hier tritt Ruth Chatterton in dem Lustspiel „Come Out of the Kitchen" auf.

Olympic. — Blanche Ring tritt in dem Singspiel „What Next?" auf.

Studebaker. — „A Successful Calamity" bleibt hier auf dem Spielplan.

Cohan's Grand. — „Why Marry?" wird hier erfolgreich fortgesetzt.

Princeß. — Hier ist noch immer „The Man Who Came Back" die Attraktion.

Colonial. — „Parlor, Bedroom and Bath" wird noch bis zum Ende der Woche gegeben.

Cort. — Am 1. Dezember werden die Aufführungen von „Upstairs and Down" geschlossen.

Illinois. — „Miß Springtime" bleibt hier noch bis zum 2. Dezember.

La Salle. — „Oh, Boy!" bleibt weiter auf dem Spielplan.

Playhouse. — „Seventeen" bleibt auch in dieser Woche auf dem Spielplan.

Strand. — Die Bostoner Operntruppe bringt hier „Hoffmanns Erzählungen" zur Aufführung.

Aus Vereinskreisen.

Das gestrige Kartenkränzchen der Lake View Loge, Orden der Hermann Schwestern, das in der Lincoln Turnhalle stattfand, war nach jeder Richtung ein unbestrittener Erfolg. Nachdem die Nachmittagsstunden allerlei Gesellschaftsspielen gedient hatten, wobei zahlreiche wertvolle Souvenirs zur Verteilung gelangten, trat eine einstündige Pause ein, während welcher im Nebensaal ein so reichliches Abendessen servirt wurde, daß es Herrn Hoover, wenn er da gewesen wäre, jedenfalls Veranlassung zu etlichen Ermahnungen gegeben hätte. Dann begann der Tanz, der bis Mitternacht andauerte. Während der Pause gelangte ein gediegenes Unterhaltungsprogramm zur Durchführung, das allgemein erfreute. Das junge Fräulein Charlotte Greeneberg sang mehrere Lieder, Erna B. Heuerman führte einen Elfentanz vor und Myrta Petersen erfreute durch deklamatorische Vorträge. Den Hauptpfeil des Abends schoß jedoch Frl. Kittie Sherman ab, die als Soubrette in erstaunlich schnell gewechselten Kostümen auftrat, und es wurde ihr und Frl. Emma De Longe, die sich mit ihr in Duetten hören ließ, riesiger Beifall zu Teil. Die Besucherzahl war so groß, daß ein jedes Plätzchen voll ausgenützt werden mußte.

Bush Temple Theater.

Heute geschlossen, morgen „Im Weißen Röß'l" und „Als ich wiederkam".

Heute Abend bleibt das Bush Temple Theater geschlossen. Auf morgen Abend ist eine Wiederaufführung der beiden Lustspiele „Im weißen Röß'l" und „Als ich wiederkam" angesetzt. Es wird dadurch dem Wunsche vieler Bewohner des Bush Temple Theaters entsprochen, die den bisherigen Aufführungen dieser Stücke nicht beiwohnen konnten. Auf die zwerchfellerschütternde Wirkung dieser Lustspiele braucht nicht besonders hingewiesen zu werden, es genügt, zu erwähnen, daß jeder Besucher das Theater mit dem Bewußtsein verlassen wird, einen unterhaltenden Abend verlebt zu haben. Die Großkargloge Nr. 9 der Hermannsschwestern wird der Vorstellung am Dienstag beiwohnen. Die für Mittwoch angesetzt gewesene Uraufführung des Dramas „Die Feuerprobe" ist bis auf Weiteres verschoben worden. Statt dessen wird Henry Bernsteins dreiaktiges Stück „Der Dieb", das gelegentlich der hiesigen Erstaufführung mit außerordentlich großem Beifall aufgenommen wurde, gegeben werden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy	1 Cent
" per Month	20 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year	$3.00
Including "Sonntagpost"	$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat	20 Cents
Preis der „Sonntagpost"	3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei,	$3.00
Mit „Sonntagpost"	$4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office of Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Der Zensur giftigste Frucht.

Die Zensur, — wörtlich Prüfung, Beurteilung eines Menschen und seiner Handlungsweise — ist so alt, wie die menschliche Gesellschaft selbst; die kirchliche Zensur so alt wie die Kirche, die politische so alt wie der Staat. Und so alt wie die Zensur, ist ihr Ungenügen; die Unzufriedenheit mit ihr, der Kampf gegen sie.

Der freiheitliche Geist der neuen Zeit verwarf die politische Zensur. Aus politisch freien Ländern wurde sie verbannt. Es wurde die Rede- und Preßfreiheit proklamirt und der Staat gab ihr Anerkennung und Schutz durch Verfassung und Gesetze. Der Staat hielt sie aufrecht, aber immer nur so lange, bis er selbst in Gefahr geriet, oder in Gefahr zu sein glaubte; bis er selbst um seinen Bestand zu kämpfen hatte, gegen innere oder äußere Feinde. Immer nur in Friedens- nicht in schwerer Kriegszeit. Gab es Krieg, so meldete sich auch im freiesten Staat allemal sofort das Verlangen nach einer gewissen mehr oder weniger scharfen und umfassenden Zensur, und allemal wurde dem Verlangen danach bis zu gewissem Grade, hier mehr, dort weniger, Rechnung getragen. Denn es war zu offensichtlich, daß der Feind leicht ihm nützliche und dem Staate schädliche Kenntniß erhalten kann, wenn dem Volke über alle und jede Tätigkeit der Regierung, ihre Pläne und (besonders) militärische Maßnahmen ausführlich Mitteilung gemacht wird. Der Mensch ist, wie er ist, und nicht wie er sein soll, und immer muß mit bösem Willen, Selbstsucht und Mangel an Vorsicht und Ueberlegung, mit Schwatzhaftigkeit und Dummheit gerechnet werden.

Die Frage ist dann nur, wie weit kann und darf der Staat in der Beschränkung gehen, ohne seinem Grundsatz, daß der freie Bürger das Recht hat, Kenntniß von allem wichtigen Geschehen zu erlangen, die Wahrheit in vollem Umfange kennen zu lernen und seine Ansicht zu äußern, selbst zu gröblich in's Gesicht zu schlagen. Und dann die andere: nützt die Zensur, oder schadet sie? Ist das Schlimme, das sie möglicherweise verhütet, größer oder geringer als das Schlimme, das sie unausbleiblich im Gefolge hat? Unausbleiblich — nach den Lehren der Erfahrung der Vergangenheit und den Lehren, die die Gegenwart gibt.

In einer Sonderkabelmeldung an die „Chicago Tribune" aus Paris erzählt ein Floyd Gibbons, Reisende, die aus Italien nach Frankreich zurückkehrten, machten eine unfähige Zensur zum guten Teil verantwortlich für die gegenwärtigen Zustände in jenem Lande. Die Zensur habe es dem Volke von Italien unmöglich gemacht, die Gefahren kennen zu lernen, die ihm drohen. „Während," kabelt Gibbons, „eine blinde Zensur monatelang alle Mittel und Wege des italienischen Volkes, seine Armee kennen zu lernen, abschloß, standen deutsche Propagandisten bereit, die Gelegenheit zu ihrem Vorteil auszunutzen und das Land mit Gerüchten und Friedensgerede zu überschwemmen. Dank dem langen Ausbleiben öffentlicher Widerlegung begannen die Leute, diese Gerüchte zu glauben und die Unzufriedenheit wuchs.... Die ganze italienische Armee glaubte dem Gerücht, daß eine Friedenskonferenz in der Schweiz stattfinde, und daß der Friede für den 1. Dezember beschlossen sei. Die blinde, unfähige Zensur hat tatsächlich die deutsche Propaganda unterstützt und verbreitet dadurch, daß sie dem Publikum „legitime" Nachrichten vorenthielt...." Als die Zeit reif war, führten die Deutschen ihren Schlag gegen Italien. Jetzt sei das italienische Volk aus seinem Traume erwacht.

Diese Schilderung wird im großen Ganzen der Wahrheit entsprechen. Nur der deutschen Propaganda wird darin wohl zu viel Gewicht beigelegt. Auch ohne jedwelche solche Propaganda mußte es kommen, wie's kam. Wo das Volk in Unwissenheit und über die Lage im Unklaren gehalten wird, da wird es suchen, sich auf eigene Faust ein Bild zu machen und seiner Phantasie und seinen Wunschgedanken die Zügel schießen lassen. Je dichter der Schleier, der von einer Zensur über die Vorgänge gebreitet wird, desto lebhafter und kühner wird die Einbildungskraft arbeiten, desto leichter werden auch die wildesten Gerücht Glauben finden. Und je offensichtlicher es dem Volke wird, daß seine Presse und seine Rednertribüne unter Zensur stehen, nur das gesagt, geschrieben und gedruckt werden darf, was der Regierung gut dünkt und genehm ist, desto argwöhnischer wird das Publikum seiner Presse und den öffentlichen Rednern gegenüber werden, desto weniger Gewicht wird man ihren Ausführungen und Versicherungen beimessen, desto geringer wird ihre Fähigkeit, die Schwankenden zu stärken, die Zweifelnden zu überzeugen und die Unzufriedenen für die Politik der Regierung zu gewinnen.

„Sie schreiben und reden so, weil sie so schreiben und reden müssen." Der Gedanke liegt nahe. Er wird sich mehr und mehr festsetzen, je schärfer die Zensur arbeitet. Mehr und mehr wird man das im Volke auch von denen glauben, die nur nach Ueberzeugung schreiben und sprechen, bezw. auch das anzuzweifeln geneigt sein, was reine und volle Wahrheit ist. Daß sie Mißtrauen weckt und nährt gegen die Regierung und die von ihr bekannt gegebene Wahrheit; und gegen die, die überzeugt, aufrichtig und wahr im besten Interesse des Ganzen schreiben und reden — das ist die schlimmste, giftigste Frucht der Zensur.

Unser täglich Brot.

Die Nahrungsmittelbehörde hat dem Lande die erfreuliche Aussicht darauf eröffnet, in absehbarer Zeit Brot zum Preise von 7 Cents das Pfund kaufen zu können. Sollte diese Hoffnung sich verwirklichen, so wird sie sich damit den Dank unzähliger amerikanischer Familien verdienen, die jetzt einen erheblich höheren Preis bezahlen müssen. Die Berechnung der Nahrungsmittelbehörde fußt auf einer gründlichen Untersuchung der Methoden unserer Brotbäckerei und des Vertriebes der Backwaaren. Bei dieser Untersuchung hat es sich herausgestellt, daß von dem im Lande verbrauchten Brot nicht weniger als 60 Prozent zu Hause gebacken werden und nur etwa 40 Prozent aus Bäckereien stammen. Bäckerbrot wird zumeist nur in den Städten konsumirt; der größte Teil der Farmerfamilien backt das Brot selbst. Die Städter kaufen sich ihr Backwerk beim Bäcker oder beim Grocer, weil sie sich entweder nicht aufs Brotbacken verstehen oder zu bequem dazu sind oder keine Zeit dazu haben. So hat das Brotversorgungsgeschäft in den Städten einen großen Umfang angenommen, und es sind dabei drei verschiedene Typen zu unterscheiden: die Großbäckereien, die ihre Waaren nur in größeren Mengen abgeben, die Wiederverkäufer, die den Kleinverschleiß besorgen, und die kleinen Bäckereien, die selbst backen und ihre Waaren auch selbst vertreiben. Die ersten beiden Arten arbeiten Hand in Hand, die letzteren sind auf sich selbst angewiesen. Alle haben ihre Vorteile und Nachteile.

Der Kommissionsvertrieb von Brot verteuert es für den Kunden, weil der einzelne Laib, bevor er an den letzten Käufer gelangt, durch viele Hände geht, die alle etwas daran verdienen wollen. Beim kleinen Bäcker fallen diese Unkosten fort. Dafür kann er aber die Materialien nicht in so großen Mengen und zu so günstigen Bedingungen einkaufen wie der Großbäcker. Er ist in viel ausgedehnterem Maßstabe von den Preisschwankungen des Mehls und der übrigen Zutaten abhängig. Der Großbäcker kauft sein Material zu der Zeit, da es am billigsten ist, und darum kommt ihm die fertige Waare häufig auch dann nicht teurer zu stehen, wenn Mehl, Zucker, Fett und sonstige Zutaten im Preise gestiegen sind. Infolgedessen ist er bisweilen imstande, trotz erhöhter Spesen sein Brot immer noch billiger abzugeben als der kleine Bäcker. So ist es zu erklären, daß als unmittelbare Folge des raschen Anziehens der Mehlpreise im Laufe des verflossenen Jahres viele Tausende von kleinen Bäckern ihr Geschäft aufgeben mußten; denn ihre Einkaufspreise stellten sich so hoch, daß ihre Waaren im Preise nicht mehr mit denen der Großbäcker konkurriren konnten, eine Tatsache, die vom wirtschaftlichen Standpunkte aufs Aeußerste zu beklagen ist.

Das Publikum zahlt aber gegenwärtig trotz alledem für sein tägliches Brot noch einen viel zu hohen Preis. Darum sind die Bemühungen der Nahrungsmittelbehörde, ihn herabzuschrauben, dankbar anzuerkennen. Sie ist der Ueberzeugung, daß nach Ausschaltung aller entbehrlicher Spesen, die sich bei der Herstellung ergeben, der Pfundlaib um ungefähr drei Cents billiger als gegenwärtig verkauft werden kann. Eine Verbilligung wird sich vor allem schon dadurch erzielen lassen, daß man einen „Standard"-Laib einführt. Als solchen hat man den zu einem Pfund in Aussicht genommen. Das einpfündige Brot macht weniger Arbeit als kleinere Laibe, zu deren Herstellung mehr Formen, Maschinen, Umschlagpapier usw. gebraucht werden und deren Verteilung an die Kundschaft auch mehr Arbeit macht. Größere Laibe sind aus dem Grunde weniger empfehlenswert, weil kleinere Familien solche nicht an einem Tage verzehren und infolgedessen der Abfall an alt und trocken gewordenem Brot zu groß ist. Ist das Brot zu klein, hält es sich weniger lange frisch und gibt auch wieder zu viel Abfall. Wird in jeder amerikanischen Familie beispielsweise täglich im Durchschnitt auch nur eine einzige Brotschnitte, weil zu trocken geworden, fortgeworfen, so macht der daraus entstehende Verlust, aufs ganze Land und das volle Jahr berechnet, die sehr erkleckliche Summe von 23 Millionen Dollar aus.

Eine weitere Ersparniß läßt sich durch eine systematische Verringerung der Ablieferungskosten ermöglichen. Ein großer Bruchteil der Stadtbewohner hat sich im Laufe der Zeit daran gewöhnt, sich seine Backwaaren ins Haus schicken zu lassen. Die damit verbundenen Unkosten tragen natürlich weder die Bäcker noch die Grocer, sondern die Kunden selbst, und zwar alle, nicht bloß die, die sich das Brot zuschicken lassen, sondern ungerechter Weise auch diejenigen, die es persönlich kaufen und selbst mit heimnehmen. Das umständliche Ablieferungssystem ließe sich ohne Weiteres dadurch vereinfachen, daß an Stelle der jetzt üblichen öfteren täglichen Ablieferungen nur eine einzige träte, und daß den Kunden, die auf solche Ablieferung verzichten, die Unkosten derselben vom Brotpreise abgezogen würden. Wer sich die Waaren ins Haus senden läßt, soll dafür auch bezahlen. Es sind in der Regel nur solche Leute, die zu bequem dazu sind, sich selbst mit dem Erstandenen zu schleppen, und sie ausschließlich sollte man mit den Kosten der Ablieferung belasten. Auf diese Weise würde sich der Brotpreis für die Nichtwohlhabenden verringern. Die Grocer haben sich nach einigem Drängen schon bereit erklärt, Aenderungen in ihrem Ablieferungssystem einzuführen, die den selbst Einkaufenden zu Gute kommen. Hoffentlich folgen die Bäcker und auch andere Geschäftsleute diesem Beispiel.

Die Deutschen haben ein Verfahren zur Entfernung der bitteren Substanzen aus den wilden Kastanien eingeführt, die zu Mehl verwandelt und von Menschen und Tieren genossen werden. Eicheln werden in Deutschland ebenfalls vielfach als Nahrungsmittel gebraucht. Ein Mangel an Stecknadeln in Deutschland zwingt viele Frauen zum Gebrauch der Dornen.

* * *

Die Schlangenfarm in Butantan ist eines der eigenartigsten Institute der Welt. Man züchtet dort Giftschlangen der verschiedensten Art zwecks Gewinnung von Heilmitteln gegen den Schlangenbiß. Diese Heilmittel werden dadurch erzeugt, daß man das den Zuchtschlangen entnommene Gift in nach und nach steigenden Mengen jungen Pferden einspritzt, in deren Blut sich dann ein Gegengift bildet, das durch Entnahme des Blutes und geeignete Behandlung als sog. Heilserum gewonnen werden kann. Es wird in kleinen Gläsern von 20—40 Kubikzentimeter Inhalt verschickt und bewirkt, wenn es bald nach dem Biß unter die Haut des Rückens gespritzt wird, ziemlich schnell eine völlige Heilung.

* * *

Riesenverbrauch von Zuckerwerk. Der abnorme Verbrauch von Zuckerwerk, der bei der jetzigen Knappheit an Zucker unangenehm empfunden wird, findet eine eigentümliche Erklärung, dahingehend, daß, seitdem die Prohibitionisten den Genuß von geistigen Getränken so stark behindert haben, Zuflucht zu Zucker genommen wird, um die Nerven zu beruhigen. Das mag vielleicht für den Augenblick befriedigen, aber stimmt nicht auf die Dauer. Der Kentuckyer „Körnel" als Candylutscher wäre eine ebenso komische wie undenkbare Figur. Wenn er wirklich mit Süßigkeiten sein Auskommen zu finden sucht, so wird er sehr bald ein dringenderes Bedürfniß als je zuvor empfinden, den durch Zuckerwerk versäuerten Magen mit einem kräftigen Schluck aufzufrischen, und wenn er zu diesem Zweck keinen anständigen Whiskey erlangen kann, so wird er zu dem das Gehirn und die Nerven lähmenden „Bergtau" greifen. Von dem gesundheitlichen Standpunkt betrachtet, ist diese Aenderung nicht empfehlenswert. Wenn Zucker auch keine Trunkenheit verursacht, so sind die Wirkungen des Zuckers insofern nicht verschieden, daß sie einen schnellen Körperverfall verursachen. Wer sich gewohnheitsmäßig dem Zuckeressen ergibt, geht langsam aber sicher an Unterernährung zugrunde, weil er blos die Stoffe aufnimmt, die Fett bilden, aber nicht die Stoffe, die den Körper aufbauen. Wir wollen nicht sagen, daß ein Uebermaß von Whiskey gesundheitszuträglich ist, aber die Grenze der Aufnahmefähigkeit wird nur selten überschritten, weil der Whiskey-Trinker nicht andere Speisen verschmäht, sondern in der Regel den Whiskey erst trinkt, nachdem er eine Mahlzeit eingenommen hat, was nicht betrunken macht, sondern im Gegenteil die Verdauung fördert. Besser freilich ist Bier, aber Whiskey ist nicht nachteilig, wenn man den Verbrauch in vernünftigen Grenzen hält. Aber, wie gesagt, der Zucker als Durststiller wird sich nicht lange behaupten, weil er sehr anwidernd wirkt, was ein Protest der Natur gegen eine falsche und schädliche Ernährung ist.

Heute mir, morgen dir.

Wer weiß, ob ich mehr dem Narren mich füge,
Oder des Weisen Klarheit, —?
Wenn ich sage: Besser eine lustige Lüge,
Als eine traurige Wahrheit.

Getrude Hoffmann ist nun auch in St. Louis angeklagt worden, „ihre nackten Formen dem Publikum zur Augenweide preisgegeben zu haben". Zur Augenweide? Ob der Ankläger die „nude" Trude jemals gesehen hat?

Die New Yorker haben ihre Last. Kaum sind sie ihren Mitchel los, da kommt ein Spötter und schlägt vor, ihre Stadt fortan Neu Hamsterdam zu nennen. Weil dort so viel gehamstert wird.

Gegen den Staatsanwalt von San Francisco ist ein Absetzungsverfahren eingeleitet worden. Wodurch der allgemeinen Empörung über den Mooney-Fall öffentlicher Ausdruck verliehen wird.

„Beinahe gleichzeitig mit dem Schließen von mehr als tausend Wirtschaften in New York erfolgte die Eröffnung der neuen Wasserleitung, die täglich dreihundert Millionen Gallonen Wasser von den Catskills nach New York bringt," schreibt die „Kansas City Times" und fügt hinzu: „Das ist ein Glück. Es wäre bedauerlich gewesen, wenn man die Wirtschaften nicht geschlossen hätte — die New Yorker hätten dann erst in etwa fünf Jahren das neue Getränk kennen gelernt, das in ihrer Mitte erschienen ist." — „Wie wenig diese Leute im Westen New York kennen, wir putzen uns täglich die Zähne", bemerkt hierzu die „New Yorker Staatszeitung".

Wenn schon einmal die Regulirung der Preise durch die Regierung Sache der Mode oder Notwendigkeit geworden ist, warum wird dann nicht auch der Preis für Strickgarn geregelt? Viele Hausfrauen würden gern für unsere Soldaten stricken, wenn sie das Material anstatt zu einem Dollar zu 20 oder 25 Cents pro Lage erhalten könnten, was nach Aussage von Sachverständigen durchaus im Bereich der Möglichkeit liegt. Höchste Zeit für die Wollwucherer sich auf die Socken zu machen.

Der letzte Gast.

Ueber der ganzen Stadt ist Ruh';
Allein im Wirtshaus siehest Du
Nur noch mich;
Nach Hause gehe ich nun balde,
Warte nur „Alte",
Jetzt komme auch ich.

In Pittsburg soll es achthundert Millionäre geben. Wieviel arme Teufel es in der rauchigen Stadt gibt, die nicht wissen, was sie morgen essen und wovon sie sich kleiden sollen, wird vorsichtigerweise nicht berichtet.

„Wir weigern uns, Ueberhosen zu tragen, wenn wir in denselben Räumen mit Männern arbeiten müssen", erklärten die in dem Buchbinderei-Departement einer großen Druckerei in Toledo, Ohio, beschäftigten Mädchen, als ihnen ein derartiges Gebot von der Firma erteilt wurde. Die Firma bestand auf Hosen und die Mädchen legten die Arbeit nieder.— Ob diese bemerkenswert prinzipienfesten Mädchen auch späterhin — als junge Frauen — sich weigern werden, „die Hosen anzuhaben"?

Ein Komiker und Bänkelsänger, Harry Lauder, wagt es, der amerikanischen Regierung Ratschläge zu geben, über das Thema „Wie Amerika den Krieg gewinnen kann". Harry Lauders Haß gegen alles, was deutsch ist, ist wohl zu verstehen: Mußte er doch seinen einzigen Sohn für das Vaterland opfern. Aber er kann sich in dem Gedanken trösten, daß manche englische, französische deutsche und bald auch amerikanische Mutter mehr als einen Sohn dem Kriegsgotte hat opfern müssen.

„Der Dornenbecher" eines Künstlers", lautet der Titel eines Artikels in einer Milwaukeer Zeitung, der sich mit Chopin befaßt. Wenn wir jetzt nur wüßten, ob die geehrte Zeitgenossin „Freudenbecher" oder „Dornenkrone" gemeint hat.

Stammtische, an welchen die großen Gesten in Mode waren, scheint es schon zu Heines Zeiten gegeben zu haben. „Der Knecht singt gern ein Freiheitslied des Abends in der Schenke", heißt es in einem seiner Gedichte.

Die Stricknadel ist nicht nur im Dienste der Landesverteidigung, sondern auch der persönlichen Verteidigung sehr verwendbar: in Cold Spring hat sich eine Frau damit einen „masher" vom Leibe gehalten.

Unser Briefkasten.

Kiti. Nein, werter Freund, Max und Minnie haben nichts mit den Maximalisten und Minimalisten zu tun. Die ersteren werden so genannt, weil sie die Höchstforderung betreffs Anteils des Volkes an der Regierung, am Landbesitz usw., vertreten, die letzteren, weil sie sich mit einem Mindestmaß zufrieden geben wollen. — Ihnen muß so'ne Ahnung von Max und Moritz vorgeschwebt haben.

Hasemann. Wie lange der Krieg dauern wird? Wir haben unsere Freundin Kitty Sherman befragt, und die versichert uns, der Krieg werde nur noch vier Wochen dauern. Ihr Bruder hat sich nämlich als Soldat anwerben lassen, und der ist bisher immer noch mit jedem „job" in vier Wochen fertig gewesen.

Nur Geduld, liebe Seele!

„Ich warte die Entwicklung der Dinge ab", meldet der amerikanische Botschafter in Petrograd. Der einzig richtige Standpunkt inbezug auf Rußland.

Lache auch du.

Ring' mit dem Tag, wenn er schwer dich drückt,
Trotze mit Mut den stürmenden Zeiten,
Nur nicht gezittert, nur nicht gebückt,
Ernstliches Wollen muß Freude bereiten.
Spür doch, wie hoch das Gefühl dich hebt,
Das dich ein Mann nennt, der will und strebt.
Höhen erklimmen braucht Mühen, Ertragen,
Höhen erklommen bringt Freiluft, Behagen.
Unten lachen die Weichen, die Satten,
Da sie nicht Mangel, noch Mühen hatten.
Lachen sie doch, die so leicht gesungen:
Lache auch du, der du durchgerungen.

Kritischer Augenblick.

General im Bürgerkrieg rettet sich durch Geistesgegenwart.

Wie selbst in scheinbar völlig verzweifelten Lebenslagen, aus denen der gewöhnliche Mensch keinen Ausweg findet, doch Geistesgegenwart und Entschlossenheit noch Rettung bringen, zeigt uns folgende verbürgte Begebenheit.

Der Unionsgeneral McClellan, der sich in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts im Kriege gegen Mexiko ausgezeichnet hatte, wurde nach Friedensschluß als topographischer Ingenieur zur Vermessung der Territorien an der Küste des Stillen Ozeans verwandt. Sein Hauptquartier hatte er in Vancouver, von wo aus er Forschungsreisen ins Innere des damals noch völlig wilden Landes unternahm, das von dem mächtigen Indianerstamme der Tschinuk bewohnt wurde.

Eines Abends erhielt er durch einen indianischen Boten die Mitteilung, daß die Häuptlinge des Stammes mit ihm über eine wichtige Angelegenheit zu verhandeln wünschten. Ohne den geringsten Verdacht, daß ihm Gefahr drohen könne, stieg der General zu Pferde und ritt nach dem einige Kilometer entfernten Indianerdorfe. Dort erwarteten ihn im Beratungshause ungefähr dreißig Häuptlinge unter dem Vorsitze des Stammesältesten Saltese. McClellan wurde in den Kreis geführt und ihm ein Platz neben Saltese angewiesen. Dann begann die Beratung.

Zwei angesehene Krieger der Tschinuk waren vor wenigen Tagen von einem Trupp umherstreifender Trapper gefangen genommen, und wegen angeblichen Diebstahls gehängt worden. Der General, der der Tschinuksprache ziemlich mächtig war, wurde gefragt, ob er die Macht habe, die Mörder zur Verantwortung zu ziehen. Er verneinte. Aller Blicke umwölkten sich. McClellan erkannte jetzt, daß er sich in einer bösen Lage befand, denn Rache wollte der Stamm üben, und obwohl der General für die begangene Missetat in keiner Weise verantwortlich war, mußte er doch befürchten, für die Schuld seiner Stammesgenossen haftbar gemacht zu werden.

Diese Befürchtung erfüllte sich in der Tat. Nach längerer erregter Verhandlung fällte Saltese im Namen des Stammes das Urteil, daß McClellan zur Sühne des Mordes sofort gehängt werden sollte.

Die Lage des Unglücklichen war geradezu verzweifelt, denn irgendwelche Hilfe von außen war ausgeschlossen, und des Generals Schicksal hing an einem Augenblick. Aber der Mutige zeigte sich der Lage gewachsen. Daß jede vernünftige Vorstellung oder gar Bitte nutzlos sein werde, wußte er. Nur die Tat bot einen Schimmer von Hoffnung.

Kaum war der Urteilsspruch gefällt, so sprang McClellan wie der Blitz auf, umklammerte die Gurgel Salteses und setzte ihm gleichzeitig mit der Rechten den Revolver an die Schläfe, indem er rief: „Keiner rühre sich, oder ich gebe Feuer!" In der Tat saß die Versammlung wie erstarrt. „Nehmt dieses Urteil zurück," fuhr der General fort, „oder euer Häuptling ist des Todes. Er wird noch vor mir den Weg zu den seligen Jagdgründen beschreiten!"

„Ich nehme das Urteil zurück!" schrie Saltese, der an dem furchtbaren Ernst von McClellans Drohung keinen Augenblick zweifelte.

Ein zustimmendes Gemurmel durchlief die Versammlung, die nicht umhin konnte, die Kühnheit ihres Feindes zu bewundern.

„Dann fordere ich dein Wort, Saltese," fuhr McClellan fort, „daß ich diese Versammlung sicher verlassen und nach meinem Lager zurückkehren darf."

„Du hast Salteses Wort!" war die Antwort.

McClellan wußte, daß dieses in offener Versammlung gegebene Wort von den Rothäuten heilig gehalten werden würde. Er ließ daher den Häuptling los, schwang sich auf sein vor dem Beratungshause angepflöcktes Pferd und ritt unbehelligt davon.

Nordseite Turnhalle-Konzert.

Vorzügliche Darbietungen des Orchesters. — Gesangs-Solisten.

Der gestrige Nachmittag wird allen Besuchern des unter der bewährten Leitung Martin Ballmanns gegebenen Konzerts unvergeßlich bleiben, denn der Kapellmeister hatte es wiederum vortrefflich verstanden, den immerhin etwas verschiedenen Geschmacksrichtungen des Publikums volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Im ersten Teil wurden vom Orchester nur klassische Kompositionen gespielt, und nachdem die Ouverture zu Dvoraks „Römischer Karneval" tadellos zu Gehör gebracht worden war, wurde die Zuhörerschaft durch die überaus eindrucksvolle Wiedergabe von Massenets „Ein Sonntag Abend im Elsaß" und dem Andante aus Haydns 6. Symphonie höchlichst erfreut. Es zeigte sich hierbei, daß unter des Dirigenten meisterhafter Führung das Orchester, dem diesmal ja einige neue Kräfte beigefügt wurden, vollständig eingespielt ist, und daß man von ihm in der Zukunft glänzende Leistungen erwarten darf. Unter den späteren dem Orchester zufallenden Nummern gefielen noch ganz besonders die immer gern gehörte Ouverture zu Offenbachs „Die schöne Galathe" und zum Schluß die Ouverture zu Rossinis „Wilhelm Tell".

Mit einem Lächeln auf den Lippen und ihrer ganzen gewinnenden Erscheinung wurde es Fräulein Marie Freya Mack nicht schwer, nachdem sie dann zu singen begann, sich die Gunst des Publikums in vollstem Maße zu erobern. Sie sang nacheinander „Der Sonnenschein deines Lächelns" von Lillia Ray, die Arie „Wenn ich auf der Bühne wäre" von Herbert, und einen Walzer von Wilson. Ihre prächtige Sopranstimme hat einen wunderschönen Klang, und die Schulung und Sicherheit der Sängerin ist tadellos. Das Publikum wurde daher auch nicht müde, die Sängerin mit Beifall zu überschütten. Später sang Fräulein Mack noch, und das war auf dem Programm nicht vermerkt, das „Miserere" bei der Wiedergabe der Kerkerszene aus dem Troubadur seitens des Orchesters.

Als ein bereits weit vorgeschrittener, außerordentlich talentirter Cellist führte sich der erst 16jährige Herr Joseph Novy ein, dessen Begleitung sein Lehrer, Professor A. B. Cerny, selbst übernommen hatte.

Personal-Nachrichten.

— In ihrem Heim, 5116 Wabansia Ave., begingen am Samstag im Kreise ihrer Angehörigen und vieler Freunde Herr Hermann Klatt und seine Gattin Mathilde, geb. Rohde, das Fest der goldenen Hochzeit. Pastor B. C. Ott von der ev. St. Stephanskirche segnete den Bund auf's Neue ein. Die Jubilare, die beide im 74. Lebensjahre stehen und sich geistig wie körperlich erstaunlicher Frische erfreuen — Herr Klatt, ein Angestellter der St. Paulbahn, geht noch immer täglich seinem Berufe nach — wanderten vor 44 Jahren aus Deutschland ein und haben seither in Chicago gelebt. Dem glücklichen Ehebunde entsprossen ein Sohn und sechs Töchter, die sämmtlich am Leben sind und der Feier beiwohnten, wie auch 21 Enkel und 3 Urenkel des Jubelpaares.

— Arg reduzirt. — „Man hört gar nichts mehr von Ihrer Braut, der angeblichen Millionärin.... ist die Verlobung zurückgegangen?" — „Ja ... bis auf zehntausend Mark!"

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Emma Ihleb, geb. Luttig,

am Montag, den 19. November, im Alter von 42 Jahren 4 Monaten und 12 Tagen nach langem schweren Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. November, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 3346 No. Albany Ave., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martin Ihleb, Gatte. **Henrietta Luttig**, Mutter. **Martha Muenshow** und **Clara Miller**, Schwestern. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Christina Doering, geb. Boege,

Gattin des verst. Carl L. Doering, am Sonntag, 18. Nov., in ihrem Heim, 132 So. Humphrey Ave., Oak Park, gestorben ist. Die Beisetzung findet statt am Donnerstag, 22. November, 2 Uhr Nachm., nach Forest Home. Die trauernden Kinder:

Charles, Henry, Max, Frank und **Edward Doering.** modimi

Todesanzeige.

Sophia Rebecca Loge Nr. 96, J. O. O. F.

Beamten und Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

Julius Biering

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. Nov., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2519 Fullerton Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Die Beamten sind ersucht, pünkt 1 Uhr in der Halle zu sein, um dem verst. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Bertha Melcher, Obermeisterin.
Catharina Hoeser, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Bruder

William Bubert

am 18. November im Alter von 53 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. Nov., um 2 Uhr Nachmittags, von der Wohnung seines Bruders, 3810 No. Irving Ave., aus nach dem Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Bubert, Frau Louise Theise, Fred Bubert, Frau Catherine Heppert und **August Bubert**, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

August Ziemer

am 17. November im Alter von 54 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 20. November, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 6230 Elizabeth Str., nach Oakwoods Friedhof. Die trauernde Familie:

Wilhelmine Ziemer, geb. Beilfuß, Gattin. **Alma Ludwig, Wilhelm, Frank, Frieda, Walter, Georg, Emma, Arthur Ziemer**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Sophie Thormann,

Gattin des verstorb. Henry Thormann, im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, 1:30 Uhr Nachm., von 1722 N. Campbell Ave., nach der Ersten Deutschen Baptistenkirche, Superior und Paulina Str., von da mit Autos nach Forest Home. Um stilles Beileid bitten die trauernden Söhne:

Arthur, Edward und **Walter Thormann.** famo

Todesanzeige.

Freiheit Loge Nr. 125, O. M. P.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Wm. Bubert

gestorben ist. Beerdigung findet statt Mittwoch Nachmittag, den 21. Nov., 2 Uhr, vom Trauerhause, 3810 No. Irving Ave., nach Graceland Friedhof.

Chas. J. Frank, Präsident.
Robt. Yost, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Arthur P. Wolter

im Alter von 14 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 20. November, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1816 South Austin Ave., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Paul und **Anna Wolter**, Eltern. **Anna Wolter**, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Mary Globa, geb. Paschen,

im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. November, 10:30 Vormittags, vom Trauerhause, 3237 No. Ridgeway Ave., aus mit Automobilen nach dem Michigan Zentralbahnhof, von dort mit der Bahn nach New Buffalo, Michigan. Die trauernden Kinder:

Frau Frieda Tesloff, Frau Lena Heinrich, Ida Globa. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Albert Henkel

am 18. November 1917 im Alter von 58 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, punkt 8:30 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3617 West 22. Str., aus nach der Blessed Sacrament Kirche, von da um 9 Uhr Morgens nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Catherine Henkel, geb. Hauser, Gattin. **Frau Lizzie Tatinka, Alfred J.** und **Martin A.**, Kinder.

Wegen Sitzplätze telephonirt: Lawndale 238.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Maria Ott,

Gattin des verst. Johann Ott und Mutter der verst. Julia Breitreiter und Hubert, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. November, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 4932 So. Marshfield Ave., nach der St. Augustinus-Kirche, wo ein Requiem-Hochamt zelebrirt wird, von da mit Automobilen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Lonergan, Frau Catherina Schwarz, Frau Josephine Eiden, Frau Nora Watron, Frau Elizabeth Schroeder, Kinder. **Frau Mildred Ott**, Schwiegertochter. **Jas. Lonergan, John Schwarz, Peter Eiden, Nicholas Watron, Max Schroeder**, Schwiegersöhne, nebst 17 Enkelkindern und 1 Urenkel.

Mitglied des 3. Ordens von St. Francis.

Todesanzeige.

Germania Loge No. 182 A. F. & A. M.

Den Beamten und Brüdern hiermit zur Nachricht, daß unser Bruder

M. Haftreiter

am Freitag, den 16. November 1917 gestorben ist. Die Leichenfeierlichkeit findet statt am Dienstag, den 20. November, um 2 Uhr Nachmittags, im Nordend-Masonic Temple, 1500 N. Clark Str., und dann in der Kapelle auf dem Friedhof Graceland. Die Brüder sind ersucht, sich um 1:30 Uhr Nachmittag in unserer Logenhalle zu versammeln, um unserm allbeliebten Bruder M. Haftreiter die letzten Ehren zu erweisen.

T. Geo. Fiedler, Ehrw. Meister.
John B. Hartke, Sekretär.

Alle Brüder, welche mit nach dem Friedhof zu fahren wünschen, sind ersucht, ihre Sitze bis spätestens Dienstag, Vormittag 11 Uhr, bei unserem Sekretär, John B. Hartke, 2844 Burling Str., zu bestellen. Phone Graceland 9677. fonmo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Julius Biering,

Vater der verstorb. Albert, Julius und Arthur Biering, am 16. November im Alter von 57 Jahren, in Nr. 2136 Point Straße gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 20. November, um 2 Uhr Nachm., von der Odd Fellows Halle, 2519 West Fullerton Ave., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Biering, geb. Thiele, Gattin. **Edward** und **Walter Biering**, Söhne. **Herman** und **Reinhold Biering, Amelia Schellenberg** und **Sophia Kirst**, Geschwister. **Elizabeth** und **Frieda Biering**, Schwiegertöchter. **Raymond Biering**, Enkelkind.

West Bend, Wis., Zeitungen bitte zu kopiren. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Charles Moß,

Gatte der verst. Christiana Moß (geb. Pascholb), und Bruder der verstorb. Hannah Thole, im Alter von 64 Jahren am 19. November 1917 sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 6813 Langley Ave., aus nach dem Friedhof Waldheim. Tief betrauert von:

Frederick und **William Moß**, Brüder. **George, Henry** und **Frederick Pascholb**, Schwäger. **Frau Carrie Boren**, Schwägerin. **Frau Hattie Hahnes, Frau Carrie Walwer, Frau Christiania Herzog, Henry Thole, Frank Gilbert** und **Frau Hazel Malm**, Neffen u. Nichten, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Anna Nigg,

1915 Osgood Str., im Alter von 73 Jahren und 4 Monaten nach langem, schwerem Leiden selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. Nov., um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1951 Osgood Str., nach der St. Theresa-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Nigg, Gatte. **Louis Nigg**, Sohn, nebst Verwandten und Bekannten.

Mitglied des Herz Maria Frauenverein und der L. C. B. A., Branch 684. ssomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Vater und unser guter Großvater

Henry Hinrichsen,

Gatte der verstorbenen Lena Hinrichsen am 17. November im Alter von 77 Jahren 10 Monaten und 2 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1 Uhr Nachm., von der Wohnung seiner Tochter 2035 Ruble Str., mit Kutschen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau J. Rueiten, Tochter. **Hattie, Lena, Harry** und **Irma**, Enkel.

Ruhe in Frieden!

(Mitglied des Jan Hus Concil 524. N. U.) modi

Todesanzeige.

Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1, G. G. of A.

Hiermit den Schwestern und Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

Fred Lange

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 20. November, Nachmittags 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 2702 Francis Pl., mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Gildenhalle zu erscheinen, um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen. In W. R. und C.

Wm. Nordholz, Vorsitzender.
Otto Nielsen, prot. Sekretär.

Todesanzeige.

Körner Loge Nr. 756, J. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern hiermit die traurige Nachricht, daß Bruder Exmeister

Julius Biering

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 20. November, Nachmittags 2 Uhr, von der Logenhalle, 2519 West Fullerton Ave., aus mit Autos nach dem Waldheim Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen. In F. L. und W.

Franz Dunkel, Obermeister.
Otto Nielsen, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Frederick Lange

(Gatte der verst. Wilhelmina Lange, geb. Albrecht) im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. Nov., um 1:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2702 Francis Pl., aus nach der Nazareth Kirche, Talman und Altgeld, von da mit Automobilen nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Kinder:

Charles, Fred, Edward, Ernest, Robert, John und **Harry** und **Frau A. Schlueter** und **Frau L. Paul.**

Todesanzeige.

Germania Chapter Nr. 532, O. E. S.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Michael Haftreiter

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag um 2 Uhr Nachmittags, vom Freimaurer Tempel, 1500 No. Clark Str., von da nach Graceland Friedhof. Die Mitglieder sind ersucht, zahlreich zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Helen Werner, Würdige Matrone.
Ida Miller Sekretärin.

Todesanzeige.

Kurhessischer Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Albert Henkel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. November Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 3617 West 22. Str., mit Automobilen nach dem St. Marien Gottesacker. Die Beamten sind ersucht, punkt 8 Uhr sich in der Vereinshalle zum Begräbniß einzufinden.

J. Kistner, Präsident.
J. Bernhardt, Sekretär.

Henry Schoellkopf Sons
— Importeure —
309 und 311 W. Randolph Str.
nahe Franklin Str.

Auserlesene Blumenzwiebeln zum Ausverkauf!
Tulpen, 15c das Dutz.
(gemischte Farben)
Kaiserkron-Tulpen, 30c Dutzend
Krokus, 12c Dutzend
Hyacinthen, 45c Dutzend
Narzissen, 30c Dutzend

Bestellungen für
Weihnachts-Packete
an Soldaten im In- und Auslande, sowie an
Kriegsgefangene
in allen Ländern werden pünktlich ausgeführt.

Neuer ausgelassener
Weißer Kleeblüten-Honig
10 Pfund Kannen für $2.40
5 Pfund Kannen für $1.25
nd16frsafonmodi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Augusta Femlor, geb. Schreiber,

im Alter von 58 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. November, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5630 Waveland Ave., aus nach der Bethlehem Kirche, Paulina und Mc Reynolds Str., von da um 2 Uhr mit Autos nach dem St. Lucas Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Femlor, Gatte. **Louisa, Robert, Frieda, Alma, Hattie, Tella, Anna, Helen, Hermann, Marguerite, Millie** und **Edwin**, Kinder.

Ausgeduldet, ausgelitten hast du deinen großen Schmerz,
Ausgeweint, ausgelitten hat dein edles, treues Herz.
Hast uns allzu früh verlassen,
Ach, darum weinen wir so sehr,
Dein Erkalten, dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.
Doch einst schlägt die Stunde,
Wo wir froh uns wiedersehen,
Und wo wir einst im schönsten Bunde
Vor dem Throne Gottes stehen.
Ruhe sanft von schweren Leiden,
Die du trugest geduldig hier,
Jetzt gehst du hin zu Gottes Freuden,
Oh, wie gönnen wir sie dir!
Viel hast du erdulden müssen,
Schmerz und Weh' in dieser Welt,
Wir geben dich in Gottes Hände,
Er macht mit dir, wie's ihm gefällt.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Großmutter

Barbara Rosenkranz

nach schwerem Leiden im Alter von 72 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. November, 1917, um 9:30 Uhr Morgens, von der Wohnung des Schwiegersohns Mathias Blau, 1500 Wolfram Str., aus nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margareth Sinken, Katharine Buchholz, Elizabeth Blau, Töchter. **Nicholaus** und **John Rosenkranz**, Söhne. Nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersöhnen und Verwandten.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Bauer,

welche heute vor vier Jahren, am 19. November 1913, gestorben ist.

Jeden Tag wirst du mit Schmerzen
Mehr und mehr von uns vermißt:
Es nagt das Leid an unseren Herzen,
Ob's andern auch nicht fühlbar ist.
Ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten

Johann Bauer, Johann und **Wilhelmine Bauer**, Kinder.

Zur Erinnerung

Zum Andenken an meinen lieben Gatten und unseren lieben Vater

Wilhelm Zingsheim,

der heute vor einem Jahr, am 19. November 1916, gestorben ist.

Er war ein treuer Gatte und Vater,
Der für uns sorgte Tag und Nacht;
Alles was er konnte, tat er,
War stets auf unser Wohl bedacht.
So laßt uns alle die ihn liebten,
Denen er die Hand der Freundschaft gab,
Am heut'gen Tage sein gedenken,
Denn er ruht jetzt im kühlen Grab.

• **Emma Zingsheim** nebst Kindern.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an meine liebe Gattin und unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wilhelmine Marose, geb. Behnke,

welche heute vor einem Jahre, am 19. November 1917 gestorben ist.

Liebe Mutter, du warst so gut, so bieder,
Voll Glauben allezeit;
Drum schauen wir dich wieder
Im Himmels seliger Freud'.

Gewidmet von deinem treuen Gatten und deinen dich liebenden Kindern.

Karl Marose.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Frederick Damler,

gestorben vor 5 Jahren, am 19. Novbr. 1912.

Geschieden von uns,
Doch nicht vergessen.
Ruhe sanft!

Gewidmet von seiner Gattin, nebst Kindern.

E. Muelhofer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 64.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
Sana.momija.im

Bush Temple Theater
Dir. Conrad Seidemann.
Telephon: Superior 4319.
Montag, den 19. November, geschlossen.
Dienstag, 20. November: Doppelvorstellung.
Im weißen Rößl
und
Als ich wiederkam.
Mittwoch, den 21. November,
Der Dieb.
Sonnabend, den 24. Nov.: „Flotte Weiber".

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund.
1p8amob

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

MARSHALL FIELD & CO.

"The Store of the Christmas Spirit"

Der Geist der Nation

Weihnachten mit seinen frohen Gedanken, freundlichen Taten und freudiger Geberlust steht vor der Türe — unsere erste Weihnacht in Kriegszeit.

Der Krieg bringt noch nicht dagewesene Zustände in unser Leben — er verändert Gewohnheiten, schafft Bräuche ab und verwirrt den Lauf der Geschäfte. Aber, was auch kommen mag, der Geist von Weihnachten wird nicht erlöschen. Er ist ein Teil von unserem Sein — von unserer Zivilisation — geheiligt mit seinen Visionen von Glück und Kinderlust, Freundschaft und häuslichem Behagen.

Heute aber verlangen die nationalen Erfordernisse, daß der Einzelne sich ihnen anpaßt. Solche, die ihrer Weihnachtsstimmung durch Geschenke Ausdruck geben wollen, werden von unserer Regierung ermahnt, Menschenkräfte zu erhalten. Angesichts eines ernstlichen Mangels an Arbeitskraft wird das einkaufende Publikum aufgefordert, in patriotischer Weise dazu beizutragen, daß solche Arbeitsleistungen ausgemerzt werden, die verschwenderisch oder unnötig sind.

Dies kann am besten erreicht werden, wenn die Weihnachtseinkäufe so viel wie möglich im November besorgt werden. Kunden können dadurch die gewöhnliche Dezemberschaar von Extra-Verkäufern und Ablieferern für Kriegsdienste frei machen, während als Entgelt dafür die Kunden finden werden:

Eine erfahrene Verkäuferschaar
Einen weniger vollen Laden
Waaren in ihrem besten Zustand
Die Dezember-Ueberhast verhütet
Freie Bahn für entlegene Ablieferungen

Kauft früh in der Saison ein — Früh am Tage!

Einheitliche Kontrolle.

Wird für Finanzen der Wohltätigkeitsanstalten im County empfohlen

Neuer Posten geplant.

Inhaber soll Gehalt von ungefähr $10,000 erhalten. — Neues Lungenentzündungsserum fertig. — Der Gewerkschaftsrat und die Schulbuchfrage

Schaffung einer Zentralbehörde, welche die Finanzen aller Wohltätigkeitsanstalten im County kontrolliren soll, wird dem Countyrat empfohlen werden, wenn er nächste Woche mit der Beratung des Budgets für nächstes Jahr beginnt. Die Empfehlung wird von der Countyzivildienstkommission gemacht werden, die Pläne für eine sparsamere Verwaltung der Anstalten berät. Sie wird die Schaffung des Postens eines Geschäftsleiters oder Fiskalagenten für alle Wohltätigkeitsanstalten im County vorschlagen, dessen Gehalt ungefähr $10,000 das Jahr betragen soll. Er soll alle Einkäufe und Ausgaben der Anstalten überwachen. Alle Gesuche um Vorräte für das Countyhospital, das Armenamt, die Anstalt in Oak Forest usw. sollen ihm zur Genehmigung überwiesen werden. Er soll außerdem darauf sehen, daß die einzelnen Verwaltungszweige eine größere Leistungsfähigkeit entwickeln.

Der Plan, die Kontrolle der finanziellen Angelegenheiten aller Wohltätigkeitsanstalten im County in einer Hand zu vereinigen, wird von Beamten der Countyverwaltung, Soziologen und bekannten Bürgern der Stadt, die sich um öffentliche Fragen bekümmern, gleichmäßig befürwortet. Ein Sonderausschuß des Countyrats, der mit der Besichtigung der Countyanstalten betraut war, stellte fest, daß Cook County vielfach um die Hälfte mehr ausgeben muß als andere Gemeinwesen, um dieselben Resultate zu erzielen. Mitglieder dieses Ausschusses und Soziologen haben die Zivildienstkommission, die eine Untersuchung veranstaltete, darauf aufmerksam gemacht, wie diese Uebelstände am besten abzustellen seien. Sie machten dabei gleichzeitig geltend, daß die Kriegszeiten größere Sparsamkeit auf der ganzen Linie wünschenswert machten.

Lungenentzündungsserum fertig.

Das Gesundheitsamt kündigte gestern an, daß das neue Lungenentzündungsserum, die Frucht umfassender Untersuchungen des Rockefellerinstituts, in beschränkten Mengen zur Abgabe an die Aerzte der Stadt für Behandlung von Lungenentzündung fertig ist. Das Gesundheitsamt wird zugleich mit dem Serum einen Sachverständigen zur Verfügung stellen, der seine Verwendung überwachen wird, da die Behandlungsmethode sehr schwierig ist.

Das Gesundheitsamt erläßt gleichzeitig eine Warnung gegen die Benutzung unreiner Milch. Es fordert alle Händler auf, die größte Vorsicht bei der Reinigung und Sterilisirung von Flaschen, Kannen und anderen Behältern walten zu lassen.

Gewerkschaftsrat und Schulbuchfrage

Der Gewerschaftsrat forderte in seiner gestrigen Sitzung die Schulbehörden auf, bei der Vergebung von Kontrakten für Schulbücher Verlegern, welche Verbandslöhne bezahlen und ihre Arbeiter nur acht Stunden den Tag beschäftigen, den Vorzug zu geben. Der Beschlußantrag wird auch den Vereinigten Buchdruckergewerkschaften unterbreitet werden.

Der Schildermalerverband erhob Protest gegen die Einschränkung der Benutzung von elektrischen Reklameschildern. Der Verband erklärte, er sei ganz einverstanden mit dem Plan, die Verwendung von Kohle so viel wie möglich einzuschränken, doch werde für diese Reklameschilder wenig Kohle verbraucht und die Einschränkung ihrer Verwendung werde viele Leute brotlos machen. Der Gewerkschaftsrat beschloß, den Protest dem Kohlendiktator zu übermitteln.

Grosser Dollar-Tag

Kommen Sie frühzeitig am Dienstag für diese wundervollen Dollar-Bargains.

WIEBOLDT'S
Zwei Läden
Milwaukee Avenue At Paulina Str. — Lincoln — School and Ashland

Doppelte S & H Grüne Stamps bis Mittag

Gaslicht
$2.25 Arc Gas-Lampen, — eine Kette Self Lighter, halb-frosted Globes und guter Mantel, $2.25 Wert — vollständig für Dienstag zu.......... $1

Hanf-Teppich
4-4 breiter schwerer Electric Hanf Carpet, fancy gestreift, assortirte Farben, hat Rag Rug Carpet Effekt, paßt gut zu Läufern, — 3½ Yards verkauft zu.......... $1.00

Eßzimmer-Stühle
Massiv eichener Eßzimmerstuhl, hohe Lehne, Golden Finish, Veneer-Sitz, verstärkte Seitenlehnen, regul. 1.50 Wert; speziell diesen Dienstag zu.......... $1.00

Einzelne Valance
1000 im Ganzen, assortirte feine Partie von Chenille u. Twist Rope Einzeltür-Valances, mit zwei griechischen Seitenband-Borten, einfarbig oder gemischt; einige haben mercerized Seidenbändern, Werte bis zu $1.75 — speziell Ihre Auswahl zu.......... $1.00

10 Bargains in Groceries zu $1.00

Wieboldts Banner Brand frischgeröstet. Kaffee, in 4-Pfd.-Handtuchsack, — zu....	$1
Farmhouse Brand Tomatosuppe, 10 Büchsen für....	$1
New Century feine Early June Erbsen, 7 Büchsen verkauft zu....	$1
Unome Marke Nr. 2 solid Meat Tomatoes, 7 Büchsen verkauft zu....	$1
White Pearl oder Red Croß Macaroni oder Spaghetti, 12 Pakete verkauft zu....	$1
Armours Verz Best reiner Jelly, 5 Pfd. Steinkrug zu....	$1
Quakers frischgeröstete Corn Flakes, 12 Pakete verkauft für....	$1
Wrisley's Old Country Waschseife, 21 Stücke für....	$1
Wrisley's Olivilo reinste Toilettenseife, 12 Stücke verkauft für....	$1
Feiner rosa Alaska Lachs, 5 Büchsen für....	$1
Zucker, feinster granulirter, beschränkte Quantität; das Pfund verkauft zu....	8½c

Aepfel, rosenrote fancy Jonathan, in „Carry home a Basket" verpackt, ein 85c Wert — zu.......... 69c

Kartoffeln — berühmte Michigan Snowflakes — die feinsten mehligen Kocher, das Peck zu..... 37c

Gelbe Turnips, süße Canadians, das Pfd. verkauft zu...... 2½c

Mohrrüben, gute Größe, gut gewasch., zarte Sorte, per Pfd.... 2½c

Keine Post-, Phone- oder C. O. D. Bestellungen ausgeführt auf $1 Specials, ausgen. Provisionen.

Männerhosen

Einzelne Männerhosen, einfach oxfordgrau, gestreift, Worsteds, nette Mischungen, alle Größen, 30 b. 44 Taillenmaß, das Doppelte des Preises wert, Dienstag zu.......... $1

Geschliffenes Glas
Sellerie-Tray aus echtem geschliffen. Glas, zwei große Stern- und Fächermuster, frosted Effekt; 1.75 Wert, speziell für Dienstag, nur zu $1

Regenschirme
Regenschirme für Männer und Damen, Missiongriffe, mit American Tape Edge Taffeta überzogen, — Dienst. $1

Haar-Clipper
Haar-Clipper, wie Abbildung, aus Stahl gemacht, nickelplattirt; spez. für diesen Dienstag, zu nur $1.00

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen.

Kaufen Sie morgen Schuhe hier!

Knabenschuhe, in Knöpf-Fasson, das Paar verkauft zu....	$1
Knabenschuhe, in Blücher-Fassons, das Paar verkauft zu....	$1
Weiße Canvas Schuhe für Damen, das Paar zu....	$1
Pelzbesetzte Juliets für Damen, Ledersohlen und Absätze, Paar zu....	$1
Ein Strap Kid Slippers für Damen, das Paar zu....	$1
Damenschuhe, das Paar zu....	$1
Bandbesetzte Damen-Juliets, Ledersohlen und Absätze, Paar zu....	$1
Little Gents Scout Schuhe, das Paar zu....	$1
Männer-Schnallenschuhe, das Paar zu....	$1
Lohfarbige Leder Romeos für Männer, Ledersohlen u. Absätze, das Paar zu....	$1
Schwarzlederne Männer-Romeos, Ledersohl. u. Abs....	$1
Everett Männer-Hausslippers, Ledersohl. u. Absätze....	$1
Männer-Filzschuhe, Ledersohlen u. Absätze, Paar zu....	$1
Filz-Hausslippers für Damen, weinfarb., grau u. blau, Pr....	$1
Patent Colt Mädchenschuhe, das Paar zu....	$1
Mattleder Mädchenschuhe, per Paar....	$1
Kinderschuhe in Patent Colt, das Paar zu....	$1
Kinderschuhe in Mattleder, das Paar zu....	$1
Filzslippers für Männer, Roßledersohlen, das Paar zu....	$1
Little Gents Knöpfschuhe, das Paar zu....	$1
Little Gents Blücherschuhe, das Paar zu....	$1

Shirt Waists
Damen-Shirtwaists, aus feiner Voile, Spitzen u. Stickerei, regul. $1.50 Wert, für diesen Dienstag zu........ $1

Schürzen
Overall Kimonoschürzen für Damen, in leichtem Percale, speziell, 2 Stück verkauft für.......... $1

Korsets
Damen-Korsets in unvollständ. Partien, wert $2; 1 an eine Kundin, diesen Dienstag verkauft zu.......... $1

Unterröcke
Sateen Unterröcke für Damen, geblümt und einfarbig, regulärer $1.50 Wert, speziell zu.......... $1

Union Suits
Gerippte Union Suits für Männer, tadellos passend, leicht gefließt, in allen Größen, verkauft zu.......... $1

Baby-Blankets
Woolnap Baby Crib Blankets; nur in weiß, mit blauer oder rosa Borte, — speziell am Dienstag, das Paar zu.... $1

Shaker Flanell
Weißer Shakerflanell — 27 Zoll breit, schweres Nap auf beiden Seiten, — 6 Yards für.......... $1

Puppen
$1.50 Charakterpuppen, hübsche Gesichter, gute Mohairperükken, korkgefüllt, Hüftgelenk, in hübsch. Straßenkostümen, $1

Sweater Coats
Oxford Sweater Coats für Männer, Shawlkragen, zwei Taschen, alle Größen, zu nur.......... $1

Tischdamast
Merc. Tafeldamast, 2 Yd. breit, hübsch glänz. Satinfinish — große Auswahl v. Blumenmustern, 2 Yds. für....... $1

Crepe de Chine
2000 Yds. Crepe de Chine, Georgette Crepe, alle 40-zöll., viele helle u. dunkle Farben, wert bis $2; die Yard zu.. $1

Lokomotive
$1.50 Stahl Lokomotive u. Kohlenwagen, FrictionDrive, od. 1.50 Stahl Haken u. Leiter, Feuerspritze oder Auto, zu. $1

Nachtkleider
Flannelette Nachthemden für Männer, aus gutem, schwerem Domet Flanell, verkauft zu.......... $1

Badehandtücher
Türkische Badehandtücher — die große Sorte, aus schwerem Garn gemacht, sehr absorbirend, Dienstag 6 für..... $1

Nainsook
Englisches Nainsook — fein und weich, passend für feine Nadelarbeit — 6 Yards verkauft für.......... $1

Kinder-Tische
Kindertisch, mit Schublade — Größe 16 bei 24 bei 19 Zoll — Ihre Auswahl v. Eichen- oder Natural Finish, zu.... $1

Union Suits
Gerippte wollene Union Suits für Kinder, speziell für diesen Dienstagverkauf zu.......... $1

Federn
Federn, sanitär gereinigt — extra gute Sorte — das Pfund speziell verkauft zu.......... $1

Challies
Baumwoll-Challies für Steppdecken-Ueberzüge, große Auswahl von fancy Blumen- od. persischen Mustern, 10 Yds.. $1

Damenstrümpfe
Nahtl. Seidenfaser Damenstrümpfe, hochgespleißt, dopp. Sohle, Ferse u. Zehe; in schwarz u. weiß, 39c Paar; 3 Paar $1

Hüte für Männer
Feine weiche u. Tuchhüte für Männer, alle neuen Farben u. modernen Fassons, die besten Werte in der Stadt, zu $1

Federkissen
Kopfkissen, mit sanitären Federn gefüllt, mit fancy Art Ticking überzogen, das Stück zu.......... $1

Wäschestangen
Wäsche-Trockengestell, reinweiß. Lindenholz, — extra großer Trockenplatz, verkauft zu.......... $1

Glacehandschuhe
Cape Kid Damenhandschuhe, in schwarz od. Ivoryfarb., ass't. Größen, regul. $1.35 Wert, speziell für Dienstag, Paar $1

Zigarren
Factory Learners Long Filler 5c Zigarren, ganz speziell diesen Dienstag, die Kiste von 50 zu.......... $1

Bettücher
Hohlgesäumte nahtl. Bettlaken, feines weiches leinenfinished Sheeting, frei von Dressing, $1.39 Wert, das Stück zu.. $1

Oel Mop
Oil Mop, extra groß, wattirte Ränder, einschließlich eine große 50c Flasche Politur, verkauft zu.......... $1

Kinder-Sets
Angorawolle Kindersets, Kappe u. Scarf, alle Farben, reg. $1.25 Wert; speziell f. diesen Dienstag zu......... $1

Knaben-Anzüge
Corduroy; Oliv. Twist u. Romperfass.; blau, braun, grün, 2—8 Jahre; 2 an 1 Kund., keine Phone- od. C.O.D. Best. $1

3 Flaschen-Kombination, $1.50 wert, für $1.00
1 Quartfl. California Portwein,
1 Quartflasche Calif. Sherrywein,
1 Flasche Blackberry,
Alle drei Flaschen verkauft für........ $1.00

Präsentirteller
Servir-Tray — mit Mahagonioder Wainuß-finished Rahmen — das Stück am Dienstag verkauft zu.......... $1

Flouncing
50 Stücke 45-zöll. Swiß und Batiste Stickerei Flouncing, hübsche Muster für Kleider, wert bis 1.50; spez., Yard $1

Vernish
Fußboden- u. Holzwerkfirniß — hellfarb., 2 Gall an 1 Kund., spez. für Dienstag, die Gallone zu.......... $1

Zucker- und Rahmdosen
Zucker- u. Creambehälter, Krystallglas, Colonialgriffe, Boden mit Sternschliff, regul. $1.98 Wert — das Set zu.. $1

Börsen
Damenbörsen, Ledertop sowie Back Strap, große u. kleine, regul. $1.25 Werte, speziell Dienstag zu nur......... $1

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Damenbluse.

Der Verschluß vorn mit der eingesetzten Weste ist eigenartig. Der Kragen steht hinten am Hals hoch; mit dem Material des Kragens harmoniren die Manschetten.

8563

Größe 36 erfordert 2¾ Yards 27 Zoll oder 2 Yards 36 Zoll breites und ½ Yard kontrastirendes 27 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8563. Größen: 36 bis 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Money Orders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Bock als Gärtner?

Das Haupt der Geheimpolizei der Great Western Bahn verhaftet.

Die Polizei unternahm gestern Abend einen weiteren Streifzug auf Frachtwagenmarder und verhaftete drei Männer, darunter den 2048 Nord Hermitage Avenue wohnenden Frank King, das Haupt der Geheimpolizei der Great Western Eisenbahn. Kasimir Werner, ein 1521 Tell Place wohnender Wächter, und der Expreßfuhrmann Joseph Mikot sind die anderen Häftlinge. Der letztgenannte wurde von den Detektives an Desplaines und Randolph Straße verhaftet, als sie seinen Wagen mit Eiern, Kleidungsstücken und 500 Pfund Schokolade beladen fanden und er über deren ehrlichen Erwerb keine zufriedenstellende Auskunft geben konnte. Er sagte, daß er Auftrag habe, die Waaren im Hause 1521 Tell Place abzuliefern, die Detektives folgten ihm dorthin und fanden King und Werner, die sie in Haft nahmen. Außerdem befinden sich in Haft der städtische Feuerwehrmann Edward Walters, der in einem Aussichtsturm stationirte Schrankenwärter Fred Kühn, sowie der Telegraphist Charles Lana. Sie werden von der Polizei mit Frachtdiebstählen in der Nähe der Kostner Avenue und Bloomingdale Road in Verbindung gebracht.

Erhebt Einspruch.

Frau Hazel Olson liefert Beweis, daß sie noch recht lebendig ist.

Die Persönlichkeit der Frau, die, wie berichtet, am Freitag in einem Zimmer des Hauses 1921 West Adams Straße an Gas erstickt aufgefunden wurde, ist noch immer nicht festgestellt worden. Am Samstag Nachmittag hatte der 4242 Cortez Straße wohnhafte Martin Olson die Tote im Bestattungsgeschäft 2015 West Madison Str. mit Bestimmtheit als seine frühere Gattin Hazel Olson identifizirt. Daß dies aber ein Irrtum war, stellte sich gestern heraus, als Frau Olson, die von ihrem „Tode" in den Zeitungen gelesen hatte, sich bei einem Vetter Namens Lawrence Hanlon einstellte und dadurch den untrüglichen Beweis erbrachte, daß sie noch recht sehr am Leben ist. Das Mißverständniß läßt sich dadurch erklären, daß Frau Olson nicht nur mit der Verstorbenen eine verblüffende Aehnlichkeit hat, sondern auch ähnliche Kleidung und sogar einen ähnlichen Ring am Finger trug, wie die Unbekannte.

Im Arbeitshaushospital ringt ein etwa 18 Jahre altes Mädchen mit dem Tode, das seinen Namen als Inez Martin angab und, soweit festgestellt werden konnte, während der letzten fünf Wochen im St. Josephs Heim für arbeitende Mädchen wohnte. Sie hatte während der Fahrt auf einer Elektrischen der 12. Straße Linie in selbstmörderischer Absicht Gift genommen. Das Bedienungspersonal schaffte sie in die Apotheke im Hause 1554 West 12. Straße, wo ihr die erste ärztliche Hilfe zu Teil wurde.

Die Lebensmüde bat den Arzt, sie doch sterben zu lassen, da sie des Lebens überdrüssig sei. Sie ist angeblich Mitglied einer reisenden Schauspielergesellschaft und hat bereits früher zwei erfolglose Selbstmordversuche gemacht.

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST
Nachfolger der
UNION DENTAL CO. 406 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.
8:30 Morg. bis 9 Abds. tägl.—Sonntags 9–2.

Pfuscht nicht mit Senfpflaster herum!

Musterole wirkt leichter, schneller und ohne die Blasen.

Es hat keinen Sinn, ein Gemenge von Senf, Mehl und Wasser zusammenzurühren, wenn man Schmerzen, Wundheit oder Steifheit leicht mit ein wenig reinem, weißem Musterole beseitigen kann.

Musterole wird aus reinem Senföl und anderen heilkräftigen Ingredienzen hergestellt, die sich zu einer gefälligen weißen Salbe verbinden. Es tritt an die Stelle des veralteten Senfpflasters und zieht keine Blasen.

Musterole bringt gewöhnlich rasche Hilfe gegen Rauhheit der Kehle, Halskatarrh, Mandelentzündung, Krup, steifen Nacken, Asthma, Neuralgie, Kopfweh, Kongestion, Brustfellentzündung, Rheumatismus, Lendenweh, Schmerzen und Reißen in Rücken und Gelenken, Zerrungen, Muskelweh, Beulen, Geschwülste, Frostschäden an den Füßen, Erkältungen der Brust (verhütet oft Lungenentzündung).

Krüge zu 30c und 60c; Hospitalgröße $2.50.

MUSTEROLE
WILL NOT BLISTER

Sind wählerisch.

Uhr des Opfers genügte nicht den Ansprüchen der Räuber.

Dr. R. W. Carpenter, Hausarzt im Countyhospital, war Sonntag früh im Begriff, das Illinois Dental College an Honore u. Harrison Str. zu betreten, als er von Autobanditen überfallen und zu einer Spazierfahrt eingeladen wurde. Da der Sprecher mit einem Revolver der freundlichen Einladung Nachdruck verlieh beeilte sich der Ueberrumpelte, im Kraftwagen Platz zu nehmen. Er wurde niedergeschlagen und um $1.50 und die Taschenuhr beraubt.

Als er aus seiner Betäubung erwachte, gab man ihm 28 Cents und die Uhr mit der Bemerkung zurück, daß die „alte Zwiebel" nicht des Mitnehmens wert sei. Dann setzte man ihn unsanft ab.

Ehe der Arzt noch Gelegenheit fand, die Polizei zu benachrichtigen, fielen dieselben Raubgesellen über Thomas Doyle, Nr. 1343 So. Talman Ave., her und erleichterten ihn um die goldene Uhr und $2.10. Eine Stunde später mußte John Miller, Nr. 1505 So. Spaulding Ave., an 15. Str. und Spaulding Ave. in ihrem Auto Platz nehmen. Er wurde um $40 beraubt. Als er um einen Nickel Fahrgeld bat, bedrohten die Halunken ihn mit dem Tode und setzten ihn ab. Das nächste Opfer der Banditen war Ginot Goebel, Nr. 2440 N. Tripp Ave. Er machte eine unfreiwillige Spazierfahrt nach Cicero und Fullerton Ave. Der Fahrpreis betrug $60. Außerdem behielten die Schnapphähne als Andenken seine Uhr im Werte von $40.

Louis Krüger, Nr. 3130 Fulton Str., wurde um $9, die Taschenuhr, eine Kravattennadel und seinen Ueberzieher beraubt; Wm. Major, Nr. 1875 Howe Ave., büßte $17 ein.

In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 606 Belden Ave., wurde Ferdinand Reichert von zwei Wegelagerern überfallen und um $2 und die Taschenuhr erleichtert.

Auf der Peterson Landstraße, in der Nähe des „House That Jack Built", wurde F. B. Healy, ein Wagenführer der Atlas Taxicab Company, von zwei Männern, die nebst zwei Frauenzimmern an Clark und Barry Str. eingestiegen waren, überfallen, gebunden und geknebelt, um $25 beraubt und aus dem Fahrzeug hinausgeworfen. Er war bewußtlos, als man ihn heute früh fand. Die ihm geraubte Kraftdroschke hatte das Raubgelichter an Ridgeway und Chicago Ave. im Stiche gelassen.

Drei auf Angabe eines Spitzels hin verhaftete Burschen sind von Adolph Zallo, Nr. 2610 So. Kildare Ave., als die Banditen identifizirt worden, die ihn vor 14 Tagen in der Apotheke, Nr. 4201 West 26. Straße um $30, einen Diamantring und den Ueberzieher beraubten.

Leset die „Sonntagpost".

Glimpflich davongekommen.

In Lake Forest stieß gestern ein von seinem Eigentümer, dem Makler L. E. Savage, Nr. 1727 Orrington Ave., Evanston, selbst bedienter Kraftwagen mit einem anderen Auto zusammen. Bei dieser Gelegenheit erlitt der erwachsene Sohn des Herrn Savage, der den Vater auf der Autofahrt begleitete, leichte Quetschungen. Der Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Höhere Fuhrkosten für Kohle.

In einer gestern abgehaltenen Sitzung des Kohlenfahrerverbandes wurde das Abkommen gutgeheißen, das Kohlenfahrern eine Zulage von drei Dollars die Woche sichert. Fuhrwerksbesitzer werden 10 Cents mehr für jede Tonne, die sie befördern, erhalten.

Lebhafter Betrieb.

Nach der Polizei zugegangenen Meldungen wurden innerhalb der letzten 48 Stunden 33 Kraftwagen, 17 allein gestern, gestohlen, die einen Wert von $25,000 haben.

* Die 60 Jahre alte Frau Ellen Broderick erlag gestern in ihrer Wohnung 4228 Washington Boulevard den Verletzungen, die sie erlitt, als am Freitag ein von ihr benützter Kraftwagen mit einem von Alfred Gollwitzer, 141 West 14. Straße, gelenkten Lastauto zusammenstieß.

Wurden leicht verletzt.

Bei einem Zusammenstoß zwischen zwei Kraftwagen an 12. Straße und Washtenaw Avenue wurden gestern drei Frauen leicht verletzt. Sie befanden sich in dem Auto von B. Greenberg, 622 Ost 51. Straße, auf dem Wege zu einem Begräbniß, als ein zweiter, von William Curry gelenkter Kraftwagen, in welchem sich außer diesem seine Mutter und sein Bruder befanden, mit dem ihrigen zusammenstieß. Frau Curry und ihre Söhne blieben unverletzt. Greenberg meldete den Vorfall auf der zuständigen Polizeiwache, wollte aber die Namen seiner Begleiterinnen, die sich in einem anderen Kraftwagen heimbegeben konnten, nicht angeben.

Wertvolle Bilder gerettet.

Das Wohnhaus von Richard C. Cook, dem Vizepräsidenten der Tatcher Furnace Co., an der Nuttall Road in dem Vororte Riverside wurde gestern Morgen von einem Feuer heimgesucht, das von der freiwilligen Feuerwehr jenes Ortes erst gelöscht werden konnte, nachdem es einen Schaden von annähernd $6000 angerichtet hatte. Ein Teil der Möbel, sowie mehrere wertvolle Bilder und Bücher konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

Leset die „Sonntagpost"

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. — Heute geschlossen.
Auditorium, große Oper.—„Tosca".
Cohans Grand. — „Why Marry?"
Colonial.—„Parlor, Bedroom und Bath."
Cort. — „The Passing Show of 1917."
Garrick. — „The 13th Chair."
Illinois. — „Miß Springtime."
La Salle. — „Oh, Boy!"
National. — „A Good-for-Nothing Husband."
Olympic. — „What Next?"
Playhouse. — „Seventeen."
Powers'. — „Come Out of the Kitchen."
Princeß. — „The Man Who Came Back."
Strand. — „Hoffmanns Erzählungen."
Studebaker. — „A Successful Calamity."
Bismarckgarten.—Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Moranskyp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt:
Auto-Knaben
Nachzufragen beim Versandt-Clerk im Sub-Basement.

Marshall Field & Co.

Retail.

9ol*

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten an Cakes und Biscuits. Guter Lohn. 1741 West Chicago Avenue. modi

Verlangt: Barbier, Mittwoch Abend, Samstag Mittag bis Sonntag. 3340 N. Robey Str., nahe Roscoe.

Verlangt: Stallmann. 814 S. Lincoln Str.

Verlangt: Männer, erfahren in Wurstfabrik. 2863 Lincoln Ave. modi

Verlangt: 2 gute Stall-Männer. 314 W. Elm Str.

Verlangt: Junger deutscher Arbeiter, dauernde Beschäftigung. Nachzufragen: A. Heck, California Dispatch Line, 1444 S. Canal Str. modi

Verlangt: Junge an Cokes. 1314 Wrightwood Avenue, nahe Southport.

Verlangt: Ein Porter, der etwas bartenden kann, nüchtern und zuverlässig, $10 die Woche, Zimmer und Kost. 7427 12. Str., Forest Park. modi

Verlangt: Taglöhner, erfahren in Steinhard. Bauman, 1326 Altgeld Straße.

Verlangt: Guter Schuhmacher findet beständige Arbeit. Guter Lohn. „Winnetka Shoe Store", Winnetka, Ill.; nehmt Chicago Northwestern Train.

Verlangt: Junger Mann für leichte Holzarbeit; hat gute Gelegenheit, sich herauf zu arbeiten und guten Lohn zu machen. 116 No. Franklin Str., 3. Floor.

Verlangt: Cabinet Makers. **Louis Hanson** Co., 1500 No. Kostner Ave.

Verlangt: Erfahrene Fensterwascher. 62 W. Washington Str., Zimmer 2. 19nov1wX

Verlangt: Lediger Mann für Geschirrwaschen. Spricht vor: Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Ave.

Verlangt: Saloon-Porter, um an der Bar zu helfen und Morgens zu öffnen. 2658 W. Van Buren Str.

Verlangt: Saloonporter, stetiger Mann; guter Lohn. [illegible]

[illegible]

Verlangt: Teamsters. 6211 S. Racine Str.

[illegible]

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

[illegible]

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Wrapping
Mail
Packages

[illegible]

Sears, Roebuck & Co.

18nv1mX

Halber Tag
Arbeit
für
Frauen

[illegible]

Sears, Roebuck & Co.

18nv1mX

Verlangt:

50 junge Mädchen, 14 bis 18 Jahre alt, als Inspektors und Wrappers.

Bringt Alters- und Schul-Certifikate mit. Spricht vor am Vormittag in der Supt.-Office auf dem 8. Floor.

The Fair.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Bäckerei. Muß Telephon beantworten können. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str.

Verlangt: 25 Mädchen für sofort, um Lampenschirme anzunähen. 868 W. North Ave.

[illegible]

Hausarbeit

[illegible]

Verlangt: Eine saubere Geschirrwäscherin für erstklassiges Restaurant und Buffet. Eine, die der Köchin behilflich sein kann, vorgezogen. Guter Lohn. 1514 Milwaukee Ave.

[illegible]

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Kleider-Zeichnen-Schule.

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort oder keine Anzeige unter einem Dollar.)

[illegible]

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Zu vermieten: Schöne 5 Zimmer, $16.00; elektrisches Licht, Flat, 4 Zimmer, hinten, $13. 1513 Larrabee Straße.

[illegible]

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Deutscher Optiker und Optometrist. [illegible]

Nur für Kenner jeden Dienstag frische Grützwurst. 4550 Lincoln Ave.

[illegible]

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Händler

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

[illegible]

Nordwestseite

[illegible]

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu. Gas und elektrisches Licht, Furnace-Heizung. Eigentümer, 3425 N. Kedzie Ave. 30fpX*

Farmländereien

[illegible]

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Haare, Zöpfe, Perrücken usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible] Tel. Central 368. 18mai*X

's Heiligwasserweible.

Eine Geschichte aus den Tiroler Alpen.

Von Karl Schönherr.

Ein prachtvoller Sommermorgen war über das Inntal heraufgezogen. Ich saß hinter dem offenen Fenster meiner Stube und wollte schreiben. Aber es war mir draußen zu licht und zu prächtig. Bei schönem Wetter fällt mir absolut nichts ein. Der schöne Berg Isel lugte schadenfroh zu mir herein; dahinter, im Glanz der Morgensonne erstrahlend die verführerische „Waldraftspitz", mein Liebling im Bergkranz, der sich um Innsbruck zieht. Sein ebenmäßiger imposanter Wuchs sticht jedem in die Augen. Es muß ihn der Herrgott mit Zirkel und Winkelholz ausgemessen haben, so steht er da ohne Fehl und Tadel, hochaufgeregt, seinen kropfigen, buckligen Kameraden ringsum zum Neid. Dafür hat er's bei Frau Sonne gut und kriegt von ihr an jedem Morgen den allerersten Kuß.

Je heller und klarer das Morgenlicht zum Fenster hereinflutete, desto nebliger wurde mir's im Kopf. Wie ich jetzt einen langen Blick hinaufwarf zu all den schweigenden Gesellen, da schien mir's, als nicke mein Liebling herunter und flüstere mir zu „Tintenkleckser, komm' zu mir hinauf in „Hoangart'". (Heimgarten.)

Ich schleudere die Feder fort, nahm statt derselben den Bergstock in die Hand und machte mich auf den Weg.

Oberhalb des freundlichen Dorfes Igls hielt ich Rast. Ich ließ mich auf einem alten, verwitterten Betstuhl unter einem Feldkreuz nieder und schaute ins Tal. Der Anblick gemahnte mich laut an die Weihnachtskrippe, welche der Vater uns Buben zusammengestellt hatte. Dort standen auch im Hintergrunde hohe Berge mit weiß bemalten Spitzen; vorne das Hügelland war allenthalben mit zierlichen Häuschen übersäet. Ich erinnere mich, daß sie so hell blitzende Fensterscheiben besaßen. Das hatte der Vater mit Katzengold zuwege gebracht. Hier besorgte es die Sonne. Da und dort ein trutziges Schlößlein auf der Höhe, im Tale zierlich abgezäuntes Wiesenfeld. Den stolzen Fluß nicht zu vergessen, welchen der Vater mit Glas und untergelegtem blauen Papier in dem ebenen Teil der Krippe angelegt hatte. Beide Ufer umsäumte er gar säuberlich mit Moos, und dann erstanden Mühlen, Holzsägen und Schmieden wie durch Zauberschlag. Am meisten bewunderten wir stets das Floß, daß der Vater kunstvoll zusammengestellt und mit Flößeren versehen in den gläsernen Fluß gesetzt hatte.

Eben sah ich eins den Inn herunterfahren.

Ich hab' es nun schon heraus. Der Vater wird sich von hier aus die Gegend angeschaut und danach die Krippe daheim zusammengestellt haben.

„Dös ist sunst mei Platzl!"

Hastig fuhr ich auf, um zu sehen, wer denn um alle Welt an den wurmstichigen, ungehobelten Brettern, auf denen man ohnedies recht elend saß, ein so energisches Prioritätsrecht geltend machte.

Ein altes verschrumpftes Weiblein in phantastischem Aufputz stand vor mir und blitzte mich mit ihren grauen, hellen Augen nicht gar freundlich an. Sie trug auf dem Kopfe einen alten, grünen Männerhut, um den statt der Schnur einige grellrote Skapulierbänder gewunden waren. In der einen Hand hatte sie einen kleinen „Zegger" (Korb), während die andere einen wunderlichen Stock umklammerte, welcher das Weiblein an Größe überragte und nach Art der Pilgerstäbe Kreuzform besaß. Derselbe war ringsum mit kleinen Heiligenbildern tapeziert, die zum Teil bereits vollständig vergilbt und verblichen waren. An dem kleinen Querast hingen Messingpfennige und einige Kreuzlein aus Olivenholz. Die Beschuhung der Alten bestand aus zwei verwitterten Sandalen, welche statt der Lederriemen mit dickem Spagat an den bloßen Knöcheln befestigt waren.

„Haben wir nit boade Platz da, Weibele?" meinte ich, nachdem ich mir die originelle Alte sattsam angesehen.

„I will allo sein!" war die kategorische Antwort.

„Warum?"

„Weil mi d' Leut fopp'n tuan!"

„'weg'n was foppen s' denn?"

„Weil i 's Heiligwasserweibele bin!"

Die Alte hatte mich scharf gemustert, dann nahm sie zögernd am äußersten Ende Platz, mich immer noch mißtrauisch betrachtend.

Ich aber war froh, daß es mir endlich einmal gelungen, das Heiligwasserweibele, von dem ich schon so viel gehört hatte, zu Gesicht zu bekommen. Den Namen hat das Volk der Alten nach dem bei Innsbruck gelegenen, sehr beliebten Wallfahrtsort Heiligwasser beigelegt, und zwar deshalb, weil das Weiblein für die verschiedensten Leute in allerhand Anliegen nach Heiligwasser kirchfahrten ging und dafür ein kleines Almosen erhielt.

„Wohin?" fragte ich kurz.

„A dumm's G'frag," brummte sie, „wohin epper sunst, als aff Heiligwasser?" Dabei fixirte sie mich von der Seite lange und prüfend.

Das Resultat ihrer Forschung schien für mich nicht ungünstig ausgefallen zu sein, denn nach einiger Zeit fing sie selbst ein Gespräch an. Dabei blickten ihre grauen Augen schon bedeutend freundlicher aus dem runzligen, eigentlich recht sympathischen Gesicht auf mich heraus.

„'s oanundzwanzigste Dutzed Mal mach' i jetzt den Weg, für allerhandige Leut'." Und wie um sich bei mir gleich im Vornherein in Respekt zu setzen, fügte sie noch mit wichtiger Miene hinzu:

„Ja, z' Oansegl (Einsiedeln) bin i a g'west, und z' Maria Trens gar a viertelhundertmal, und in Locherbod'n (Wallfahrtsort im Oberinntal) i woas nit wia oft!"

„Und helfen die Heil'gen?" warf ich dazwischen.

Jetzt verschlang mich das Weiblein förmlich mit ihrem prüfenden Blick. Lange sprach sie nichts. Sie wollte in meinem Innern lesen, ob ich ihrer weiteren Unterhaltung wert sei, oder ob ich vielleicht auch Spott treiben wolle mit ihr und den Heiligen, wie so viele. Das lag mir fern, und sie schien endlich auch dieser Ansicht geworden zu sein, denn sie rückte etwas näher zu mir heran und meinte wichtig:

„Freili helfen s', aber umgeh'n muaß man kennen dermit! An jeder hat seine oag'nen Kapriz'n, wia d' Leut'; 'n Petrus zum Exempel muaßt stark kemmen, sunst rührt er si nit; und frisch von der Leber weg red'n, nit lang umerschwatz'n! 's Süaßholzraspeln kann der schon gar nit leid'n. Wenn d' ihm mit dem anfangst, schlagt er dir glei die Tür vor der Nas'n zua! Der Andrä hat's wieder grad' verkeahrt; der will a kluag's G'red' und an fein Umgang, nachher tuat er sein Möglich's. Ja, Herrl, sölle Sachen muaß man wissen, sunst schmiert man si oft an, wia mit'n Sankt Gürg!" (Georg.)

„Was ist's mit'n Gürg?" fragte ich gespannt.

Sie schwieg ein Weilchen und fuhr sich etliche Male über die Augen. Ich sah deutlich eine Träne über ihre faltige Wange laufen. Erschrocken und hastig verwischte sie dieselbe mit der flachen Hand, damit ich ja nichts merken solle.

„Mei," gab sie mir dann zur Antwort, „aG 'frött ist's und a z'widre G'schicht mit'n Gürg und mein Hias!"

Sie rückte wieder näher zu mir und begann zu erzählen, während ihre ineinander verschlungenen Finger krampfhaft an einem großperligen Rosenkranz zupften.

„Mei Bua, der Hias, is a Holzknecht g'west und a seelenguater Mensch; 's Herz aus'n Leib hätt'st kriagt dervon. Gearn in Wirtshaus is er halt g'hockt — aber an Fehler hat jeder Mensch — und wenn er dort z' viel kriegt hat, nachher ist er glei beim Raf'n und Zuaschlag'n g'west und da geaht's nit kluag her, wenn a Holzknecht, wia der Hias, mit seiner Bär'nstärk' 'n Arm hebt. Da kann's leicht a Unglück geb'n! Da han i mir denkt: Schaug, hast schon für sov'l Leut' ebbes derbetet und ausg'richtet, warum soll denn grad für'n Hias nix helfen! Mir ist fürkemmen, es muaß ja an Heilig'n geben, der für dös Rabiate guat ist. Und da bin i auf'n Sankt Gürg'n g'raten!"

„Warum grad' auf den?" fiel ich dem Heiligwasserweibele in die Rede.

„Weil der Gürg an' wüasten Drack'n g'moastert hat; da han i mir ausg'rechnet, dear werd'n Hias wohl a derpack'n und ihm 's Wilde aberkratz'n, daß er zu'n Kreuz kriacht und brav werd durch und durch!"

Die Alte schwieg, wie es schien, unter dem Drucke schmerzlicher Erinnerungen. Sie zupfte nervös an dem Rosenkranz herum und machte sich an ihrem Zegger zu schaffen. Meine bescheiden vorgebrachte Frage, warum sie nicht weiter erzähle, ließ sie vorderhand gänzlich unbeachtet.

Endlich platzte sie aufgeregt hervor: „Z' Fleiß hat er mir's getan, der Gürg — ja, z' Fleiß!"

Ein leichtes Beben ging durch ihren Körper, während sie die Worte hervorstieß.

Nach einer kleinen Pause fuhr sie ruhiger fort: „Ueber an' Heilig'n darf man nie schimpf'n, aber 'n Text hab' i ihm dort g'lesen, und 's Gsims hab' i ihm abkehrt, 'n Gürg, weil er mir's a so g'macht hat; g'west ist 's akrat, als wenn er mi hätt fopp'n woll'n! Und fopp'n lass' i mi nit! Zwoa Büschlstöck' und zwoa Leuchter hab' i kaft für'n Gürg'n sein Kapelln mit meine z'sammg'spart'n Kreuzerlen; und so bin i auferg'wandert zu ihm, für'n Hias sein wild'n Trutz! Und ob'n han i mei' Präsent aufg'stellt, und betet han i ganz wüatig drauf los, g'wiß a zwoa Stund. Federleicht ist mir word'n am Hoamweg und a Eselsfreud' han i g'habt; i hätt's 'n Hias sov'l vergunnt, wenn ihm der Gürg g'holf'n hätt' — und nachher ...."

Das Weiblein machte bei den letzten Worten gar keinen Versuch mehr, die Thränen zurückzuhalten. Sie ließen ihr, eine die andere überschlagend, die Wangen herunter.

Mit erstickter Stimme fuhr sie fort: „Wia i durch's Dorf aufgeh', siech i an' Hauf'n Leut' und — zwoa Schendarm sein mir begegn't — 'n Hias in der Mitt'n, mit die Händ' überkreuz, und die Leut' hab'n derzählt, er hätt' grad' erst in' Wirtshaus drein oan' derschlag'n in sein Zorn. — Z'sammg'fall' bin i drauf wia a Kartenhäusl, wenn der Wind dreinfahrt. Und wia mir wieder der Verstand kommen ist, hat 's g'hammert und klopft in mein' Leib, und g'moant han i, i muaß verspringen und versterb'n vor Elet. Und a Wuat han i g'habt auf'n Gürg, daß i 'n hätt' verreiß'n können. Auf'n halben Weg zur Kapelln bin i schon g'west, meine Leuchter und die Büschlstöck z'holen, aber i bin wieder umkehrt.— Na, han i mir denkt, er soll sie b'halten.—

Drei Jahr hockt er schon, der arme Hias, und fünfe hat ihm 's Gericht ....."

Das Heiligwasserweibele schrie erschreckt auf. Ich war von meinem Sitze emporgesprungen und sah mich nach der Ursache des plötzlich hinter unserem Rücken wahrnehmbaren starken Geräusches um.

Ein wild aussehender Mann mit struppigem Bart, in der einen Hand einen mächtigen, knorrigen Stock schwingend, kam von rückwärts auf uns zugerannt. Ich hielt meinen Bergstock zur Gegenwehr bereit. Schon ergriff seine kräftige Faust des Weibleins Arm, da packte ich ihn an der Kehle und begann zu ringen; er drückte mich mit einer Hand wie ein kleines Kind auf meinen Sitz nieder. Dann umschlangen seine nervigen Arme gewaltsam das gebrechliche Weiblein, ich hörte ein tiefes Stöhnen und dann einen Schrei:

„Hias, mei Hias!"

„Muatter!"

— — — — — — — — — — —

Sachte, leise auftretend, schlich ich mich fort, der Waldraftspitz zu.

Es war beinahe ein Jahr um, als ich auf dem Höttinger Ried wieder dem Heiligwasserweibele begegnete. Ihr Kostüm war ganz dasselbe wie damals, der grüne Hut mit den roten Bändern, die Sandalen, auch Zegger und Pilgerstock nicht zu vergessen.

Als neue Zutat hatte sie diesmal einen riesigen Kranz aus frischen Feldblumen um den Hals hängen. Sie schien seit unserem ersten Zusammentreffen jünger geworden zu sein. Wenigstens war sie merkwürdig aufgeräumt und von einer auffallenden Lebhaftigkeit. Nach der ersten Begrüßung fragte ich nach dem Hias.

Das Weiblein konnte vor Schmunzeln kaum reden.

„Mei, der Hias ist a goldener Loder — nimmer z'kennen — an jed'n Wirtshaus weicht er aff hundert Schritt' aus, und a G'müat hat er wie a Osterlammbl. Zwoa Jahr hat ihm der Kaiser von seiner Straf' g'schenkt, weil er schon im Kerker sov'l willig und brav g'wes'n ist. Und mi frißt er völlig auf, so hat er mi gearn!"

„Hat ihm der Gürg do 's Wilde aberkratzt?" meinte ich lächelnd.

Wie ich auf den „Gürg" zu sprechen kam, machte das Weiblein ein furchtsames, schuldbeladenes Gesicht und erwiderte kleinlaut:

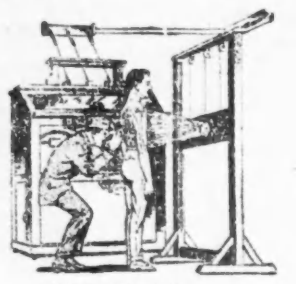
„Freili hat er g'holf'n — gründli — jetzt bring i ihm den Kranz" — sie deutete auf ihren blumengezierten Hals — „alle Woch'n kriagt er an' frisch'n! Z'erst han i mi wohl g'schämt in Bod'n eini, wie i ihm hab' müass'n kommen abbitt'n! Aber g'sagt han i's ihm a! Woaßt, Gürg, sag' i, du bist do eigentli a g'spassiger Heiliger, z'erst oan' derschlag'n lass'n und nachher erst an Mensch brav machen. Aber mei, vielleicht war's nit anders gangen; Hearl, pfüat Gott, i muaß geh'n, er wartet g'wiß schon aff'n Kranz!"

Das Heiligwasserweible nickte mir vergnüglich zu und humpelte dann wohlgemut den steil aufsteigenden Weg zur „Gürg'nkapelln" hinauf.

— Eine Gemütvolle. — Frau Müller (von einer Beerdigung heimkehrend, zu ihrem Manne): „O, war das feierlich und schön! Der Gesangverein hat hat prachtvoll gesungen — morgen läßt du dich auch in einen Gesangverein aufnehmen; an deinem Grabe soll auch gesungen werden."

Kranke Leute geheilt
$10.00

Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen finanziellen Verhältnisse habe ich die Kosten für meine Dienste ermäßigt, so daß kranke Männer und Frauen jetzt für $10.00 geheilt werden können. **Dieses schließt** eine sorgfältige X-Strahlen-Untersuchung, Konsultation, meine professionellen Dienste und jedwede Behandlung ein, die Ihr für eine schnelle und dauernde Heilung nötig haben mögt.



Leidet Ihr an

Magenbeschwerden, Katarrh, Bronchitis, Rheumatismus, Nieren- oder Blasenleiden? An Leberbeschwerden, Verstopfung oder Kopfschmerzen? An unreinem Blut, Jucken, Entzündungen oder Geschwüren? An Steifiakeit, Schmerzen oder Verrenkungen? An Schwäche, Nervosität oder Verlust der Lebenskraft? An irgend welchen Afterleiden oder Bruch? An schwachen Lungen oder schwachem Herzen? An privaten Krankheiten, sowohl von Männern, wie Frauen, oder an anderen Krankheiten, welche gewöhnliche Doktoren nicht heilen konnten.

Prof. Dr. BOYD Spezialist.
Sprechstunden: Täglich 8 bis 9, Sonn. 10—1.
219 Süd Dearborn Strasse
(Gegenüber Postoffice, 2. Floor.)
CHICAGO - ILLINOIS
19no,momifr*

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Rauschbach, Elisabeth, 6222 Blackstone Ave.
Piering, Julius, 57 Jahre.
Doering, Christina (geb. Poege), 78 J.: 132 S. Humphrey Ave., Oak Park.
Dorn, Wilhelmine, 84 J.: 3035 Irving Park Boulevard.
Finkelstein, Sophie.
Glaubke, Frederika, Arlington Heights Old Peoples Home.
Herse, William, 555 W. 20. Str.
Kurr, William, 5030 Union Ave.
Liebke, Hermann, 56 Jahre.
Meyer, Rudolph, 76 Jahre.
Schumacher, Albert, 2545 S. Keeler Ave.
Thormann, Sophie, 67 J.: 1722 N. Campbell Avenue.
Ullrich, Georg, 7159 S. Racine Ave.
Wagner, John, 40 J.: 4065 Archer Ave.
Weber, Joseph, 6745 Champlain Ave.

Börsennotirungen.

Chicago, den 19. November 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß Samstag
Mais—				
Dez.	$.—	$.—	$.—	$1.29
Jan.	1.17	1.16¼	1.16⅝	1.17¼–⅜
Mai	1.15½	1.15	1.15⅜	1.15⅝
Hafer—				
Dez.	.64⅝	.64¼	.64⅞	.64⅝–¾
Mai	.64⅞	.64¼	.64⅝	.64¾–⅝
	.—		.64⅝	.—
Speck—				
Jan.	45.00	44.77	44.77	45.05
Schmalz—				
Nov.	.—	.—	.—	27.50
Jan.	24.32	24.27	24.30–32	24.37
Mai	.—	.—		23.62
Rippen—				
Jan.	24.00	23.95	23.95	24.00
Mai	.—	.—	23.55	23.55

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez.	$1.19½	.64¾			
Jan.	1.16½		45.07	24.40	24.12
Mai	1.15⅝	.64⅝			

Mais schloß um ¼ bis ¾ niedriger, Hafer um ⅛ niedriger bis ⅛ höher, Provisionen auf Januarlieferung um 2 bis 12 Punkte höher ab. Baarmais fiel zwar um 10 bis 20 Cents, aber die darauf zu zahlenden Prämien sind immer noch zu hoch. Der Umsatz war heute flau, indessen wurde der Verkauf von einer Million Bushels Hafer für den Export gemeldet. Man erwartet, daß sich die Maiszufuhr nun stetig heben wird. In der vergangenen Woche hat sich der sichtbare Vorrat an Weizen um 1,934,000, der an Mais um 434,000 und der an Hafer um 19,000 Bushels vergrößert und stellt sich jetzt wie folgt: Weizen 19,564,000, Mais 1,244,000 und Hafer 18,533,000 Bushels.

Produkten-Börse.

Der Preis für Hühner ist etwas gesunken, ebenso für Kühlhauseier. Andere Eier, ebenso Butter, haben feste Preise. Unter den Gemüsesorten ist Kraut in die Höhe gegangen, Blattsalat dagegen gesunken.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.26
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.68	—1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.62
Nr. 2		0.58
Nr. 3		0.49
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.35	—0.50
Tragacanth, für Icecream-powder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.25	—0.30
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.22	—0.25
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.07	—0.08½
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.25

Zucker.

Laib, H. & E., 100 Pfund	10.13
Staubzucker, Stand	8.71½
Granulirt, 100 Pfund	8.51½
Nr. 7, 100 Pfund	8.16

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.44½
„Extra Firsts", das Pfund		0.43½
„Firsts", das Pfund	0.41	—0.42½
„Seconds", das Pfund	0.38½	—0.39½
Packingware, das Pfund		0.34
„Ladles", das Pfund	0.37½	—0.38

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.23½	—0.23½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.23½	—0.23½
„Young America", das Pfund	0.24½	—0.25
„Daisies", das Pfund	0.24½	—0.25
„Brick", das Pfund	0.26	—0.27
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.38	—0.40
do. (Block), neu, Pfund	0.30	—0.31
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd.	0.25½	—0.26
do., 1-Pfund-Stücke	0.26½	—0.27
„Long Horns", das Pfund	0.24	—0.24½

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend		0.44½
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.40	—0.41
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.40	—0.44
„Dirties", das Dutzend	0.30	—0.32
„Checks", das Dutzend	0.21	—0.28
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		
Kühlhauseier.		
„Extra", das Dutzend	0.32	—0.32½
„Firsts", das Dutzend	0.31½	—0.32

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, das Pfund		0.18½
do., mittlere, das Pfund		0.16
do., kleine (3 Pfund), Pfd.		0.15
„Springs", das Pfund	0.18½	—0.19
Truthühner, lebend, d. Pfund		0.24
Hähne, das Pfund		0.16
Enten, das Pfund		0.20
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.19
Gänse, das Pfund		0.18
Perlhühner, alte, das Dutzend	3.00	—3.50
do., junge, das Dutzend		5.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.25
„Squabs", lebend, Dutzend		1.75
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14	—0.14½
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.16
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16½	—0.17½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.18	—0.18½

Hasen.

Das Dutzend zu	3.00

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund....$	0.28
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.35
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.15
do., Nr. 2, das Pfund	0.12
do., Nr. 3, das Pfund	0.11

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	44.00	—44.50
Schmalz, 100 Pfund	28.05	—28.20
Rippen, das Pfund	0.28	—0.28¾
„Plates", das Pfund	0.25½	—0.25¾
Schenkel, das Pfund	0.27	—0.28½
Speck, das Pfund	0.36	—0.36½
Schinken, das Pfund	0.28¼	—0.28½

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str.)

Orangen, Navels, die Kiste	3.50	—3.65
Zitronen, California, Kiste		7.50
do., kleinere Sorten, Kiste		7.00
Grapefruit, die Kiste (46)		2.50
do., die Kiste (96)		2.50

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str.)

York Imperials	5.00	—5.50
Grimes Golden, das Faß	5.25	—5.75
Baldwins, das Faß	5.00	—5.50
Twenty Ounces, das Faß	6.00	—6.50
Pound Sweets, das Faß		4.00
Talman Sweets, das Faß	4.50	—5.00
Jonathans, das Faß	5.50	—6.00
Greenings, das Faß	5.00	—5.50
Ben Davis, das Faß	3.50	—3.75
Kochäpfel, das Faß	2.25	—2.75
Westliche, in Kisten—		
Spitzenberg	2.00	—2.50
Winter Banana	2.50	—2.75
Grimes Golden	2.25	—2.40
Delicious	2.50	—3.25
Birnen, Michigan, Faß	1.50	—3.00
do., Bushelkorb	0.50	—0.75
Trauben, Malaga, 4 Körbe	1.60	—1.80
do., Tokay, do.	1.50	—1.90
do., Morocco, do.		1.75
do., Concords, der Korb	0.15	—0.18
Quitten, der Bushel		1.25

Melonen.

Casabas, Crate	0.50	—1.00
White Rind, Indiana, Crate	1.00	—1.75

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß	12.50	—13.50
do., Late Red, das Faß	11.00	—12.00
do., Wisconsin, das Faß		12.00

Nüsse.

Kastanien, Maryland, Pfund	0.10	—0.11
Hickory, der Bushel		3.00

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str.)

Artischoken, die Kiste	4.50	—5.00
Blumenkohl, Kiste, 1 Dutzend	1.00	—1.50
do., Michigan, Crate	1.50	—1.75
Eierpflanzen, Crate		5.00
Gurken, östliche, 2 Dutzend	2.50	—2.75
do., hiesige, Kiste, 2 Dtzd.	2.40	—2.50
do., Louisiana, Dutzend		1.40
Karrotten, Illinois, 100 Bdl.	1.25	—1.50
do., do., die Kiste		0.30
do., do., der Sack	0.65	—0.75
Knoblauch, Louisiana, Strang	0.20	—0.35
Kraut, hiesiges, 100 Pfund	1.50	—1.75
do., Wisconsin, das Faß		1.00
Kürbisse, das Faß		2.00
do., der Bushel		0.50
Meerrettig, 6 Wurzeln		0.50
Pastinaken, die Kiste		0.40
Petersilie, Louisiana, Faß	2.50	—3.00
Pfeffer, Crate	6.00	—7.00
do., östlich, Hamper		3.00
Pilze, Minnesota, Pfund		0.40
do., hiesige, das Pfund		0.70
Radieschen, Illinois, Dtd. Bdl.	0.50	—0.60
Rosenkohl, große Trommel	7.00	—10.00
do., das Quart		0.17
Rüben, rote, kleine Kiste		0.30
do., heimische, der Sack	0.75	—0.85
Salat, Kopf—		
Oestlicher, zwei Dutzend	1.25	—1.75
Iceberg, Case	2.50	—2.75
Endivien, die Kiste	0.35	—0.40
Romaine, das Faß	3.00	—3.25
Blattsalat, die Kiste	0.15	—0.17½
Schnittbohnen, grüne, Hamper	1.50	—2.50
do., beste		4.00
do., gelbe, Hamper		2.00
do., beste	5.00	—6.00
Schwarzwurz, Dtd. Bündel	0.40	—0.50
Sellerie, Michigan		0.75
do., do., die Kiste	0.60	—0.75
Sellerie-Kraut, die Kiste	0.24	—0.40
Spinat, die Kiste	0.50	—0.75
Squash, der Bushel		1.00
Tomaten, California, Lug	2.00	—2.25
do., Ohio, der Korb	1.00	—1.60
Turnips, das Faß		3.00
do., die Kiste		0.50
Zwiebeln, Ill., Sack 70 Pfund	1.25	—1.50
do., Ohio, Sack 100 Pfund		2.25
do., California	2.50	—2.75

Süßkartoffeln.

Virginia, das Faß		3.50
Jersey, Hamper	1.50	—1.75
Illinois, Hamper	0.75	—1.25

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin Dakota, per 100 Pfund	1.70	—2.00
do., frostbeschädigt, 100 Pfd.	1.25	—1.75

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—(Regierungspreise)—		
Nr. 1, hart		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 1, rot		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 3, do.		2.14
Nr. 4, do.		2.10
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Mais—		
Nr. 2, gemischt	2.28	—2.35
Nr. 4, do.		2.25
Nr. 2, gelb		2.40
Nr. 6, do.		2.30
Nr. 3, weiß		2.26
Nr. 4, do.		1.85
Zufuhr (Woche)— Weizen.... 635,000;	Mais	1,120,000
Verschiffung (Woche)— Weizen.... 150,000;	Mais	153,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.68	—0.68½
Nr. 3, do.	0.66¾	—0.67½
Nr. 4, do.		0.65
„Standard"	0.66¾	—0.67
Gerste—		
Malz	1.20	—1.35
Futter	1.25	—1.27½
„Screenings"	0.75	—0.94
Roggen—		
Nr. 2	1.76½	—1.80½
Mehl (Frühjahrsmehl)—		
„Standard", das Faß		10.60
Patent, do.	10.20	—10.50
„Straights", do.	10.00	—10.30
„Clears", do.	9.40	—9.65
(Wintermehl)—		
Patent, do.	10.00	—10.65
Straights", do.	9.40	—10.25
Roggen, do.	8.25	—8.50
Kleie, per Tonne	34.00	—36.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	28.50	—29.00
do., Nr. 1	27.00	—28.50
do., Nr. 2	26.00	—27.00
do., Nr. 3	22.00	—24.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	24.00	—25.00
do., Nr. 1	22.00	—24.00
do., Nr. 2	20.00	—22.00
do., Nr. 3	18.00	—20.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	15.00	—18.00
Packheu	10.00	—12.00
Stroh—		
Roggen	12.00	—12.50
Hafer	10.50	—11.00
Weizen	10.00	—10.50
Kleesamen, „Cash Lots"	19.00	—25.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—7.50
Flachs—		
Duluth	3.31	—3.35

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgef. Ochsen	10.00	—17.25
Mittlere bis gute	8.50	—13.50
Jährlinge	11.00	—16.50
Fette Kühe und Rinder	6.40	—11.85
Bullen	7.75	—10.00
Kälber, gute bis ausgef.	8.00	—13.25
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	17.40	—17.80
Schwere Fleischerwaare	17.65	—17.85
Leichte Fleischerwaare	17.65	—17.85
Leichte Speckwaare	17.25	—17.75
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	17.45	—17.70
Gemischte, do., 200—250 Pfund	17.35	—17.65
Ferkel, mindere bis beste	14.50	—17.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	14.75	—17.25
do., geringere Sorten	12.40	—14.70
Jährlinge	12.25	—14.10
Wethers, geringe bis beste	11.85	—12.85
Ewes, geringe bis beste	6.75	—11.40
Böcke	7.25	—9.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 175	$	0.20½
Naphtha		0.20½
Red Crown Gasolin		0.21
Winteröl, schwarz		0.10½
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.22
do., gereinigt, do.		1.23
Terpentin, im Faß, Gallone		0.56
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		11.50
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.60	—6.00
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	1.50	—2.50
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.50	—3.50
Schellack, orangefarben		3.00
do., weiß		3.25
Denatur. Alkohol, 180-grad.		0.90½
Holzalkohol, 95-gradiger		1.50

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe.		Hoch	Niedr	Schluß	Schwankungen
196	Am. Shipbldg.	88	87½	88	....
1,450	Booth Fish's	20	17	17½	— 2½
544	Canal & Dock	50¾	50¾	50½	— 1
100	Chic. City & Conn. Rys.	1½	1½	1½	— ⅛
100	do., Vorzugsak.	15	15	15	....
556	Ch. Pn. Tool	46	42½	46	— 2
110	Chic. Rys. Series 2	9½	9¼	9¼	— ¾
50	Ch. T. & Tr.	178	175	175	— 2½
1,030	Cudahy & Co.	112	109	112	+ ½
1,265	Com. Edison	102¾	101	101¼	— 1¾
75	Deere, Vorz.	98¼	95½	95½	— 3½
217	Diam'd Match	109	107	109	+ 4
75	Hart, Schaffner & Marx	60	57	57	— 3
110	Illinois Brick	59½	57	57	— 1
160	Lindsay Light	24½	24	24	....
18	Montg. Ward, Vorzugsaktien	110	109½	110	+ ½
15	Midwest Utilities, Vorz.	60	58	58	— 2
115	National Carbon, Vorzugs.	118	116	116	....
175	Public Service	76	74½	74½	— ½
5	do., Vorzugsak.	90	90	90	— ¼
1,126	Peoples Gas	42½	38	38	— 3½
11	Quaker Oats	250	225	225	....
44	do., Vorzugsak	97¾	96½	97	— 1
2,693	Sears-Roebuck	143	137	139	— 1
10	do., Vorzugsak.	120	120	120	....
1,486	Stew't-Warner	47½	45	46	— ½
5,909	Swift & Co.	124½	119½	121½	— ½
35,256	Union Carbide & Carbon	49¾	40¼	46¼	— 1¾
410	Unit. Paperb'd	18	15	18	+ 3
355	Wilson & Co.	45¾	44¼	44½	+ ½
132	do., Vorzugsak	97	95	95	— 2¾

Bonds.

Verkäufe.		Hoch	Niedr	Schluß	Schwankungen
$19,000	Chic. City Ry. 1st 5s	90⅝	89	89	— 1
26,000	Com. Edison 1st 5s	93	91¾	92	....
15,000	Cudahy & Co. 1st 5s	91	90	90	....
1,000	Lake Str. Elev. 1st 5s	52½	52½	52½	....
5,000	Peoples Gas Refund'g 5s	80	80	80	+ 1⅞
1,000	South Side Elev. 4½s	81½	81¼	81½	....
19,000	Swift & Co. 1st 5s	94	93	93½	+ ½
1,000	Wilson & Co. 1st 6s	97½	97½	97½	— ½
103,250	U. S. Liberty 3½s	99.20	98.50	98.78	+ .50
11,900	do. 4s	100	99	99	....

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Sams.	Schluß.	Heute.
American Can Company	33		33½
American Locomotive Comp.	51½		52¼
American Smelting	72⅛		72¾
Anaconda	55⅛		55⅜
Baldwin Locomotive	56⅞		57⅜
Bethlehem Steel	79½		keine Verk.
Central Leather Comp.	61⅜		62¾
Crucible Steel	52⅞		53⅝
Int. Mercantile Marine	24¼		24¾
do., Vorzugsaktien	92⅝		93
Int. Paper Comp.	20		keine Verk.
Mexican Petroleum	74½		75¾
Reading	67⅜		67¾
Republican Iron and Steel	70¼		71
Southern Railway	24		23⅞
Texas Oil	137¼		138⅞
Union Pacific	112⅜		112¾
U. S. Rubber	49½		49½
U. S. Steel	91⅞		92⅝
do., Vorzugsaktien	107⅛		108⅛
Utah Copper	74½		75½
Westinghouse	37½		37⅛

In Folge der unveränderten Lage auf dem Kriegsschauplatze in sofern, daß sich über Sonntag nichts ereignete, was vom heimischen Standpunkt als ungünstig ausgelegt werden könnte, nahm die Börse heute ein festeres Gepräge an. Der Umsatz war dem entsprechend auch ein besserer, als an irgend einem anderen Tage der Vorwoche.

Auch Stiefsohn verhaftet.

Soll sich in den der Polizei gemachten Angaben widersprochen haben.

Nachdem am Samstag Abend die 60jährige Frau Liese Langmann unter dem Verdacht in Haft genommen worden war, sowohl ihren am 22. Oktober verstorbenen Gatten John Langmann, wie auch dessen erste Frau vergiftet zu haben, wurde gestern Abend auch John Henry Langmann, ein Sohn aus Langmanns erster Ehe, von Detektives der Staatsanwaltschaft in Gewahrsam genommen. Obgleich eine förmliche Anklage bisher gegen ihn nicht erhoben wurde, verlautet, daß seine Verhaftung verfügt wurde, weil in seinen früheren Aussagen verschiedene Widersprüche entdeckt wurden. Bekanntlich war er es, der den Haftbefehl gegen die Stiefmutter erwirkte.

*Der Schußwunde, die er vor einem Jahre erlitt, als er Einbrecher verhaften wollte, die in eine an der 33. Straße und Cottage Grove Ave. gelegene Wirtschaft eingedrungen waren, erlag gestern in seiner Wohnung Nr. 1039 W. Polk Straße der Polizist Daniel G. Keough, der seit 20 Jahren in Diensten der Stadt gestanden hatte.

Lizens-Ausschuß schwenkt um.

Empfiehlt ursprüngliche Kabaretordinanz der Brauer zur Annahme.

Macht Kabarets ein Ende.

Maßregel gestattet in Lokalen, die geistige Getränke ausschänken, nur Instrumentalmusik.—Ald. Toman stellt Minderheitsbericht in Aussicht.

Mit elf gegen drei Stimmen empfahl der stadträtliche Lizensausschuß heute die ursprüngliche Kabaretordinanz, welche die Brauer eingereicht haben, zur Annahme. Sie macht den Kabarets überhaupt ein Ende und verbietet Vorführungen aller Art und Tanzen sowohl von Seiten der Darsteller als auch der Gäste, gestattet aber Instrumentalmusik in Lokalen, die geistige Getränke ausschänken. Für letzteres wird eine Lizensgebühr von $300 das Jahr berechnet. Die Maßregel gefährdet, wie A. D. Weiner als Vertreter der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung erklärte, die Vergnügungen anständiger Vereine, wie sie den Verbündeten Vereinen angehören, nicht, doch hegen gewisse Mitglieder des Ausschusses, die stets zu den strammen Vorkämpfern der liberalen Elemente und der Verbündeten Vereine gehört haben, wie z. B. Ald. John Toman, der Vorsitzende des Ausschusses, in dieser Hinsicht ernste Zweifel. Sie stützen sich dabei auf ein improvisirtes Gutachten des Hilfskorporations-Anwalts Leon Hornstein, der erklärt hat, die Maßregel würde Picnics unmöglich machen.

Toman kündigt Opposition an.

Ald. Toman kündigte nach der Abstimmung, mit der die Maßregel angenommen wurde, an, daß er sie im Stadtrat nicht unterstützen würde, daß er vielmehr einen Minderheitsbericht einreichen würde, der sich gegen ihre Annahme richten würde. Es wird erwartet, daß sich verschiedene andere Mitglieder dem Stadtvater anschließen werden. Für die Maßregel stimmten die Aldermen Krumdick, Horne, Smith, Bowler, Ellison, Röder, Byrne, O'Toole, Long, Clark und Novak. Dagegen stimmten die Aldermen Anderson, Fetzer und Woodhill. Der Vorsitzende Ald. Toman stimmte nicht, kündigte aber seine Opposition gegen die Maßregel an.

Völliger Frontwechsel.

Der Beschluß des Ausschusses bedeutete einen völligen Frontwechsel gegenüber dem Samstag, an dem der Ausschuß die ursprüngliche Ordinanz der Brauer durch Einfügung der Bestimmungen einer neuen Maßregel so gründlich abgeändert hatten, daß tatsächlich nichts von ihr übrig geblieben war. In der Hauptsache verbot die Maßregel in der abgeänderten Form das Tanzen und andere Vorführungen, gestattete aber musikalische und Gesangsvorträge. Außerdem sah sie die Lizensirung von Kabarets vor und verfügte Lizensgebühren von $250 bis $1000 je nach der Zahl der Sitzplätze des Lokals.

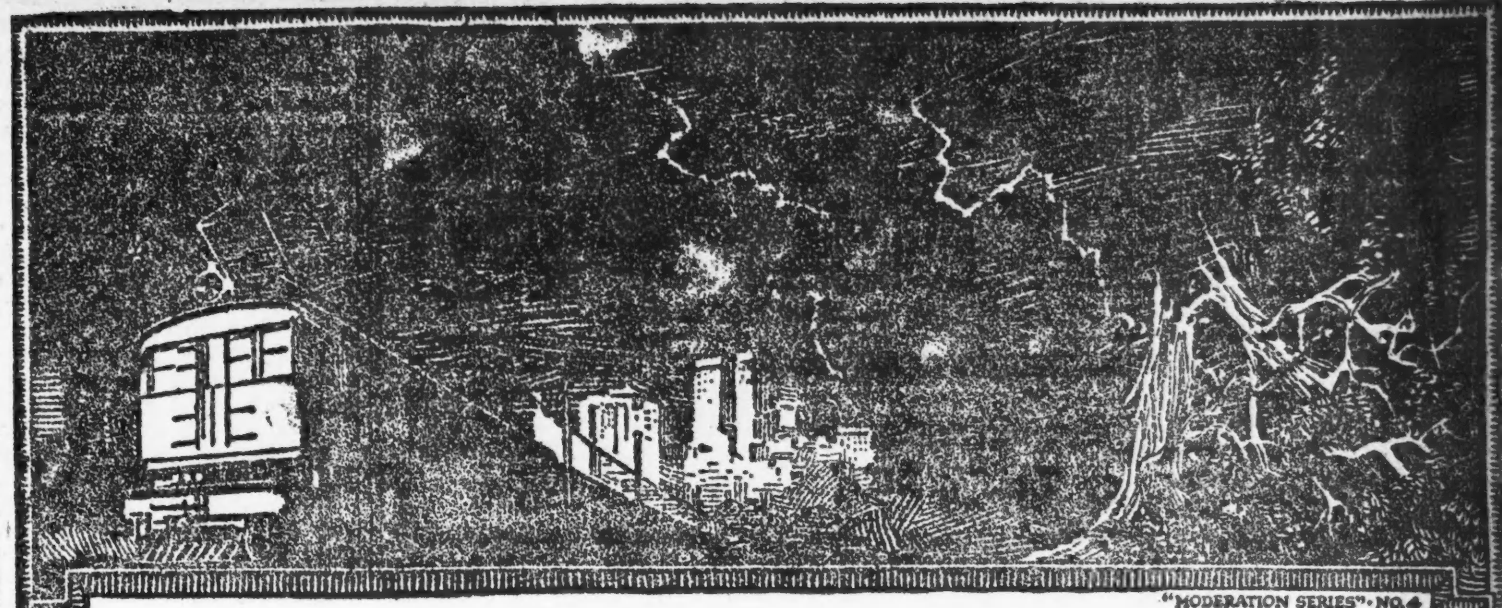
Nicht Spion, aber Drückeberger.

Joseph Walter Roth den Bundesgroßgeschworenen überwiesen.

Die englische Presse berichtete heute sehr ausführlich von einem angeblichen deutschen Spion, der von der Bundesbehörde in Haft genommen wurde und seiner demnächstigen Prozessirung und Verurteilung entgegensehe. Die Verhandlungen vor Bundeskommissär Foote, welchem der Verhaftete heute vorgeführt wurde, haben aber ergeben, daß man es allem Anscheine nach nicht mit einem Spion, sondern mit einem Drückeberger zu tun hat, der sich seiner Gestellungspflicht zu entziehen suchte und jetzt schließlich gefaßt wurde.

Der Angeklagte heißt Joseph Walter Roth und wohnt 4653 N. Lawndale Ave. Er stand seit einiger Zeit in Diensten der Mooney & Boland'schen Detektiveagentur, welche ihn als allzu deutsch gesinnt der Bundesbehörde überantwortete. Von dieser ins Verhör genommen, behauptete er anfangs, 33 Jahre alt zu sein, gab aber schließlich zu, nur 28 Jahre zu zählen, es trotzdem aber absichtlich versäumt zu haben, seinen Namen in die Liste der Dienstpflichtigen eintragen zu lassen. Bei den Verhandlungen vor Richter Foote machte er eben dieselben Aussagen. Er wurde, wie er angab, in Deutschland geboren, kam aber schon als fünfjähriger Knabe mit seinen Eltern nach den Vereinigten Staaten und wurde durch die Einbürgerung seines Vaters ebenfalls Bürger. Ehe er eine Anstellung bei der Mooney & Boland'schen Agentur erhielt, war er als Privatgeheimpolizist tätig und erledigte im Jahre 1915 auch verschiedene Aufträge für den Verweser des hiesigen deutschen Konsulats, sowie für die deutsche Botschaft. Seine mit den Wappen des deutschen Reiches gestempelte Identifizirungskarte wurde in seinem Besitz gefunden; vielleicht hat sie zu dem Verdachte gegen ihn Anlaß gegeben. Wie Hilfsbundesdistriktsanwalt E. J. Whitley angab, ist dieser aber durch nichts bestätigt.

Da Roth geständig ist, das Registrirungsgesetz übertreten zu haben, mußte der Bundeskommissär ihn natürlich den Bundesgroßgeschworenen überweisen. In Ermangelung der verlangten Bürgschaft von $3000 wanderte er ins Countygefängniß. Er ist übrigens bereit, sich jetzt in das Heer einreihen zu lassen, wird also voraussichtlich mit einer gelinden Strafe davonkommen.



"MODERATION SERIES"-NO.4

Elektrizität,
die Freundin und Feindin der Menschheit

In den Dienst der Wissenschaft gestellt, bringt sie uns die größten Segnungen; ungezügelt tobend kann sie furchtbares Unheil stiften. Ebenso die meisten anderen Dinge: wenige gibt es, die stets schädlich oder stets nützlich sind. So führt unmäßiges Essen zu Verdauungsstörungen, aber Unterernährung ist nicht minder gefährlich. Gegen jegliche Art von Einseitigkeit soll den Menschen die Urteilskraft schützen, das kostbare Geschenk der Vorsehung: sie läßt ihn unbeirrt auf dem Mittelweg wandeln.

Musterhaft als ein Getränk des wahren Maßhaltens steht unser **Budweiser** vor der Welt seit 60 Jahren: **rein, mild, voller Güte und Würze**, gebraut aus dem nährendsten Gerstenmalz und herrlichem Saazer Hopfen. Zahllos sind seine Freunde, um Millionen Flaschen höher seine Verkäufe als die von jedem andern Bier.

Jeder Besucher von St. Louis ist eingeladen, unsere Anlage anzusehen, sie bedeckt 142 Acker.

Anheuser-Busch, St. Louis, V. St. A.

Anheuser-Busch Branch Distributors:
W. A. BUSCH, Mgr. Tel. Armitage 20

Budweiser
Means Moderation

(Copyright by Underwood & Underwood.)
Topic Service Co.

Sir Henry Hughes Wilson, britischer Generalstabsoffizier an der italienischen Front. Rechts unten: General d. Inf. von Below, der Befehlshaber der deutschen Truppen in Italien.

„Onkel Nick".

Das Kreuzverhör des früheren Polizeiinspektors heute beendet.

Der reiche frühere Polizeiinspektor „Nick" Hunt, jetzt Inhaber einer Privatdetektiveanstalt, war auch heute wieder der Hauptzeuge im Polizeibestechungsprozeß gegen den früheren Polizeichef Charles Healey, den Polizeisergeanten Stephen Barry und den Wirt William R. Skidmore. Verteidiger Erbstein setzte heute das Kreuzverhör mit Hunt fort. Der Zweck der Uebung war der, bei den Geschworenen den Eindruck zu erwecken, daß Hunt als Chef der städtischen Detektives selbst Bestechungsgelder angenommen habe und daher ein wenig geeigneter Zeuge sei, um Andere wegen Annahme von Bestechungsgeldern zu belasten. Hunt wird auf Gerichtsbeschluß hin heute Nachmittag oder morgen früh seine Geschäftsbücher ins Gericht bringen müssen, um zu beweisen, was er von der Staatsanwaltschaft für die Detektivearbeit in diesem Falle erhalten hat. Er selbst gab zu, daß er für jeden Mann, den er an dem Falle beschäftigte, $6 den Tag erhalten habe. Erbstein frug Hunt nach seinen Beziehungen zu Spielern und Besitzern von fraglichen Hotels, frug den Zeugen auch, ob er nicht von gewissen Spielhöllenbesitzern nur „Onkel Nick" genannt wurde, und ob der Spieler Tom O'Donnell, als Hunt noch Beherrscher des Desplaines Str.-Distrikts war, nicht zu ihm gekommen sei und ihm gesagt habe: „Onkel Nick, am Ersten des Monats bist Du aber immer herzlos?"

„War am Ersten nicht immer Ablieferungstag bei Ihnen, Herr Hunt?" wollte Erbstein wissen. Hunt verneinte die kaltlächelnd an ihn gerichtete Frage mit großer Entrüstung.

„Wie redeten Sie „Mike the Pike" Heitler an, wenn Sie mit ihm sprachen?" fragte Erbstein Hunt.

„Mike, einfach Mike."

„Das genügt," sagte Erbstein, und Hunts Kreuzverhör war beendigt.

John Murphy, ein Detektive der Staatsanwaltschaft, der Michael Heitler, Thomas Costello, Leutnant Augustus M. White und den Angeklagten Skidmore in Costellos Büro am 8. Januar festnahm und gezeichnetes Geld bei ihnen vorfand, war der nächste Belastungszeuge der Staatsanwaltschaft.

— Heutzutage. — „Nun, Frau Stasi, was wird denn eigentlich Ihr Herr Sohn, der Rechtspraktikant, der jetzt seinen Staatskonkurs gemacht hat?" — „Er weiß es noch nicht, bis er nicht seine Note hat. Wenn er einen Einser kriegt, wird er Minister — wenn er aber einen Dreier erwischt, führt er meine Salzstößlerei fort."

Probates Mittel.

Richter Scanlan läßt in seinem Gerichtshof kein Schindluder treiben.

Harry A. Dubia, ehemals Präsident der Industrial Savings Bank, der angeklagt ist, Gelder seiner Spareinleger in seine eigene Privatunternehmungen, wie die Chicago Dry Kiln und die American Compound Door Co., gesteckt zu haben, wodurch er angeblich den Zusammenbruch seiner Bank herbeiführte, wurde heute in eigener Sache vernommen. Im direkten von seinen Verteidigern geleiteten Verhör blieb Dubia keine Frage schuldig, im Gegenteil, er sprach sich sehr fließend über die Dry Kiln Co. und die Compound Door Co. aus, die er als äußerst gutstehende Unternehmungen schilderte und deren „guter Wille" eine treffliche Kapitalsanlage für die Industrial Savings Bank gewesen sei. Beide Unternehmungen hätten mit beträchtlichem Ueberschuß gearbeitet und nur durch das Mißtrauen, das in jüngster Zeit Privatbanken entgegengebracht wurde, wäre die Industrial Bank in die Brüche gegangen.

Im Kreuzverhör, angestellt von Hilfsstaatsanwalt Edwin Raber, war Herr Dubia aber ein weniger williger Zeuge. Seine Antworten auf alle ihm von Raber gestellten Fragen bestanden entweder in: „Ich kann mich dessen nicht mehr erinnern," oder er versuchte durch abschweifende Erklärungen, die mit der Frage selbst nichts zu tun hatten, die Geschworenen von der eigentlichen vom Staatanwalt gestellten Frage abzulenken. Richter Scanlan wurde die Geschichte schließlich zu bunt, er schickte die Geschworenen hinaus und sagte zu Dubia: „Wenn Sie nun trotz der wiederholt an Sie gestellten Verwarnungen nicht direkt auf die Ihnen gestellten Fragen antworten, dann werde ich Sie empfindlich strafen." Das half.

Wird Internirungs-Lager?

Die Regierung soll Fort Sheridan zu einem solchen umwandeln wollen.

Es verlautet, daß die Bundesregierung Fort Sheridan in ein Internirungslager für feindliche Ausländer und Kriegsgefangene umzuändern beabsichtigt. Es werden zur Zeit große Mengen Bauholz in Fort Sheridan abgeliefert, das zum Bau einer Stockade verwendet werden soll. Die Regierung erachtet Fort Sheridan für diesen Zweck als besonders günstig gelegen, weil ein Entkommen von Gefangenen so tief im Binnenlande viel schwieriger sein würde, als aus den in der Nähe der Küste gelegenen Internirungslagern.

— Glück und Pech. — Dorfpolizist (dem nach dem Mittagessen ein soeben verhafteter Strolch entwischte): „So a Glück, wie der Lump hat. Muß i' g'rad' heut' zwölf Leberknödel 'gessen haben!"

— Aus einem Feuilletonroman.— (Druckfehler.) ...In rasendem Galopp über Stock und Stein hetzte die Gräfin den Hirsch bis an den Rand des Waldes. (Fort hetzung folgt.)

— Höchste Vorsicht. — Die Frau Schlau ist wirklich eine vorsichtige Frau! Bevor sie einen Gang macht, taucht sie immer die Zündholzschachtel ins Wasser, damit ihre Kinder nichts anzünden können.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle hat die Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß für heute wie folgt festgesetzt

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen soll.
Zucker—		
Rübenzucker, klarer	$7.65–7.76	$0.07¾–0.08½
Westl. Rohrzucker, klarer	7.65–7.76	0.07¾–0.08½
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
¼ Faß in Baumwollsack	$2.70–2.94	$2.85–3.19
⅛ Faß, do.	1.36–1.48	1.44–1.60
5 Pfund, do.	0.30½–0.32	0.33–0.37
Schrotmehl (Grahammehl)		
5 Pfund Sack	0.27½–0.30	0.30–0.35
Whole Wheat-Mehl, rein—		
5 Pfund Sack	0.29 –0.30	0.32–0.35
Roggenmehl—	per Sack	per Sack
Böhmische Art (gemischt)		
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.27–1.32	$1.35–1.45
Rein weiß oder Patent,		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.29–1.37	$1.37–1.50
Dunkel (rein)		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.12½–1.22	1.20–1.35
Böhmische Art (gemischt),		
5 Pfd. Baumwollsack	0.29–0.30	0.32–0.35
Rein weiß od. Patent,		
5 Pfd. Baumwollsack	0.29–0.30	0.32–0.35
Dunkel (Rein),		
5 Pfd. Baumwollsack	0.26½–0.29½	0.29–0.34
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.25–5.75	0.05¾–0.06¾
Gelb	5.25–5.75	0.05¾–0.06¾
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.50–6.00	0.06–0.07
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$8.75–10.00	10½–14c
Blue Rose	8.50– 9.00	10½–13c
Butter—	per Pfund	per Pfund
Creamery, extra, in Kübeln	44½–46½c	45½–51½c
do., in Schachteln	45½–47½c	46½–52½c
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	29–30c	32–35c
do., per Rolle	28–29c	31–34c
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	27–28c	30–33c
Eier—		
Absolut frisch geprüft:	per Dutzend	per Dutzend
Extras, 24 Unz., Dtd.	47–49c	48–54c
Nr. 1, 23 Unz., Dtd.	45–47c	46–52c
Kühlspeicher, geprüft:		
Extra, 23 Unz., Dtd.	38 –39c	39 –44c
Nr. 1, 22 Unz., Dtd.	35½–36½c	36½–41½c
Eier in Pappschachteln 1½ Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch—	per Büchse	per Büchse
(süß)	Cents	Cents
Beste Sorte	15½–16½	18–21
Mittlere Sorte	14½–15½	16½–18½
Verdampft, ohne Zucker	11½–12½	13–15
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
50— 60 Stück	11¼–13c	13–17c
60— 70 Stück	10¾–11¾c	13–16c
90—100 Stück	9¼–10c	11–14c
Bohnen—	per 100 Pfund	per Pfund
Navy, ausgesucht	$15.50–16.75	17½–20½c
Lima	14.00–16.00	16 –20c
Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 15 Pfd. Peck.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	$2.10–2.35	0.38–0.43c
Schinken — ganze —		
10–12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 30½–31½c	per Pfund 32½–36½c
15 bis 16 Pfund	28½–29½c	30½–34½c
Speck—		
Beste Sorten	42 –43½c	45 –49½c
Mittlere Sorten	37½–38½c	40½–44½c
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Pappschachteln, Pfund	29c	32–35c
Beim Pfund	28–30½	31–38c
Standard, rein—		
Beim Pfund	27–29½	30–37c
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	22–25c	24½–31c

Ofenexplosion.

In der Wohnung der 51 Jahre alten Frau Ottilie Hennig, Nr. 1703 Irving Park Blvd., explodirte gestern der Küchenherd. Von einem der Sprengstücke wurde Frau Hennig getroffen und am rechten Bein empfindlich verletzt. Wodurch die Explosion verursacht wurde, hat bisher nicht ermittelt werden können.

— Ueberboten. — „Du, der Knack ist doch ein Mordskerl von einem Dude! Zweimal am Tag Umziehen ist bei ihm gewissermaßen Prinzip." — „Alle Tage zweimal Umziehen ist noch gar nichts. Der arme Teufel, der P., der wird alle Augenblicke von seinen Landlords an die Luft gesetzt."

Bänder
Rester v. reinseid., hellen u. dunklen, geblümten, fancy gestreiften, karirten, Plaid u. Moire Bändern in weiß, rosa, blau, rot u. allen Farben, bis 5½ Zoll breit, Werte bis 25c; per Yard.. 15c

Our Basement Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Taschentücher
Farbige Longfellow Initial. Taschentücher f. Damen, m. farbigem Picotspitzenrand, — in rosa, blau und Helio, reg. 39c Wert, speziell 6 Stück verkauft für 25c

Mädchen-Mäntel, Aus Boucles, Mischungen, Plaids etc. gemacht, viele durchweg gefütt., Gr. 6—14, $2.97

Mädchen-Kleider, für Schul- und Dreßgebrauch, aus Serges, Corduroys etc. gemacht, spez. zu...... $2.97

Außerordentliche Werte in pelzbesetzten und Novelty Cloth Mänteln für Damen

Damen- und Misses-Mäntel — aus wollenen Velours, Thibets, Corduroys, Meltons und Plaid Mischungen gemacht, mit den populären Shawlkragen, einige aus Sammet, andere aus Self Stoffen—
Einige sind mit Pelz besetzt, das reiche Aussehen von viel teureren Kleidungsstücken gebend, Sammetknöpfe, volle Flared und Gürtel-Modelle, verschiedene Arten Taschen, viele durchweg gefüttert; in schwarz, Navy, braun, grau und gemischt, Größen 14—18 Jahre für Misses, Größen 34 bis 44 für Damen, wirklich $13 bis $15 wert, zu
$9.97

Weiße Lawn, Voile und Organdy Waists, hübsche bestickte und spitzenbesetzte Modelle, mit Clustern feiner Tucks und Plaits, große Kragen, Perlknöpfe-Besatz, lange Aermel, Größen 36—46, $1 und $1.25 wert, spez. zu 69c

Obst
Florida Grape Fruit — „Balls of Juice" — mit dünnen Schalen und sehr groß und saftig — (es werden jedoch keine abgeliefert) — speziell das Stück zu nur 5c

Gold und Silber Hüte

Gold- und Silberspitzen, in Verbindung mit Sammet und Pelz, hat sich als eine der beliebtesten Moden der Saison erwiesen, besonders die Hüte mit Gold- u. Silberspitzenkrempen, mit Pelz- oder shirred Rand; Kronen aus Sammet und der Besatz aus Straußfedern; Hüte für die Ihr sonst wirklich $5.00 bezahlen würdet, für nur.. $2.53
Eine Gruppe ungarnirter Dreß-Formen und fertig garnirter Hüte, alle aus Seidensammet, in großer Auswahl von Farben und Größen, mindestens $1.50 wert, zu.. 57c
Hüte frei garnirt

Blankets
Feine baumwollene Bett Blankets — volle doppelte Bettgröße — in lohfarbig, grau und in weiß — mit waschechten Borten — speziell das Paar für nur $1.98

Korsets
Korsets, mittelhohe Büste —perfekt passende Modelle, leicht „nipped" innen an d. Waist, langes Skirt, vier extra Qualität Strumpfhalter — Größen 19 bis 30 — speziell zu nur 49c

Männer- und Knaben-Kleider

Blaue Serge-Hosen für Männer, schwer und mittelschwer, gut gemacht, mit Gürtel Loops und Seitenschnallen, Größen 32—42, spez. zu.... $1.43
Einzelne Männer Coats, dunkle Farben, meistens einfaches Blau, Größen 35 bis 42, $3.50 Werte— speziell zu nur $2.23
Schwere wollene Mackinaws für Männer, dunkle Plaid-Muster. Shawlkragen und Gürtel rund herum, Größen 38 bis 46, gewöhnl. $5.50, zu $4.47
TommyTucker-Anzüge f. Knaben, ein großes Sortiment beliebter Farben— Größ. 3—8 Jahre, spez. Wert, $2.47
Percale, Chambray u. Gingham Blusen für Knaben, helle u. dunkle Schattirungen —Größen 6 bis 15 Jahre, sonst 35c, zu 23c

Kissen
Bett-Kissen — volle Größe, mit feinen sanitären Federn gefüllt und mit fancy Art Ticking überzogen — regulär $1.29 wert — speziell das Stück zu nur 98c

Leinen
Gebl. Damast Muster-Tischtücher, 58×72 Zoll schöne Entwürfe, $1.25 Qual., zu 77c
Gesäumte Servietten— 16×16 Zoll, Würfelmuster, 9c wt., (nur 24 an Jeden), soweit 5,000 reichen, St., 4c

Waschstoffe
Kleider-Ginghams — eine Auswahl v. Plaids, Karrirungen und Streifen, die Yard zu nur 14½c
Fabrikrester von 36zöll. Comforter Covering — speziell Yard für nur 15½c

Gardinen
Nottingham Spitzen-Gardinen — 2½ und 3 Yards lang — weiß und Ecru, neue Muster — wert bis zu $1.50 — speziell das Paar für Dienstag zu nur 88c

Für Eure Kleinen

Rosa oder blau gestreifte Flannelette Schlafkleider für Kinder, Größen 3 bis 6 Jahre, gewöhnlich zu 39c verkauft, am Dienstag zu................. 24c
Weiße oder gestreifte Flannelette Princeß Slips für Kinder, Größen 2 bis 6 — speziell morgen verkauft zu.......................... 33c
Baumwollene Baby-Blankets, mit fancy rosa und blauen Borten, 39c Werte, zu................ 27c
Reinwollene gestrickte u. Fiberkappen für Babies, weiß und farbig, zu.... 24c

Handschuhe
Doppelte wollene Mittens für Kinder, dunkle Farben, wert 19c, zu 12½c
Wollene Kinder-Handschuhe, doppelt gestricktes Handgelenk, Staple-Farben, gute Werte, zu 23c

Gardinen
Einzelne Spitzen-Gardinen — Cable, Filet und Nottingham-Gewebe — viele zusammenpassend — wert bis $2.50 das Paar — speziell für Dienstag das Stück offerirt zu nur 67c

Schuhe für Kinder zu 87c
Wir kauften 500 Paar dies. Kinderschuhe von der Stanwear Shoe Co. (Lees Bldg., City); am Dienstag offerirt zu.. 50c am Dollar
Sie sind aus extra Qualität weichem biegsamen Patent Coltskin mit Cloth Tops, nur in schwarz, handgewendete Sohlen, die das Gehen für die Kleinen leicht machen,
einfache Zehenfassons, alle Größen, 8 bis 8, wurden gemacht um sie für $1.50 zu verkaufen; aber wegen leichter Fehler verkaufen wir sie am Dienstag zu..................... 87c

Unterzeug
Gerippte baumwollene Leibchen u. Ankle lange Beinkleider für Damen, fließgefüttert, speziell zu 33c
Schwere flach gefließte Unterhemden u. Hosen für Männer — alle Größen, zu 75c

Für Gardinen
Gardinen-Marquisette — in weiß und Ecru — 36 Zoll breit, ein sehr populärer Gardinenstoff — Seconds der 22c Qualitäten — speziell die Yard für nur 14c

Strümpfe
50c wollene Armee-Strümpfe für Männer; Regulation Naturalgrau — nathlos — es sind jedoch Seconds — speziell für Dienstag das Paar für nur 25c

Chicagoer Große Oper.

„Romeo" mit Galli-Curci und Muratore zieht nahezu ausverkauftes Haus.

In der vorigen Opernsaison wurde „Romeo" mit Galli-Curci und Muratore öfter gegeben, als jede andere Oper im Repertoire. Das Publikum fand Gefallen an dieser Besetzung und zahlte gern das verlangte hohe Eintrittsgeld, das mehr betrug, als bei einer regulären Vorstellung. In dieser Saison wird voraussichtlich „Romeo" mit dem oben erwähnten Künstlerpaar seine Anziehungskraft nicht verlieren, denn gestern Nachmittag war das Auditorium nahezu ausverkauft, mithin also das bestbesetzte Haus der ersten Opernwoche. Es mag auch viel dazu beigetragen haben, daß am Sonntag die Leute sich mehr Zeit nehmen, ins Theater zu gehen, als an Wochentagen, wo man müde und abgespannt ist von des Tages Mühen. An einem solchen Ruhetag gibt sich das Publikum dem Kunstgenusse hin, ist empfänglicher als sonst, und die Künstler leben sich in ihre Aufgaben mehr ein, weil sie eben wissen, daß sie vor einem Publikum singen und spielen, das rechtzeitig vor Anfang der Aufführung in's Theater kam und es nicht eher verlassen würde, als bis der letzte Akkord im Orchester verklungen ist. Nur dann können Künstler ihr Höchstes leisten, wenn sie wissen, daß die Zuhörer aufnahmefähig sind, und nur so konnten Muratore und Galli-Curci so singen und sterben, wie gestern. Namentlich Muratore hat alles, was er bisher geschaffen, durch seinen gestrigen Romeo überstrahlt, Stimme, Ausdauer, Leidenschaft, Empfindung, alles das steckt in diesem besten aller Romeos. Galli-Curci kann zwar nicht so viel Stimme geben wie ihr Partner — man bedenke, daß die „Julia" keine Koloraturpartie ist — aber sie ist eine poetische, lieblich-jugendliche Julia mit einer ebenso poetischen, lieblich-jugendlichen Stimme, die sie so wundervoll zu behandeln versteht.

Die Besetzung der andern Rollen war dieselbe wie im Vorjahre, (Mercutio) Maguenat; (Tybalt) Dua; (Herzog) Arimondi; (Gertrude) Mme. Berat; (Laurent) Huberdeau; dieser sang zum ersten Male in der Saison und scheint nicht disponirt gewesen zu sein; (Capulet) Herr Dufranne, der sehr gut disponirt war. Neu war Frl. Jesta Swartz als „Stephano". Diese kleine junge Dame ist bühnengewandt und intelligent, ihre Stimme ist aber etwas trocken.

Herr Charlier dirigirte die wohlgelungene Vorstellung.

Adolf Mühlmann.

* * *

Heute Abend ist Puccinis „Toska" angesetzt, und bei dieser Gelegenheit wird Anna Fitziu, eine Chicagoerin, die sich auswärts als dramatische Sängerin Ruf geholt hat, zum ersten Male auftreten. Georges Baklanoff und Giulio Crimi haben ebenfalls Hauptpartien. in Händen. „La Boheme" geht erstmalig in dieser Saison am Donnerstag Abend mit Frau Melba und Myrna Sharlow, sowie den Herren Crimi, Fornari und Huberdeau in Szene. Massenets „Marion" steht für Samstag Nachmittag auf dem Spielplan und wird der berühmten Französin Genevieve Vix Gelegenheit zu ihrem ersten Auftreten geben. Muratore, Maguenat, Huberdeau, Dua und die Amerikanerinnen Margery Maxwell, Juanita Pruette und Marie Pruzan wirken mit. Am Samstag Abend wird „Carmen" mit Marie Claessens in der Titelpartie, Charles Dalmores als Don Jose, Maguenat als Escamillo und Alma Peterson als Micaela bei volkstümlichen Preisen gegeben. Am Sonntag Nachmittag wird der Baritonist Ricardo Straccari als „Rigoletto" erstmalig auftreten, mit Frau Galli-Curci als Gilda. Am Sonntag Abend findet das erste Opernkonzert statt, bei dem Frau Melba und der Cellist Maurice Dambois auftreten werden. Wiederholt werden „Aida" am morgigen Abend, „Dinorah", am Mittwoch und „Isabeau" am Donnerstag.

Der alte Wechsel.

Frau Carrie Schultz braucht nicht zu bezahlen. — Der neue Name.

Im Jahre 1906 hatten John C. und Carrie P. Schultz dem Grundeigentumshändler John Huber $500 Baar als Anzahlung für die Erwerbung des Dr. Leonhardt gehörigen Nachbargrundstückes an der 63. Straße und Ashland Ave. bezahlt, auch einen Wechsel über den gleichen Betrag ausgestellt, das ganze Kaufgeld aber nicht auftreiben können, infolge dessen sie das angezahlte Geld einbüßten und sich seither vergeblich um Zurückerlangung des Wechsels bemühten.

Diesen kaufte der Advokat Joseph F. Großmann um $50 auf; er verklagte die inzwischen verwittwete Frau Schultz auf Zahlung, da aber keine Gegenleistung nachgewiesen werden konnte, so entschied Kreisrichter Tuthill heute zu Gunsten der Frau.

Der Vertrag des Opernsängers.

Daß er nach Verlauf von neunzehn Wochen seines auf 35 Wochen zu je $1000 abgeschlossenen Vertrages eine Forderung von $14,000 hatte und deshalb sich durch den Vertrag nicht mehr gebunden gehalten habe, behauptete heute vor Superiorrichter Foell der Bassist Georg Baklanoff von der Großen Oper, welchen die Bostoner Operngesellschaft unter Berufung auf jenen Vertrag durch Einhaltsbefehl am Auftreten außer in den Opernvorstellungen der Bostoner Gesellschaft zu verhindern oder zur Zahlung von $10,000, der vereinbarten Summe für den Fall eines Vertragsbruchs, zu zwingen versucht. Die Verhandlungen sind noch im Gange.

Der deutsche Name.

William Bean Marx ist 43 Jahre alt, in New York geboren und mit der 41jährigen Anna Reynolds aus Browntown, N. J., verheiratet. Sie wohnen in Evanston und haben ein Kind. Heute haben sie im Kreisgericht um Erlaubniß nachgesucht, ihren Namen in Mars umändern zu dürfen.

Die Eheleute William und Blanche Kirchberger haben für sich und ihre beiden Kinder ein gleiches Gesuch gestellt. Churchill wollen sie künftig heißen. Kirchberger ist in New York geboren und 40 Jahre alt.

Frank L. Pike, in Cleveland geboren, und mit seinem siebenten Jahre verwaist, von seinem Großonkel McGrath in Pittsburg erzogen und stets als Russell L. McGrath bekannt, als solcher wehrpflichtig angemeldet, wenn auch als Pike verheiratet, will künftig McGrath heißen.

Hary Finkelstein will sich in Harry Fink „umtaufen"-lassen.

Haarbürsten
Echte Hughes' Ideal wasserdichte Haarbürsten werden morgen auf dem Haupt-Floor offerirt. Sie sind alle von bester Qualität, reguläre $1 Werte. Nur eine an einen Kunden; keine Post- oder Telephon-Bestellungen angenommen. Stück 57c

Carpet Hassocks
Diese Carpet-Hassocks sind aus starkem Axminster und Velvet Carpet, in schönen Farbenkombinationen. Nur 1 an einen Kunden; keine Post- oder Telephonbestellungen angenommen. 50c bis 65c Werte; auf dem 5. Floor... 33c

Cheese-Cloth
Auf unserem 2. Floor offeriren wir morgen einen speziellen Bargain in gebleichtem Cheese-Cloth, extra Qualität, volle Yard breit. Nur 10 Yards an einen Kunden; keine Post- oder Telephon-Bestellungen angenommen. Speziell die Yard...... 5½c

Diese Verkäufe für Dienstag

In Frankreich erwartet Euer Sohn Euer Weihnachtsgeschenk. Sendet es an das Kriegs-Depart. bis zum 2. Dezember. Unser Soldiers' Christmas Service Bureau hilft Euch beim Einpacken und Verschicken. Wir haben Regulation Holzkisten. 3. Floor.

The Store of To-day and To-morrow
Established by E. J. Lehmann in 1875
THE FAIR
Telephone Private Exchange Three
State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

Für Knaben
Bargain Basement.
Wollene Hockey Mützen für Knaben, in einfachen und kombinirten Farben, extra schweres Garn, einige mit leichten Fehlern; die 50c Sorten, Auswahl, Stück, 29c
Knaben-Blusen — gutes Material, hell und dunkel; einige mit leichten Fehlern; 6 bis 15 Jahre — Auswahl zu nur 23c

Einkauf von 1,000 Sammet- und Serge-Kleidern
Bargain-Basement

8.79 Bargain Basement

Prächtige neue Fassons
Diese eleganten Kleider sind von Modellen kopirt, die viel teurer sind, und sie haben ein modernes Aussehen, das zu diesem niedrigen Preise bemerkenswert ist. Der Einkauf umfaßt:
Elegante pelzbesetzte Kleider
Neueste „Bustle Back" Kleider
Bestickte Sammet- und Sergekleider
Geschneiderte Serge-Kleider
Falls Ihr ein neues Kleid nach der neuesten Mode wünscht, wählt es hier morgen zu 8.79 aus, und Ihr werdet eine großartige Ersparniß machen.

Werte aufw. bis zu $20
Ganz gleich, ob Ihr ein dauerhaftes Sergekleid für allgemeinen Gebrauch, oder ein hübsches Sammetkleid für Office- oder Dreß-Gebrauch braucht, Ihr findet es hier—und es ist ein wundervoller Bargain.
Alle Größen sind hier vertreten; die meisten dieser Kleider sind navyblau; andere Schattirungen darunter sind: Grün, Braun, Taupe, Burgundy.
Dieser vollständige Einkauf morgen früh zum Verkauf. Kluge Käufer werden frühzeitig hier sein, um eins oder mehr Kleider zu 8.79 sich zu sichern.

Wichtiger Verkauf von gestricktem Probe-Unterzeug
Bargain-Basement.
Ein zeitgemäßeres Ereigniß ist kaum denkbar als dieser Verkauf von hochfeinem gestrickten Unterzeug für Damen und Kinder. Trotz des stetig steigenden Preises für Unterzeug haben wir die ganze Muster-Partie eines hervorragenden Engroshändlers zu einem riesigen Rabatt gekauft. Dieser große Einkauf wird morgen in unsrem Bargain-Basement zum Verkauf geboten, und die Bargins sind derart, daß sie kein sparsamer Käufer versäumen sollte.

Gefließte Union Suits für Knaben und Mädchen — die schwere und mittelschwere Sorte; Muster der 79c u. 89c Sorten... 48c
Gerippte und flache wollene Leibchen und Beinkleider für Kinder; Muster von den 79c Qualitäten; für diesen Verkauf offerirt zu... 47c
Gerippte baumwollene Leibchen und Beinkleider für Kinder; grau, weiß und ecru; meistens große Nummern; Werte bis zu 59c; zu 29c
Gestrickte Korset-Bezüge für Damen; hoher Hals, kurze oder lange Aermel; nur in kleinen Größen; 29c wert; solange sie vorhalten zu... 10c
Feine gerippte wollene Leibchen und Beinkleider für Damen; grau und weiß; nur in regulären Größen; Werte bis zu $1.69 — für Dienstag zu... 79c
Gefließte Leibchen u. Beinkleider für Damen; Leibchen in allen Moden, Beinkleider in Knöchellänge; bis zu 89c wert; diesen Verkauf zu.......... 47c
Feine gerippte baumwollene gefließte Union Suits für Damen; alle Moden; mittelschwere und schwere Sorten; die Größen in der Partie sind von 34 bis zu 44; viele derselben sind bis zu $1.49 wert; speziell offerirt zu........ 88c
Woll. Union Suits für Kinder; nur eine beschränkte Quantität; Muster von $1.75 und $1.85 Werte — soweit sie reichen, 1.05
Feine gerippte wollene und seidene und wollene Union Suits für Damen; in allen Moden; in der regulären Weise gekauft, würden sie $2.50 und $3.00 kosten; solange ein beschränkter Vorrat ausreicht, am Dienstag zu.......... 1.57

Für die Knaben
Bargain-Basement.

Schwere wollene Mackinaws f. Knaben, in grau, braun und roten Plaids; Shawl-Kragen, Norfolk, Patch Taschen, Gürtel rund herum — Größen 6—18, $5.50 wert.... 4.45
Anzüge für kleine Knaben, in fancy Mischungen, Sammet, reinwoll. blaue Serges, Größen 2½ bis 8 — auch Ueberzieher, in grauem u. blauem Chinchilla u. etlichen Mischungen; früher $4.45 u. $4.85; für schnelle Räumung, zu 3.85
Winter Schulanzüge für Knaben, einfache u. fancy Farben; neueste Fassons, Trench Modelle u. Pinch Backs, mit 3-Stücke Gürtel— viele haben extra Hosen, ganz gefüttert — Größen 6—18 in der Partie, wert bis $5.85, zu 4.45

Unterzeug-Verkauf
Bargain-Basement.
Muster von Reisenden für die Männer
Dieser zeitgemäße Verkauf von wollenem und wollegemischtem Männer-Unterzeug ist das Resultat eines großen Einkaufs von 120 Dutzend Garments in zwei Partien, wie folgt:
80 Dutzend Unterhemden und Hosen, Größen von 38 bis 50. Die Werte rangiren von $1.50 bis $3.25 per Stück.
40 Dutzend Union Suits, meistens Größen 38, 40 und 42. Die Werte rangiren von $1.85 bis $3.25 per Suit.
Viele von diesen Kleidungsstücken sind aus feiner australischer Lammwolle gemacht. Da es Muster von Reisenden sind, so sind nicht alle Größen vorhanden. Morgen habt Ihr die Auswahl zu 1.22

Schuhe für die Kinder
Bargain-Basement.
Morgen stellen wir zum Verkauf etwa 1,500 Paar Schul- oder Dreßschuhe für kleine Knaben, Misses und Kinder. Die für Knaben sind aus Veal Calf, — in Knöpf- oder Blucher Fasson, Größen 9 bis 13½ — die für Misses und Kinder sind aus Patentleder und Gunmetal Calf, in Größen 6 bis 2; $1.39 und $1.50 Werte, Auswahl für Dienstag zu 98c

Senefelder Liederkranz.

Männerchor- und Solistenkonzert in Powers' Theater.

Als großer und guter Männergesangverein ist der Senefelder Liederkranz bekannt, als eine der achtungswertesten deutschen Chorvereinigungen der Stadt. Denn in ihm vereinigt sich starke Besetzung der Stimmgruppen mit guter Qualität des Stimmenmaterials und mit guter Ausbildung — Reckzeh'scher Ausbildung. Herr Karl Reckzeh, dieser feinsinnige Musiker und, als solcher, individuelle Karakter, hat auch dem Vortrag der Senefelder den Stempel seiner musikalischen Persönlichkeit aufgeprägt, und sowohl die Sänger wie ihre Zuhörer beim gestrigen Konzert in Powers' Theater durften Befriedigung darin finden. Durch acht Chöre verschiedener Art führte der Dirigent seine Schaar und erzielte treffliche Wirkungen bei jedem einzelnen. Volltönig und feierlich erklang Möhrings „Schlachtgebet", die wechselvollen Schattirungen des epischen Gesanges „Gothentreue" von Wagner schufen ein lebendiges Bild und brachten auch die dynamischen Qualitäten des Chores bestens zur Geltung. Anderseits zeigte der Vortrag von Hales „Minnelied" mit seiner schönen Zartheit, daß der Chor dem Ausdruck des Milden und Feinen ebenso gut gewachsen ist, wie dem des Heroischen. Bei „Morgen im Walde" von Hegar erfreute die schmiegsame Leichtigkeit des Vortrags, und „On the Old Camp Ground" gestaltete sich, wie kürzlich beim Orpheus Männerchor, zu einem höchst stimmungsvollen Bilde.

Drei Künstler gaben Solovorträge: Violine, Gesang und Klavier. Frl. Mildred Brown ist eine sehr sympathische Violinistin; ihr Ton ist schön, wenn auch nicht groß; sie beherrscht ihr Instrument gut und spielt mit Verstand und Gefühl zugleich, die musikalischen Werte sorgsam behandelnd. Sie spielte zwei Teile von Wieniawskis Violinkonzert in D-Moll, Sicilienne et Rigaudon von Franceur-Kreisler und Sarasates „Zapatiado", das letztere mit Temperament und trefflicher Technik. Für den Beifall dankte sie mit einer Zugabe.

Ohne sich des Besitzes einer außergewöhnlichen Stimme rühmen zu können, ist Herr Burton Thatcher ein ausgezeichneter Gesangs-Künstler. Seine gesangstechnische Meisterschaft ist vollendet, sein Vortrag vom feinsten Schliff — Kunst und Natur in seltener Vereinigung. Die altmodische Grazie der Händelschen Arie erwachte in seinem Vortrag zu vollem Leben, und die englische Ballade, die er nach stürmischem Beifall folgen ließ, war ein Meisterstück erwärmender, direkt zu Herzen gehender Vortragskunst, Anwendung einfachster Mittel zur Hervorbringung der höchsten Wirkung. Drei Lieder von Borowski, Rubinstein und Saar und eine Zugabe bildeten die weiteren Beiträge dieses Sängers zum Konzert.

Herr Frank Mannheimer erwies sich mit dem Spiel von Carpenters Polonaise, Griegs Scherzo Impromptu und Dohnanyis Rhapsodie in F-Moll als ein feinfühliger Klavierkünstler, dem keine in den Kompositionen enthaltene Regung und Stimmung fremd ist, ein sympathischer Interpret von musikalischen Schöpfungsgebieten, die in solchen Konzerten wenig gepflegt werden.

Die Kugel saß.

Severin Brickler, Nr. 1801 West Chicago Ave., der Samstag Abend, wie berichtet, im Verlaufe eines heftigen Streites von seiner Schwester, Frau Anna Schultz, niedergeknallt wurde, ist heute im St. Elisabeth-hospital der Schußwunde erlegen. Frau Schultz, die bekanntlich verhaftet wurde, brach in der Wache an der West Chicago Ave. vollständig zusammen und mußte nach dem Arbeitshausspital befördert und in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Die Ehemüden.

Unter den heute angestrengten Scheidungsklagen sind die folgenden: Katerine gegen Edward D. Haggerty, hatten 1905 geheiratet. Die Frau mußte sich und ihr Kind ernähren, der angeblich trunksüchtige Gatte ist bei seiner Schwester auf einer Farm bei Winnemac, Ind.

Margaret gegen Thomas Roche; er schlug sie angeblich im Rausch einen Tag vor ihrer ersten Niederkunft, auch an jedem 4. Juli und Weihnachtstage, wann er betrunken heimgekommen sein soll; die drei Kinder sind erwachsen.

Edward gegen Mary Schmid; hatten 1906 in Springfield, Ill., geheiratet, und Schmid hatte schon einmal, 1914, wegen Mißhandlungen geklagt, sich aber mit Mary wieder versöhnt. Am 7. Mai 1915 soll sie ihn dann treulos verlassen haben.

* In der Anlage der American Brake Shoe Co. in Melrose Park gerieт heute der 40 Jahre alte Nathan Walker in das Getriebe einer Maschine und wurde so schwer verletzt, daß er in einer Polizeiambulanz auf dem Wege nach einem Hospital starb.

Liegt Vergiftung vor?

Die Ursache des Todes der 19 Jahre alten Joseph. Wobnewski wird untersucht.

Der Leichenbeschauer und die Polizei bemühen sich, die Ursache des Todes der 19jährigen Josephine Wobnewski, Nr. 7419 Süd Western Avenue, festzustellen. Alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß eine Vergiftung vorliegt, welcher Art diese ist, wird der in Diensten des Leichenschauers stehende Arzt zu entscheiden haben.

In dem Hause Nr. 7616 60. Place in dem Vororte Summit wurden der 30jährige John Jerzob und seine 24jährige Gattin May an Gas erstickt aufgefunden. Die Brenner eines Gasofens waren weit geöffnet. Ob Selbstmord oder ein Unfall vorliegt, ließ sich noch nicht feststellen, doch scheint ersteres der Fall zu sein.

Nach einem Streit mit ihrem als Weichensteller in Diensten der Gürtelbahn stehenden Gatten Charles McFadden machte gestern Nachmittag die 22jährige Frau Hattie McFadden, 855 West Monroe Straße, einen erfolglosen Selbstmordversuch, indem sie Lysollösung trank. Sie wurde nach dem Countyhospital geschafft, wo die Aerzte ihr den Magen auspumpten und sie außer Gefahr brachten.

In einem Zimmer der Herberge No. 1420 West Congreß Straße wurde gestern der 35 Jahre alte S. Kerns, an Gas, das einem offenen Brenner entströmte, erstickt aufgefunden. Der Koroner wird festzustellen haben, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

* Im Provident Hospital starb heute der 40jährige Farbige George Ilvin, Nr. 5711 S. Lafayette Str., der am Sonntag von einem Kraftwagen überfahren wurde. Der Lenker des Gefährts konnte noch nicht ermittelt werden.

Geld zu verleihen.
Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten. Sie erhalten Antwort innerhalb 24 Stunden auf Ihre Nachfrage.
HOME BANK & TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Avenue.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr. 26febmo*

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber. sl30mlfrmo*